

360° WOLFSBURG



Momentaufnahme: Der Pokal in der Kategorie „Vernetzung“ geht nach Kassel. Stefan Koch (von links), Armin Wicke, Jan-Hartmut Sandmüller, Sandra Müller-Lauhof, Pascal Stärz, Werkleiter Olaf Korzinovski und Sven Kempendorf sind begeistert.

SPEED+ Award: Kassel ist Meister der Vernetzung

Bei der ersten virtuellen Preis-Verleihung der Komponente gab es für den Standort mehrere Auszeichnungen

Der Jubel in Kassel war groß, gerade in der Kategorie „Vernetzung“ ausgezeichnet zu werden. Denn alle weltweiten Teilnehmer des Webcasts konnten

das Werk wählen, mit dem sie ihrer ganz persönlichen Meinung nach am besten vernetzt sind und sich austauschen. Weder Kennzahlen noch Statistiken haben den Pokal

nach Nordhessen gebracht, sondern vielmehr der Einsatz der Kasseler Mannschaft im globalen Austausch. Kassel war insgesamt viermal nominiert und hat dabei auch den

Silberpokal für „Shopfloor-Management“ erlangt sowie Bronze in „Prozessexzellenz“. Was konkret zur Vernetzung unternommen wurde, lest ihr auf → **SEITE 21**

Brandstätter führt Kernmarke

Brief an die Mannschaft – Dank an Herbert Diess

Ralf Brandstätter ist neuer Vorstandsvorsitzender der Marke Volkswagen. Zum 1. Juli übernahm der bisherige Chief Operating Officer (COO) der Kernmarke das Amt von Konzernchef Herbert Diess. Der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen Konzerns hatte bisher beide Funktionen in Personalunion verantwortet.



Ralf Brandstätter, Chef der Marke Volkswagen

Brandstätter wandte sich zum Amtsantritt mit einem Brief an die Volkswagen Belegschaft. Er versicherte: „Als jemand, der nun die Gesamtverantwortung für die Marke trägt, kann ich Ihnen versichern: Wir sind auf dem richtigen Weg. Wir werden die Folgen der Corona-Krise überwinden. Wir werden die Transformation meistern. Volkswagen wird gestärkt daraus hervorgehen.“ Als einen besonderen Faktor für den Erfolg bezeichnete

der gebürtige Braunschweiger den Zusammenhalt in der Mannschaft: „Der Teamegeist trägt uns. Das war schon immer die Stärke der Volkswagen.“ Brandstätter dankte Konzernchef Herbert Diess für dessen Verdienste um die Transformation der Marke Volkswagen. „Herbert Diess hat in den vergangenen vier Jahren die Neuausrichtung der



Herbert Diess, Chef des Volkswagen Konzerns

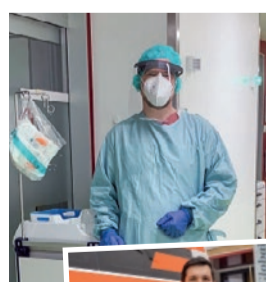
Marke mit Mut, Unternehmertum und Weitsicht vorangetrieben.“ Seine ersten Schritte im Unternehmen ging Brandstätter mit einer Ausbildung zum Betriebsschlosser im Werk Braunschweig.

Nach einem anschließenden Studium kehrte er ins Unternehmen zurück. 2018 wurde er zum COO der Kernmarke berufen und führte das operative Geschäft. → **SEITE 2**

Corona-Krise: Beschäftigte helfen

Ehrenamtliches Engagement und große Spendenaktion

Ein großes Herz für den Nächsten: das hat die Volkswagen Mannschaft bewiesen. Während der Hochphase der Corona-Krise haben sich viele Beschäftigte ehrenamtlich engagiert, um Hilfsbedürftige zu unterstützen. Sei es als Arzt oder Koordinator im Rettungsdienst von Kommunen



oder als Pfleger im Altenheim: Mit einem Freistellungsmodell hat Volkswagen dieses Engagement unterstützt. Auf einer Doppelseite erzählt die 360°-Redaktion beispielhaft einige der Geschichten der Volkswagen Corona-Helden (→ **SEITEN 8 und 9**). Damit nicht genug: Um weiteres Leid zu mildern, läuft derzeit eine große Spendenaktion gemeinsam mit dem Kinderhilfswerk „terre des hommes“ (→ **SEITE 5**).



Warum Konzern-Personalvorstand Gunnar Kilian stolz auf das Engagement der Beschäftigten ist, verrät er im großen Interview mit der 360°-Redaktion (→ **SEITE 7**).

VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

360° VOLKSWAGEN APP
VON MITARBEITERN FÜR MITARBEITER

APP JETZT!
IMMER UND ÜBERALL INFORMIERT.

jetzt runterladen und anmelden.

www.volkswagen-app.de

Rouven Lehmann, Braunschweig, Werkstofftechniker QS, erklärt dir gern die App.

Dreifachgold für China

Dreimal Gold, einmal Silber, einmal Bronze: Abräumer der diesjährigen „SPEED+ Award“-Preisverleihung waren die chinesischen Komponente-werke. Zum dritten Mal zeichnete Komponenten CEO Thomas Schmall die besten Werke von Group Components mit dem SPEED+ Award aus. Die begehrten Pokale des internationalen und markenübergreifenden Effizienzwettbewerbs wurden in diesem Jahr erstmals im Rahmen eines Online-Events live aus der Halle 6 in Wolfsburg, dem Group Components Headquarter, verliehen. → **SEITE 11**



Zwei Herzen unter der Haube

Plug-in-Hybride sind ein wichtiger Bestandteil der Transformation hin zur E-Mobilität. Für die neue PHEV-Generation im Konzern steuert Group Components Schlüsselkomponenten bei. → **SEITE 17**

Transform Minds

Jetzt bewerben: Die dritte Runde des Transform Minds Programms der Komponente startet. Gesucht werden 30 vernetzte und kommunikative Kollegen als Multiplikatoren für die Transformation. → **SEITE 19**



Marke: Brandstätter übernimmt von Diess

Bisheriger Chief Operating Officer führt Volkswagen jetzt als Vorstandsvorsitzender – Konzernchef weiterhin mit Gesamtverantwortung

Der Volkswagen Konzern ordnet die Zuständigkeiten bei der Führung von Marke und Konzern neu. Die Kernmarke Volkswagen Pkw wird seit dem 1. Juli vom bisherigen COO der Marke, Ralf Brandstätter, geführt. Der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen Konzerns, Herbert Diess, der bisher beide Funktionen in Personalunion verantwortet hatte, erhält damit mehr Freiraum für seine Aufgaben als Konzernchef. Im Konzernvorstand behält er die Gesamtverantwortung für den Bereich Volkswagen Pkw sowie die Markengruppe Volumen. Ziel ist eine stärkere Fokussierung auf die jeweiligen Aufgaben an der Spitze von Konzern und Marke in der laufenden Transformationsphase der Automobilindustrie. „Ralf Brandstätter gehört zu den er-



Herbert Diess, Vorstandsvorsitzender des Volkswagen Konzerns

fahrensten Managern des Unternehmens. Er hat bereits in den zurückliegenden zwei Jahren Volkswagen als COO erfolgreich geführt und die Transformation der Marke an entscheidender Stelle mitgestaltet“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen Konzerns, Dr. Herbert Diess. „Ich freue mich daher, dass Ralf Brandstätter nach den tiefgreifenden strategischen Entscheidungen der vergangenen Jahre jetzt die Entwicklung der Marke als CEO weiter kraftvoll vorantreiben wird.“ Nach einem Rekordjahr 2019 ist die Marke für die Zukunft bestens aufgestellt. Die erste Phase der Strategie TRANSFORM2025+ hat Volkswagen erfolgreich abgeschlossen. Das Unternehmen startet nun die nächste Phase. Die groß angelegte E-Offensive wird mit neuen Fahrzeugen nun auf der Straße sichtbar. „Für Volkswagen ist der Kurs in die

Zukunft gesetzt. Auf Basis der Strategie TRANSFORM2025+ entwickelt sich die Marke zu einem führenden Anbieter für CO₂-neutrale Mobilität und ist auf dem Weg zu einem digitalen Techunternehmen. Ich danke der gesamten Volkswagen Mannschaft für ihren großen Einsatz. Gemeinsam werden wir unseren Weg entschlossen weiterverfolgen“, sagt Ralf Brandstätter.



Zur Person

Ralf Brandstätter wurde am 8. September 1968 in Braunschweig geboren. Nach seiner Ausbildung zum Betriebsschlosser bei Volkswagen in Braunschweig studierte er Wirtschaftsingenieurwesen und kam 1993 zum Volkswagen Konzern. Im Dezember 2015 wurde Brandstätter zum Vorstand für Beschaffung der Marke Volkswagen berufen. Seit dem 1. August 2018 war Brandstätter Chief Operating Officer (COO) der Marke Volkswagen Pkw.



Führt die Marke Volkswagen: der neue Vorstandsvorsitzende Ralf Brandstätter.

Umstrittenes Werbevideo: Diese Konsequenzen zieht das Unternehmen

Konzernrevision eingeschaltet – Daten ausgewertet – Entschuldigung vom Vorstand

Als Reaktion auf den zu Recht kritisierten Internet-Werbeclip zum Golf 8 hat das Unternehmen Konsequenzen beschlossen. Es soll sichergestellt werden, dass zukünftig die Produktion und Veröffentlichung von unangemessenen Inhalten ausgeschlossen wird.

Die Konsequenzen im Einzelnen:

1. Prozessverbesserung durch Etablierung eines festen Freigabe-Checkpoints bei uns und auf Agenturseite. Dafür wird ein unabhängiges Board mit Diversity-Experten geschaffen, die nichts mit dem Kreativprozess zu tun haben, sondern kreative Inhalte nur auf potenziell verletzende, diskriminierende und anderweitig kritische Elemente checken und filtern.
2. Deutliche Stärkung der Schulungen im eigenen Team und auf Agenturseite zum Thema Ethik und Kultur.
3. Sicherstellung von Heterogenität und mehr Diversität bei der Teambzusammensetzung.
4. Schaffung einer übergreifenden Social-Media-Organisation zur besseren Reaktion und Steuerung.

Der Konzernvorstand hatte über die Untersuchungsergebnisse der Konzernrevision beraten und Konsequenzen beschlossen. „Im Namen des Vorstands möchte ich in aller Form dafür um Entschuldigung bitten, dass wir durch mangelnde interkulturelle Sensibilität



Hiltrud D. Werner, Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Geschäftsbereich „Integrität und Recht“

Untersuchung wertete die Konzernrevision rund 400 Dateien mit über 16,5 GB Datenvolumen aus und führte Gespräche mit Mitarbeiter*innen, in erster Linie im Marketing, der Beschaffung und der Rechtsabteilung, sowie mit den beteiligten externen Agenturen. „Danach können wir sagen, dass hier keinerlei rassistische Intentionen eine Rolle gespielt haben. Wir haben fehlende Sensibilität und prozessuale Fehler festgestellt. Daraus ziehen wir nun gezielte Konsequenzen“, so Werner. „Unsere Kontrollen reichen offensichtlich nicht aus, wenn es



Jürgen Stackmann, Vorstand Volkswagen Pkw Vertrieb, Marketing und After Sales

Menschen verletzt haben. Hier wurde gegen Werte verstoßen, für die Volkswagen steht“, erklärt Hiltrud D. Werner, Konzernvorständin für Integrität und Recht. Im Rahmen der

um eine ethische Bewertung geht. Wir haben erkannt, dass wir noch viel sensibler hinterfragen müssen, ob Inhalte potenziell diskriminierend, verletzend oder verstörend auf Menschen wirken können“, sagt Jürgen Stackmann, Vorstand Volkswagen Pkw Vertrieb, Marketing und After Sales. Jochen Sengpiehl, Chief Marketing Officer, bekräftigt: „Der entscheidende Punkt ist: Wir haben die rassistischen Elemente dieses Videos nicht erkannt. Für diesen Fehler bitte ich, auch im Namen des Teams, um Entschuldigung. Eine zentrale Erkenntnis der Untersuchung ist, dass wir eine Prüfung außerhalb des Kontextes brauchen. Jeder einzelne Clip muss auch ohne Gesamtzusammenhang unmissverständlich und unkritisch sein. Ich werde persönlich dafür sorgen, dass die beschlossenen Konsequenzen im Tagesgeschäft umgesetzt werden.“ Einer der sieben Konzerngrundsätze heißt: „Wir leben Vielfalt“. Er ist essenzieller Teil der DNA des Volkswagen Konzerns. Volkswagen steht für Menschlichkeit und Vielfalt und macht sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit stark.

um eine ethische Bewertung geht. Wir haben erkannt, dass wir noch viel sensibler hinterfragen müssen, ob Inhalte potenziell diskriminierend, verletzend oder verstörend auf Menschen wirken können“, sagt Jürgen Stackmann, Vorstand Volkswagen Pkw Vertrieb, Marketing und After Sales.

Jochen Sengpiehl, Chief Marketing Officer, bekräftigt: „Der entscheidende Punkt ist: Wir haben



Jochen Sengpiehl, Leitung Marketing der Marke Volkswagen Pkw

die rassistischen Elemente dieses Videos nicht erkannt. Für diesen Fehler bitte ich, auch im Namen des Teams, um Entschuldigung. Eine zentrale Erkenntnis der Untersuchung ist, dass wir eine Prüfung außerhalb des Kontextes brauchen. Jeder einzelne Clip muss auch ohne Gesamtzusammenhang unmissverständlich und unkritisch sein. Ich werde persönlich dafür sorgen, dass die beschlossenen Konsequenzen im Tagesgeschäft umgesetzt werden.“

Einer der sieben Konzerngrundsätze heißt: „Wir leben Vielfalt“. Er ist essenzieller Teil der DNA des Volkswagen Konzerns. Volkswagen steht für Menschlichkeit und Vielfalt und macht sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit stark.

Neues Angebot: Für Umwelt sensibilisieren

Basisqualifizierung jetzt als Web-based Training buchbar

Das neu eingeführte Umwelt-Compliance-Managementsystem (UCMS) der Volkswagen AG fordert, dass alle Mitarbeiter umfassend qualifiziert und informiert sind, um die mit ihrer Position verbundene Umweltverantwortung wahrzunehmen und Compliance-Verpflichtungen zu erfüllen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen für Umweltthemen sensibilisiert und ihr Umweltbewusstsein geschärft werden.

Dafür wurde ein Web-based Training (WBT) namens „Basisqualifizierung Umwelt“ mit den Schwerpunkten „Leitbild Umwelt“, „Umweltpolitik“, „Umgang mit Regelverstößen“ und „Was ist mein eigener Beitrag?“ erstellt.

Es steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen AG mit Computerzugang im indirekten Bereich unter der Seminar-ID 52003829 über GroupLearn zur Verfügung und kann eigenständig gebucht werden.

Die erfolgreiche Teilnahme am WBT wird automatisch in der Lernhistorie im GroupLearn hinterlegt.

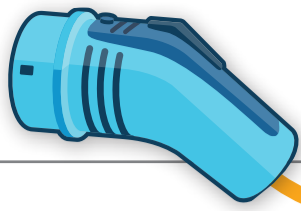
Diese Qualifizierungsmaßnahme dient als Instrument zur Vermittlung von Grundlagen zum Thema Umweltschutz. Gleichzeitig ermöglicht es auch den Führungskräften, auf einem einheitlichen und transparenten Weg ihrer Pflicht zur Information und Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu umweltrelevanten Grundlagen nachzukommen.

Darüber hinaus wird über die Umweltseite der Volkswagen AG im Group Wiki eine Unterlage zum Download bereitgestellt, die es den Meistern des direkten Bereiches ermöglichen soll, zu den Themen der Basisqualifizierung Umwelt in ihren Bereichen zu informieren. Die Durchführung soll dann in den vorhandenen Unterweisungskarten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermerkt werden.

Basisqualifizierung Umwelt



Neues Angebot: Beschäftigte können sich zum Umweltschutz informieren.



Mitarbeiterflotte startet in Sachsen

Alltagstest: Beschäftigte zu ersten Erfahrungen mit dem ID.3¹

Für ausgewählte Beschäftigte von Volkswagen Sachsen beginnt die E-Mobilität der Zukunft schon jetzt: Sie werden den vollelektrischen Volkswagen ID.3 jeweils mehrere Wochen lang im täglichen Gebrauch erproben – und das noch vor dem offiziellen Auslieferungsstart Anfang September. Insgesamt 150 der in Zwickau produzierten ID.3 wurden für die

Beschäftigten an den drei sächsischen Standorten reserviert, um mit einem Alltagstest unter realen Bedingungen anonymisierte Daten zum Nutzungs- und Fahrverhalten des ID.3 auswerten zu können. Volkswagen erhält so zusätzliche Informationen aus Hunderttausenden gefahrener Kilometer. Teilnehmer vom Standort Zwickau berichten über ihre ersten Erfahrungen:



DENISE TSCHIRSCH, Betriebsrat

„Das Fahren mit dem ID.3 ist schön, es ist leise und die Beschleunigung ist gigantisch. Ich habe meine beiden Töchter, 16 und 12 Jahre, zeitlich unabhängig voneinander abgeholt. Jede machte die Tür auf, schaute in den Innenraum und war voll begeistert. Es ist gar nicht so sehr das Infotainment, das einen direkt umhaut, sondern die Anmutung des Innenraums und die Platzverhältnisse.“



FRANK LINDNER, Montage
„Ich bin total überwältigt. Der ID.3 übererfüllt alle meine Erwartungen. Diese Leichtigkeit beim Fahren – als wenn man auf der Straße schwebt. Das kann man mit normalem Fahren gar nicht vergleichen. Auch optisch fällt das Auto auf: Ich war gestern im Baumarkt. Als ich herauskam, hatte sich eine Menschenansammlung vor dem Auto gebildet. Die Leute hatten so viele Fragen und haben sich gefreut, endlich einen ID.3 zu sehen. Das war ein sehr schönes Erlebnis.“



ALEXANDER HARTFIEL, Montage

„Mein erster Eindruck? Spektakulär! Das Fahren ist der Wahnsinn und im Vergleich zum Golf noch mal ein Quantensprung. Man will gar nicht mehr aussteigen, es ist genial. Ich habe meine Familie schon mitgenommen, Verwandte und Bekannte – sie sind alle begeistert. Am liebsten wären sie selbst gefahren, aber das ist ja noch nicht möglich.“



KATJA ALBRECHT, Personalentwicklung/Berufsausbildung

„Ich habe mich riesig gefreut, als ich erfahren habe, dass ich dabei bin. Ich war die allererste Testfaherin der Mitarbeiterflotte, die ihren ID.3 abholen konnte. Bis jetzt war das Fahren sehr gut, auch mein Kind ist begeistert. Ich bin auf die nächsten drei Wochen, in denen ich den ID.3 habe, sehr gespannt.“



ULRICH EBNER, Produktionssystem/Projekte

„Ich arbeite seit 2018 an diesem Projekt mit und bin glücklich, dass ich nun als einer der Ersten auf der Straße unterwegs sein darf. Die

Fahreigenschaften fallen sofort auf: Diese Beschleunigung, diese Mobilität, das ist überragend. Der tiefe Schwerpunkt sorgt für eine Straßenlage, wie ich sie noch bei keinem Auto kannte.“



»ID.3 wird bilanziell klimaneutral gefertigt«

E-Mobilität-Vorstand Thomas Ulbrich im Interview mit 360°: ID.3, Mitarbeiterflotte und Ladeinfrastruktur

Thomas Ulbrich, Vorstand für Elektromobilität der Marke Volkswagen Pkw, spricht im Interview über die Fertigung des ID.3, die Mitarbeiterflotte und den Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Herr Ulbrich, der Start des ID.3 rückt näher. Ist das für Sie als erfahrenen Produkt-Manager Routine – oder spielt der ID.3 für Sie schon eine besondere Rolle?

Seit mehr als zwei Jahren beschäftige ich mich Tag für Tag mit dem ID.3, oftmals bis tief in die Nacht und an den Wochenenden. Das Fahrzeug ist für mich deshalb weitaus mehr als nur ein Kalendereintrag im Autojahr 2020 von Volkswagen. Dieses neue Auto steht für den Wechsel in ein völlig neues Zeitalter des elektrischen Fahrens. Es steht für einen grundlegenden Wandel unseres Unternehmens in Sachen Mobilität, für neues Denken, eine bilanziell CO₂-neutrale Produktion und den Start in eine neue automobile Epoche. All diese Punkte zusammengenommen sind für mich das genaue Gegenteil von Routine.

Volkswagen geht mit dem ID.3 neue Wege: Erstmals können 1.000 Mitarbeiter ein neues Modell testen. Warum haben Sie in Sachsen das Projekt „Mitarbeiterflotte ID.3“ gestartet?

Viele Beschäftigte in unserer Fabrik in Zwickau arbeiten seit Jahrzehnten in unserem Unternehmen und kennen sich mit Autos und Mobilität einfach sehr gut aus. Diese Expertise nicht zu nutzen, ist eine vertane Chance. Durch die Testfahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten wir zusätzliche wertvolle Fahrdaten aus dem Alltag. Ich bin sicher, dass da vor der Markteinführung noch viele Erfahrungen

gesammelt werden, die wir für die Zukunft nutzen können. Die Mitarbeiterflotte soll zudem ein Danke an die Belegschaft sein, soll die hohe Motivation zusätzlich stärken.

Für Volkswagen Sachsen hat sich mit dem ID.3 die Arbeitswelt bereits grundlegend verändert. Nun werden auch die Werke Emden und Hannover umgerüstet. Was bedeutet das für die Standorte? Zwickau ist ein gutes Beispiel, dass die Mannschaft von Volkswagen bereit ist, den eingeschlagenen Wandel erfolgreich mitzugestalten. Die Qualifizie-



Am ID. Charger von Volkswagen: E-Mobilität-Vorstand Thomas Ulbrich.

rung der Beschäftigten vor Ort hat gut funktioniert und nun wird Zwickau Schritt für Schritt zu einer echten Hightech-Fabrik. Wo vor gut 30 Jahren noch der Trabi gebaut wurde, rollen nach Polo, Golf und Passat nun moderne E-Autos der ID. Familie vom Band. In Emden und Hannover steht eine ähnliche Transformation an. Die Erfahrungen und die geleistete Vorarbeit aus Sachsen sind für diese Werke sicher

hilfreich. Und das Beispiel Zwickau zeigt zudem, dass es bei dem grundlegenden Wandel nicht um Job-Abbau geht – sondern um das genaue Gegenteil. Wir sichern Zukunft!

Volkswagen sagt, der ID.3 werde bilanziell klimaneutral hergestellt – einschließlich der Batteriezellfertigung. Wie bekommen Sie das hin?

Unser Grundsatz für die Produktion des ID.3 in Zwickau lautet: Zuerst die Entstehung von CO₂ vermeiden, im nächsten Schritt möglichst reduzieren – und erst dort, wo beides nicht möglich ist, die verbleibenden Emissionen durch zertifizierte Klimaschutzmaßnahmen kompensieren. Die Produktion in Zwickau und auch die Zulieferkette für den ID.3 haben allein durch den Einsatz von Grünstrom bereits eine gute CO₂-Bilanz. Wir arbeiten dennoch stetig weiter an der Reduzierung – und geben unseren Kunden bei der Übergabe des Fahrzeugs ein starkes Versprechen: Der ID.3 wird im Werk Zwickau bilanziell klimaneutral gefertigt. Und der Kunde kann mit seinem Fahrzeug im zweiten Schritt – wenn er auch konsequent Ökostrom lädt – zu 100 Prozent CO₂-frei unterwegs sein.

Volkswagen fühlt sich dem Klimaschutz verpflichtet und setzt alles auf E-Mobilität. Warum stärken wir nicht unsere Kernkompetenz und bauen saubere Verbrenner?

Das Klima von morgen zu retten, ist ein großes Ziel – aber nicht die Aufgabe von Volkswagen allein. Der weltweite Transportsektor inklusive Fahrzeugbau macht mit rund 14 Prozent ein Siebtel des jährlichen Gesamt-CO₂-Ausstoßes aus. Wir als Konzern können also einen wichtigen Beitrag leisten. Sicher hat die Volumenmarke Volkswagen dabei eine ganz besondere Verantwortung. Unsere gesamte Flotte wird in den kommenden Jahrzehnten schrittweise CO₂-neutral werden. Das ist essenziell für die Umwelt, zudem drohen uns aufgrund der EU-Gesetzgebung sonst Milliardenstrafen. Trotzdem werden wir noch viele Jahre Verbrenner verkaufen, denn solch ein grundlegender Wandel geht nicht von heute auf morgen. Dennoch: Der Wandel wird kommen.

Volkswagen baut Mitarbeiterparkplätze mit Ladepunkten an seinen Standorten aus, damit mehr Beschäftigte im E-Auto zur Arbeit kommen. Pendler treibt eine Frage: Gibt es genug freie Ladesäulen auf Mitarbeiterparkplätzen?

Wir werden insgesamt 4.000 Mitarbeiterparkplätze mit Ladepunkten an den Volkswagen Standorten aufbauen. Konzernweit entstehen mit unseren Händlern zusammen 36.000 Ladepunkte in ganz Europa. Darüber hinaus ermöglichen günstige Wallboxen von Volkswagen – die ID. Charger – zügiges Laden zu Hause. Bei den Mitarbeiterparkplätzen ist allerdings Disziplin gefragt: Sie sind ausschließlich für E-Autos während des Ladevorgangs gedacht.

Man liest oft, dass Elektromobilität viel teurer sei als das Fahren mit einem Diesel oder Benziner? Allein der Kaufpreis ist deutlich höher ...

... aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Der Preis des ID.3 liegt mit Abzug der Umweltprämie sogar leicht unter dem eines vergleichbaren Verbrenners. Das mag sich mit einem neuen Konjunkturprogramm wieder verändern. Aber die Betriebskosten eines E-Autos wie Strom, Wartung und Steuern sind dennoch deutlich niedriger. Insgesamt liegen die Kosten für ein Elektroauto auf dem Niveau eines vergleichbaren Verbrenners – und sind damit absolut zukunftsfähig.



Thomas Ulbrich (54)

ist seit Februar 2018 Volkswagen Markenvorstand für E-Mobilität und seit April 2018 Sprecher der Geschäftsführung Volkswagen Sachsen GmbH.

Mit dem Ziel, Autos zu bauen, begann der gebürtige Fallersleber seine berufliche Laufbahn als Auszubildender zum Kfz-Schlosser und mit einem Studium zum Diplom-Ingenieur für Fahrzeugbau. Nach seinem Einstieg bei Volkswagen 1992 übernahm er unterschiedliche leitende Funktionen.

Thomas Ulbrich ist überzeugt: Volkswagen wird der E-Mobilität zum Durchbruch verhelfen und bis 2025 Weltmarktführer bei E-Fahrzeugen. Seine aktuellen Aufgaben begeistern ihn, weil er damit einen Beitrag zu emissionsfreier Mobilität leisten kann. Übrigens: Ulbrich ist begeisterter E-Auto-Fahrer. Seine wöchentlichen Touren von Wolfsburg nach Zwickau unternimmt er mit einem ID.3.



Beschaffungsvorstand Stefan Sommer hat das Unternehmen verlassen.

Stefan Sommer nicht mehr im Unternehmen

Stefan Sommer ist zum 30. Juni aus dem Vorstand der Volkswagen Aktiengesellschaft ausgeschieden. Er war mit Wirkung zum 1. September 2018 zum Mitglied des Vorstands für das Ressort Komponente und Beschaffung berufen worden. Er verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch im besten gegenseitigen Einvernehmen. Bis Ende 2017 war der promovierte Maschinenbauingenieur Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG. Das Vorstandsressort wird bis auf Weiteres kommissarisch von Finanzvorstand Frank Witter verantwortet.

Auto-Frachter: Moderner Antrieb senkt Emissionen



Start in Emden: Der Frachter wird mit flüssigem Erdgas angetrieben.

Premiere in Emden: Erstmals werden Fahrzeuge aus Europa mit einem durch flüssiges Erdgas (Liquified Natural Gas – LNG) angetriebenen Autofrachter von Europa nach Nord- und Mittelamerika transportiert. Der LNG-Antrieb senkt den Kohlendioxid-Ausstoß um bis zu 25 Prozent, die Stickoxid-Emissionen um bis zu 30 Prozent, Rußpartikel um bis zu 60 Prozent und die Schwefeloxid-Emissionen um bis zu 100 Prozent. „Wir sind stolz, den weltweit ersten LNG-Fahrzeugtransporter dieser Größe in den Dienst zu nehmen. Das ist ein wichtiger Teil unserer Dekarbonisierungsstrategie“, sagt Thomas Zernechel, Leiter Volkswagen Konzernlogistik. Bis 2025 will das Unternehmen gemäß dem Umweltleitbild „goTozero“ seine gesamten CO₂-Emissionen bilanziell um 30 Prozent verringern und im Jahr 2050 bilanziell CO₂-neutral sein.

Reisekosten per Foto abrechnen

Ganz bequem per Foto: Die Reisekostenabrechnung wird jetzt noch einfacher. Dazu arbeitet das Konzern Travel Management an der Einführung einer neuen Foto-App. Der Clou: Der Gang zum Scanner entfällt. Künftig können Belege von unterwegs, zu jedem Zeitpunkt und von überall fotografiert und in die jeweilige Abrechnung hochgeladen werden. Und so funktioniert es: Die App gibt dem Dienstreisenden eine Übersicht über alle offenen Abrechnungen. Sollte eine Abrechnung noch fehlen, kann diese einfach hinzugefügt werden. Anschließend können Belege über ein Foto-Symbol direkt abfotografiert und in das Travel-Management-System xera hochgeladen werden. Der Abschluss der Abrechnung erfolgt wie gewohnt im TMS xera.

Northvolt Zwei: Das ist das Team hinter der Batteriefabrik

Vorbereitungen für Baubeginn in Salzgitter laufen auf Hochtouren – Start der Arbeiten bereits Ende des Jahres

Kleines Team, große Pläne – 36 Mitarbeiter bilden die Kernmannschaft für eins der bedeutendsten Industrievorhaben in Niedersachsen. Northvolt Zwei heißt das Unternehmen, dessen Herz in einem Braunschweiger Bürokomplex schlägt. Hier arbeiten die Pioniere des Joint Ventures von Volkswagen und des schwedischen Batterieherstellers Northvolt. Das Ziel: Aufbau einer Gigafabrik am Standort Salzgitter, um im Winter 2023/24



Die Pioniere des „Northvolt Zwei“-Teams: (hinten, von links) Luc Heymans, Hauke Hans, Fatih Demirci; (vorne, von links) Julia Degen, Fredrik Hedlund, Anna Tidstam, Alvaro Rabanos, Michael Braun und Gilda Miranda.

Lithium-Ionen-Batteriezellen für E-Autos zu fertigen.

Die Geschäftsführung bei Northvolt Zwei teilen sich Fredrik Hedlund von Northvolt AB und Michael Braun, der vor 26 Jahren bei Volkswagen in Kassel als Auszubildender eingestiegen ist. Braun ist jetzt für die Finanzen, den Einkauf und die IT verantwortlich. Er berichtet: „In unserem Team gibt es eine aufregende Start-up-Atmosphäre: Wir packen die Aufgaben gemeinsam an und lösen sie schnell und flexibel.“

Vor wenigen Wochen sind sie im ARTmax in größere Räume umgezogen. „Wir mussten gleichsam bei null anfangen. Hier gab es nicht einmal einen Schreibtisch oder einen Stuhl“, erzählt der Schwede Hedlund.

Kurzerhand fuhr das Team in ein schwedisches Einrichtungshaus und kaufte Büromöbel. „Mit einem Lächeln hat meine Mannschaft die Schreibtische selbst aufgebaut. Das ist diese Garagen-Mentalität, die ich aus den Gründertagen von Northvolt kenne. Dieses Klima wünsche ich mir dauerhaft für unsere Partnerschaft“, sagt Hedlund. Er war der Chef-Strategie bei Northvolt. Vor gut vier Jahren ist er, der inzwischen mit seiner Familie in Braunschweig lebt, in das Unternehmen in Stockholm eingestiegen. Damals waren es fünf Mitarbeiter, heute sind es mehr als 650 Mitarbeiter aus 56 Nationen.

Bis Ende 2020 soll das „Northvolt Zwei“-Team auf mehr als 70 Mitarbeiter wachsen. Das ist vor allem der

Job des 35-jährigen Andre Hellström. Er will die besten Talente aus aller Welt finden und gewinnen. Smart, leidenschaftlich, respektvoll und zielstrebig sollen sie sein: „Viele sind begeistert von der Idee, eine Batteriefabrik von der Pike auf aufzubauen; sie wollen Teil von Northvolt Zwei sein, da sie die Marke Volkswagen kennen und ihrer E-Strategie vertrauen.“

Der nächste wichtige Meilenstein für das „Northvolt Zwei“-Team ist die Genehmigungsphase für das Bauvorhaben, die im April begonnen hat. Das Ziel: Schon Ende des Jahres sollen die Bagger im Norden des Werkgeländes in Salzgitter anrücken für die Fabrik, in der einmal bis zu 1.300 Mitarbeiter Batteriezellen fertigen.



Northvolt Zwei

Northvolt baut zurzeit drei Fabriken auf: eine Pilot- und Forschungsanlage in Västerås westlich von Stockholm, eine Modulfertigung im polnischen Danzig und eine Gigafabrik namens Northvolt Ett (auf Dt.: Northvolt Eins) im nordschwedischen Skelefteå, rund 700 Kilometer von Stockholm entfernt. Das im September 2019 mit Volkswagen geschlossene Joint Venture zum Aufbau einer 16-Gigawattstunden-Zellfertigung für Lithium-Ionen-Batterien in Salzgitter heißt demzufolge Northvolt Zwei.

Volkswagen und Ford unterschreiben weitere Verträge

Drei gemeinsame Fahrzeugprojekte bei Nutzfahrzeugen – Diess: „Zusammenarbeit wird Entwicklungskosten senken“

Ford und Volkswagen haben weitere Verträge innerhalb ihrer bestehenden globalen Allianz unterzeichnet. So werden die jeweiligen Stärken bei mittelgroßen Pick-ups sowie Nutzfahrzeugen genutzt. Durch die Allianz wollen beide Unternehmen ihren Kunden unter anderem schneller neue Technologien und eine breitere Modellauswahl bieten. Ausgehend von einem anhaltenden Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Nutzfahrzeugen und nach leistungsstarken Elektrofahrzeugen, erwarten beide Partner große Skaleneffekte für die jeweiligen Portfolios.

Die Volkswagen-Ford-Allianz wird

- die Realisierung eines von Ford konstruierten und gebauten mittelgroßen Pick-ups vorantreiben, der ab 2022 von Volkswagen Nutzfahrzeuge als Amarok in das eigene Modellangebot aufgenommen wird.
- das Nutzfahrzeuggeschäft beider Unternehmen bereits im kommenden Jahr weiter stärken: mit einem Stadtlieferwagen auf Basis des neuesten Caddy Modells, das Volkswagen Nutzfahrzeuge entwickeln und fertigen wird. Ford wird als weiteres Projekt später einen gemeinsamen Transporter

im Ein-Tonnen-Ladesegment entwickeln.

- die E-Mobilitätsstrategie beider Unternehmen unterstützen, indem Ford ab 2023 ein eigenes Elektrofahrzeug für den europäischen Markt auf Basis des Modularen E-Antriebskastens (MEB) von Volkswagen anbieten wird.

In den drei Nutzfahrzeug-Projekten der Allianz sollen insgesamt rund acht Millionen Fahrzeuge entwickelt und produziert werden. „Angesichts der COVID-19-Pandemie und ihrer Auswirkungen auf die Weltwirtschaft ist es mehr denn je von entscheidender Bedeutung, belastbare Allianzen zwischen starken Unternehmen zu bilden“, sagt Volkswagen Chef Herbert Diess. „Diese Zusammenarbeit wird die Entwicklungskosten effizient senken, eine stärkere weltweite Verbreitung von Elektro- und Nutzfahrzeugen ermöglichen und die Position beider Unternehmen entscheidend stärken.“ „Diese Allianz kommt in einer Zeit großer Begeisterung für die

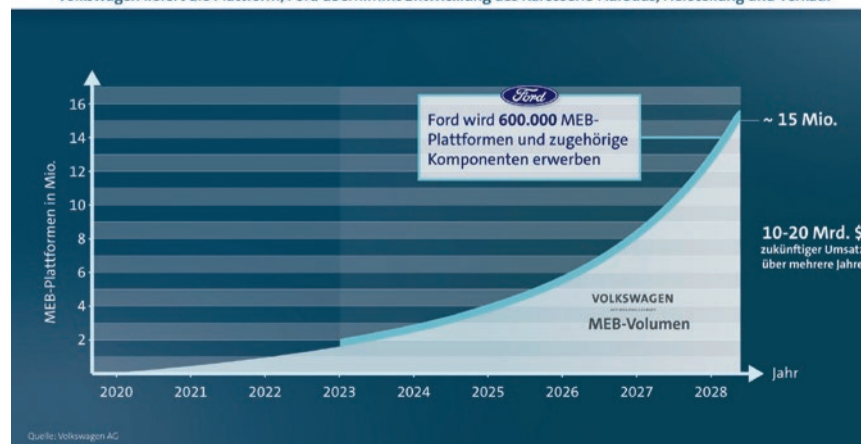


Gemeinsame Allianz: Volkswagen Chef Herbert Diess und Ford CEO Jim Hackett.

Verzahnung von immer intelligenteren vernetzten Fahrzeugen in einer immer smarteren Welt“, sagt Ford CEO Jim Hackett. „Die Zusammenarbeit mit Ford ist ein wichtiger Baustein unserer Strategie GRIP 2025+ und Teil der aktuellen Transformation von Volkswagen Nutzfahrzeuge“, sagt Thomas Sedran, Vorstandsvorsitzender von Volkswagen Nutzfahrzeuge. „Diese langfristige Zusammenarbeit mit Ford wird unsere sehr gute Position im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge, insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten, stärken und ist ein Beweis dafür, dass wir unseren Plan Schritt für Schritt erfolgreich umsetzen.“

MEB-PLATTFORM BIETET ERHEBLICHE SKALEN – UND KOSTENVORTEILE

Volkswagen liefert die Plattform, Ford übernimmt Entwicklung des Karosserie-Aufbaus, Herstellung und Verkauf



Corona-Nothilfe: Schon über 550.000 Euro für Kinder und Familien in Not

Vorstand der Volkswagen AG und Konzernbetriebsrat rufen die Belegschaft zur Spende für terre des hommes auf

Große Spendenbereitschaft: Mehr als 550.000 Euro haben die Beschäftigten von Volkswagen bereits für die Corona-Nothilfe gespendet. Anfang Juni hatten Vorstand und Konzernbetriebsrat zur Spendenaktion zugunsten von terre des hommes aufgerufen.

Das Kinderhilfswerk finanziert mit den Geldern weltweit Maßnahmen zur Corona-Nothilfe. In einer Sonderbeilage, die der Mai-Gehaltsabrechnung beilag, wendeten sich Vorstandsvorsitzender Herbert Diess, Personalvorstand Gunnar Kilian und Konzernbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh an die Belegschaft: „Nur gemeinsam können wir dabei helfen, den Umgang mit den gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie gerade für die Ärmsten der Armen zu erleichtern.“

Mehr als 120.000 Volkswagen Mitarbeiter in Deutschland sind aufgerufen, einen finanziellen Beitrag zu den Hilfsmaßnahmen zu leisten. Mit ihm werden vor allem medizinische und soziale Projekte an Volkswagen Standorten in Brasilien (São Paulo), Mexiko (Puebla), Indien (Pune) und Südafrika (Uitenhage) unterstützt. Birte Kötter,

Vorstand terre des hommes: „Die Beschäftigten von Volkswagen unterstützen unsere Arbeit seit mehr als 20 Jahren. Gerade in der Corona-Krise sind wir dankbar für ihre große Spendenbereitschaft.“

Die Mitglieder des Konzernvorstands nehmen geschlossen an der Aktion teil und spenden selbst. Herbert Diess: „Das Kinderhilfswerk terre des hommes passt gut zu Volkswagen. Mir ist die Spende eine Herzensangelegenheit. Wir wissen, dass terre des hommes dort hilft, wo es am nötigsten ist.“

Gunnar Kilian: „Soziales Engagement ist Teil unserer Unternehmenskultur. Die Corona-Krise hat gezeigt, wie groß und vielfältig das Engagement der Beschäftigten von Volkswagen ist. Das wird sich hoffentlich auch in der Spendensumme widerspiegeln.“

Bernd Osterloh, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, sagt: „Seit 20 Jahren zeigen unsere Kolleginnen und Kollegen ein großes Herz, wenn es um die Unterstützung hilfebedürftiger Menschen geht. Die Corona-Krise trifft die Armen noch härter, gerade in Ländern, die kein so engmaschiges Netz wie wir in Deutschland haben. Genau für diese Menschen ist die



Herbert Diess



Gunnar Kilian



Bernd Osterloh



Hilfe für Kinder und Familien in Not: Die Beschäftigten von Volkswagen haben seit 1998 mehr als 250 terre-des-hommes-Projekte finanziert.

diesjährige Spendenaktion gedacht.“ Hintergrund: Im Mai 1998 verzichteten erstmals die Mitarbeiter von Volkswagen auf einen Stundenlohn zugunsten von terre des hommes.

Inzwischen ist die Spendenaktion in Serie gegangen – und finanzierte bislang mehr als 250 Hilfsmaßnahmen für Straßenkinder und notleidende Familien in sieben Ländern weltweit.

Namen & Nachrichten



Matthias Rabe wird zum 1. August Vorstand Technische Entwicklung bei Bentley. Er folgt damit auf Werner Tietz, der als Vorstand

Technische Entwicklung zu Seat wechselt. Werner Tietz folgt auf Axel Andorff, der die Leitung der Baureihe Midsize und MEB bei Skoda übernimmt. Damit folgt er auf Matthias Glodny, der Leiter der Baureihe Baukästen, Antriebe und Module bei der Marke Volkswagen Pkw wird.

Matthias Rabe kam nach seinem Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen 1988 zum Volkswagen Konzern und war dort in verschiedenen Leitungsfunktionen tätig. Zuletzt war Matthias Rabe Chief Technology Officer der Marke Volkswagen Pkw in Wolfsburg.



Werner Tietz ist promovierter Maschinenbauingenieur und arbeitet seit 26 Jahren im Volkswagen Konzern. 1997 wechselte

er in die Entwicklung Cockpit. Nach verschiedenen Leitungsfunktionen in diesem Bereich übernahm er 2006 die Leitung der Entwicklung Ausstattung. 2011 ging Werner Tietz als Leiter Aufbau zur Porsche AG nach Stuttgart. 2018 wechselte er zu Bentley Motors nach Crewe, England, und übernahm dort als Mitglied des Vorstands das Ressort Engineering.



Axel Andorff ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und arbeitet seit einem Jahr im Volkswagen Konzern. Sein Berufseinstieg war 2000 als Trainee bei

DaimlerChrysler in Stuttgart. 2019 wurde er als Mitglied des Vorstands für Technische Entwicklung zu Seat nach Martorell berufen.



Matthias Glodny ist Maschinenbauingenieur und arbeitet seit 22 Jahren im Volkswagen Konzern. 1998 ging er

zu Audi nach Ingolstadt, wo er verschiedene Leitungsfunktionen im Projektmanagement innehatte. Ab 2009 nahm Matthias Glodny verschiedene Funktionen im Bereich Produktmanagement wahr und ging 2012 zu Seat nach Martorell, Spanien. Zuletzt war er Leiter Baureihe Midsize und MEB bei Skoda in Mladá Boleslav, Tschechien.

Diese Projekte unterstützen die Beschäftigten

Die Spende kommt Maßnahmen in u. a. Indien, Südafrika, Mexiko und Brasilien zugute



Nothilfe für Familien: In Indien versorgt terre des hommes Bedürftige mit dem Lebensnotwendigen.

In Indien hungern bereits heute Hunderttausende Familien aufgrund der strikten Ausgangsperren. Bisher haben Kinder aus armen Familien in öffentlichen Kindergärten und Schulen täglich eine kostenlose Mahlzeit bekommen. Diese und viele andere staatliche Hilfsprogramme sind jedoch seit der Corona-Krise eingestellt: terre-des-hommes-Partner in ganz Indien versorgen nun bedürftige Familien mit dem Lebensnotwendigen.

Das Projekt Ubuntu in Südafrika setzt seit 20 Jahren Bildungs- und Gesundheitsmaßnahmen für Kinder,

Jugendliche und deren Familien um. Seit 2009 werden diese Maßnahmen von terre des hommes mit Mitteln der Volkswagen Belegschaft unterstützt. Als Reaktion auf die Corona-Krise haben Ubuntu und andere lokale Partner von terre des hommes nun damit begonnen, Krisendienste für die am stärksten gefährdeten Menschen zu leisten, und zwar diejenigen, die mit HIV leben, sowie immungeschwächte Kinder und ältere Menschen.

In Mexiko bieten terre-des-hommes-Partner neben materieller

und medizinischer Notversorgung auch familientherapeutische Begleitung an. Die Partnerorganisation El Caracol kümmert sich um Obdachlose und Straßenkinder in fünf Stadtteilen von Mexiko-Stadt, die von der Corona-Krise besonders stark betroffen sind. In Brasilien sorgen die Partnerorganisationen für die Grundversorgung der Kinder aus den Armenvierteln. Das Kulturzentrum Francisco Solano (CCFST) in São Paulo, Brasilien, verteilt Nahrungsmittel, die Beschäftigte von Volkswagen do Brasil gespendet haben.

Darum spenden wir!

KERIM DELIKAN, Fotoservices

„Wenn man die Corona-Problematik betrachtet, sind die letzten Wochen vielleicht unangenehm gewesen. Wir haben aber in Deutschland eine hervorragende medizinische Versorgung, zu der jeder Zugang hat. Die Spendenaktion zielt auf Hilfe für Menschen, die eben diese Versorgung nicht haben. Diese Menschen können sich nicht selbst helfen.“



DEVAH KUBRA FALCONE, Forward Sourcing

„Die Corona-Pandemie hat Deutschland und Volkswagen hart getroffen – keine Frage. Noch härter trifft es allerdings die Regionen der Welt, in denen schon vor Corona eine starke gesellschaftliche Ungleichheit geherrscht hat. Als Weltkonzern tragen wir eine globale soziale Verantwortung, der jeder von uns nachkommen sollte.“

So hilft eine Spende vor Ort

- Mit **23 Euro** finanzieren Sie für zehn Familien in Brasilien ein Hygiene-Kit mit Desinfektionsgel, Seife und Alltagsmaske.
- Für **98 Euro** kann medizinische Ausrüstung bezahlt werden, mit der in Südafrika 50 HIV-positive Kinder als Corona-Risikogruppe vier Monate lang versorgt werden.
- **152 Euro** werden benötigt, um zehn Kinder in Indien für einen Monat mit gesundem Mittagessen zu versorgen.



Scannen Sie mit Ihrem Smartphone den QR-Code ein, um zum Online-Spendenformular zu gelangen. Alternativ erreichen Sie es auch unter der Internetadresse <http://spenden.volkswagen.de>.

Spende per Überweisung:
Kontoinhaber: terre des hommes
Zweck: Volkswagen Corona-Nothilfe
Volkswagen Bank direct
IBAN: DE78 2702 0000 1510 0050 00
BIC: VOWADE2BXXX
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Pläne für Werk in Türkei gestoppt

Volkswagen hat die Pläne für den Bau eines neuen Werks in der Türkei gestoppt. Hintergrund ist der durch die Corona-Pandemie erfolgte Einbruch der globalen Automobilnachfrage. Der Aufbau zusätzlicher Kapazitäten ist daher aus heutiger Sicht nicht notwendig. Mit dem neuen Werk sollte unter den seinerzeit sehr positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem in Osteuropa und Nahost Wachstum bedient werden.

Corona: So hilft Volkswagen

Letzte Lieferung: Konzern stellt medizinisches Material im Wert von 40 Millionen Euro zur Verfügung

Der Volkswagen Konzern unterstützt die Bekämpfung der Corona-Pandemie mit medizinischem Material im Wert von 40 Millionen Euro – vor wenigen Wochen ist die letzte große Lieferung per Luftfracht am Flughafen Hannover eingetroffen. Insgesamt sind damit acht Millionen Schutzmasken, sechs Millionen Paar Einweghandschuhe, 300.000 Schutzanzüge, 200.000 Schutzbrillen, 10.000 Infrarotmesspistolen und 320.000 Liter Desinfektionsmittel in Deutschland angekommen.

Das Unternehmen hatte die medizinische Ausrüstung Mitte März in China bestellt, um sie Ärzten und Krankenhäusern in Deutschland zur Verfügung zu stellen. Seitdem trafen jede Woche mehrere Lieferungen ein. Die Verteilung der medizinischen Produkte übernahmen die Bundesregierung und das Land Niedersachsen.

„Eine Krise von diesem Ausmaß, einmalig in der Geschichte der Bundesrepublik, verlangt von allen besonderes Engagement. Volkswagen hat gerne seinen Teil dazu beigetragen, das Gesundheitswesen zu unterstützen.“

Mit der letzten Lieferung hat eine Kooperation ihren Abschluss gefunden, die in beeindruckender Weise aufzeigt, was im Krisenfall gemeinsam für die Gesellschaft erreicht werden kann“, sagt Thomas Steg, Leiter Außenbeziehungen bei Volkswagen.



Medizinisches Material: Gesundheitsministerin Carola Reimann, Ministerpräsident Stephan Weil und Personalvorstand Gunnar Kilian nahmen eine Lieferung entgegen.



Verladen der Hilfsgüter in China: Rund zwölf Stunden später sind sie in Deutschland.

Neben der Spende unterstützte Volkswagen das Bundesministerium für Gesundheit beim Ankauf von 100 Millionen Atemschutzmasken in China. Rund 70 Millionen Masken davon sind bereits in Deutschland eingetroffen.

Insgesamt hat die Volkswagen Konzernlogistik während der Corona-Krise mit ihren Partnern ein Gesamt-

frachtvolumen von 8.000 Kubikmetern nach Deutschland transportiert. Darin sind die 40-Millionen-Euro-Spende, der Direktbedarf des Bundes und der Eigenbedarf von Volkswagen zum Schutz der Beschäftigten enthalten. Zum Vergleich: Ein Kubikmeter entspricht dem Inhalt von drei bis sechs Badewannen.

Prävention: Schutz vor Corona im Arbeitsalltag



ABSTAND HALTEN: Nach Möglichkeit mindestens 1,50 Meter zu allen Personen



NIESEN UND HUSTEN: Immer in die Ellenbeuge oder in den Ärmel beziehungsweise in ein Taschentuch



HANDHYGIENE: Regelmäßiges Waschen der Hände mit Wasser und Seife für mindestens 20 Sekunden



KEIN HÄNDESCHÜTTELN: Verzicht auf das Händeschütteln, es ist ein häufiger Übertragungsweg für Keime und Viren



Schutzmasken: Acht Millionen Stück brachte Volkswagen nach Deutschland.



Eröffnung des Behelfskrankenhauses in Port Elizabeth: Links Thomas Schäfer, Chef von Volkswagen Südafrika.

Verreisen oder zu Hause bleiben?

Kurz vor dem Werksurlaub: Interview mit Dr. Kai Sickmann, Leiter Gesundheit international im Volkswagen Gesundheitswesen

In wenigen Tagen beginnt der Werksurlaub – vermutlich für viele Beschäftigte mit vielen Fragezeichen angesichts der Corona-Pandemie. Sollte man reisen und wenn ja, wie? 360° hat bei Dr. Kai Sickmann (47) nachgefragt. Er leitet die Abteilung Gesundheit international im Volkswagen Gesundheitswesen.

Verreisen oder zu Hause bleiben – was raten Sie in Zeiten von Corona? Selbstverständlich können Sie verreisen – aber anders als in Vor-Corona-Zeiten und vor allem mit einer noch intensiveren Vorbereitung, was die Wahl des Verkehrsmittels und des Urlaubsortes angeht. Unsere Hoffnung

ist, dass sich viele Mitarbeiter gut vorbereiten, denn das Risiko ist groß, dass nach dem Werksurlaub die Zahl der Infizierten wieder steigt.



Leiter Gesundheit international: Dr. Kai Sickmann.

Was meinen Sie genau? Hinterfragen Sie vor allem die Wahl des Verkehrsmittels. In Flugzeugen beispielsweise kommen viele Leute auf engstem Raum oft für mehrere Stunden zusammen. Das gilt es zu bedenken.

Aber man hört oft, durch das Filtern der Luft mithilfe der Klimaanlage an Bord sei die Ansteckungsgefahr gering oder ausgeschlossen ...

Das ist wissenschaftlich nicht abschließend geklärt und im Moment einfach unklar. Ob die Ansteckungsgefahr durch Aerosole, also durch kleine Schwebeteilchen in der Luft, durch die Effektivität der Filterung mithilfe sogenannter HEPA-Filterssysteme minimiert wird, kann derzeit niemand

ganz genau sagen. Das ist in der Forschung aktuell umstritten.

Ihr Rat?

Wer trotzdem mit dem Flugzeug verreist, sollte sicherheitshalber eine Schutzmaske nach FFP2- oder besser noch FFP3-Standard tragen. Das sind auch die Masken, die die meisten Crews an Bord tragen.

Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?

Mit meiner Familie fahre ich mit dem Auto nach Südfrankreich. Darauf freuen wir uns und sind überzeugt: Auch unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln werden es entspannte und zugleich actionreiche Tage.



Tipps vor der Reise

Das Volkswagen Gesundheitswesen empfiehlt, sich vor Reiseantritt auf den Seiten des Auswärtigen Amtes und des Robert Koch-Instituts über die Themen „Situation am Urlaubsort“ und „Corona“ zu informieren. Ein weiterer Rat der Reiseexperten: das Mitführen einer guten Reiseapotheke, ergänzt um Mund-Nase-Schutzmasken und Händedesinfektion. Tipps dazu unter www.fit-for-travel.de oder www.crm.de. Außerdem sollten Reisende eine gute Auslandsreise-Krankenversicherung abschließen.

Weitere Hilfen

Ausgewählte Beispiele:

- Volkswagen Südafrika hat mit Unterstützung der Bundesregierung eine alte Fabrik am Volkswagen Standort Port Elizabeth in eine temporäre Corona-Klinik mit bis zu 4.000 Betten umgebaut und 1,3 Millionen Euro für den Kampf gegen Corona gespendet.
- Marken des Konzerns, etwa Volkswagen und Seat, haben im 3D-Druck-Verfahren Tausende Gesichtsschilde, Masken und medizinische Geräte hergestellt.
- Eine Million Euro hat der Konzern dem DRK für Flüchtlinge in Syrien, der Türkei und Griechenland gespendet, die von der Corona-Pandemie bedroht sind.
- In Deutschland wurden 57 Beschäftigte der Volkswagen AG bei Entgeltfortzahlung bis zu 15 Tage für freiwillige Arbeit freigestellt (siehe Seiten 8–9).
- Die Marke Skoda stellte 200 Fahrzeuge für Wohltätigkeitsorganisationen, Gemeinden und Freiwillige zur Verfügung. Darüber hinaus wurden 100 Skoda Octavia für soziale und medizinische Einrichtungen gespendet.
- Audi unterstützt medizinische und soziale Einrichtungen in seinen Heimatregionen und leistet humanitäre Hilfe auf nationaler und internationaler Ebene. Das Unternehmen stellte dafür fünf Millionen Euro Soforthilfe bereit.
- Porsche spendete unter anderem 1,3 Millionen Euro an Stuttgarter Kliniken. Damit wurden Narkose- und Beatmungsgeräte sowie ein mobiles Röntgengerät angeschafft.
- Die Traton Group und ihre Marken MAN und Scania unterstützen den Verein „DocStop für Europäer“, der für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Arbeitsbedingungen von Bus- und Lkw-Fahrern sorgt.
- Der Konzern hat im Rahmen des Wiederanlaufs der Produktion mehr als 40.000 Lieferanten und Dienstleistern sowie mehreren Hundert Spediteuren Maßnahmen für einen maximalen Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Interview: Gunnar Kilian über Krisenstab, Mobile Arbeit und die Zeit nach Corona

Darum ist der Konzern Personalvorstand stolz auf die gesamte Volkswagen Mannschaft

Herr Kilian, das Corona-Virus hat weltweit für einen Ausnahmezustand gesorgt. Als Leiter des Volkswagen Corona-Krisenstabs waren Sie maßgeblich daran beteiligt, den Konzern durch dessen größte Krise der Nachkriegszeit zu steuern. Wie haben Sie die Arbeit im Krisenstab erlebt?

Als sehr intensiv, rückblickend aber auch als sehr erfolgreich. Mit den Maßnahmen, die wir im Krisenstab beschlossen haben, konnten wir die COVID-19-Infektionszahlen in der Volkswagen AG und im ganzen Konzern deutlich früher abflachen als in Deutschland und im Rest der Welt. Das ist ein großer Erfolg, war gleichzeitig aber auch ein großer Kraftakt für alle Beteiligten. Rund 30 Krisensitzungen unserer Taskforce China und bis dato knapp 40 Sitzungen unseres Konzernkrisenstabes in einem Zeitraum von knapp 21 Wochen lassen das erahnen. Für diesen Einsatz möchte ich mich nochmals herzlich bedanken. Angesichts der Ergebnisse, die wir erzielen konnten, und dem daraus resultierenden Schutz der Gesundheit unserer Belegschaft, war das herausragend.

Der Blick im Krisenstab ging schnell in die Zukunft: Bereits kurz nach dem Lockdown haben Experten bereits Konzepte für den Wiederanlauf entwickelt. Dabei ist der sogenannte „100-Punkte-Plan“ entstanden, der wenig später zum Industriestandard werden sollte. Wie kam es dazu?

Die 100 Maßnahmen zum Schutz unserer Belegschaft, die wir zusammen mit dem Betriebsrat erarbeitet und in einer Betriebsvereinbarung festgeschrieben haben, haben unseren Wiederanlauf überhaupt ermöglicht. Doch es war für unsere Gesamtwirtschaft in Europa wichtig, dass der Wiederanlauf auch in der Fläche stattfindet. Deshalb haben wir unseren Maßnahmenkatalog auf einer Plattform geteilt und anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Mehr als 120.000 Downloads des Katalogs zeigen, dass zahlreiche Industrieunternehmen, darunter 40.000 unserer Zulieferer, diese Chance genutzt haben und auf dieser

Basis ihren eigenen Wiederanlauf schließlich stemmen konnten. Ohne unsere Kolleginnen und Kollegen unseres Gesundheitswesens, der Konzern Sicherheit, der Produktion, der Komponente und des Betriebsrats, die den 100-Punkte-Plan erarbeitet haben, wäre das nicht möglich gewesen.

Nicht nur in der Produktion hat Corona für neue Arbeitsbedingungen gesorgt. Zehntausende Volkswagen Mitarbeiter aus dem indirekten Bereich haben ihre Arbeit mobil erledigt. Wie hat das funktioniert?

Bereits vor der Corona-Krise haben wir eine sehr gute Regelung zur Mobilen Arbeit vereinbart. Und das hat sich in der Krise ausgezahlt. Gleich zu Beginn konnten wir diese Vereinbarung binnen kürzester Zeit ausweiten und so fast 80 Prozent der Angestellten der Volkswagen AG die Arbeit von zu Hause aus ermöglichen – und so auch in der Krise arbeitsfähig bleiben. Das verdanken wir auch unserer Konzern-IT. Innerhalb von wenigen Tagen konnten die Kolleginnen und Kollegen unsere Einwahlknotenpunkte bei Volkswagen von 10.000 auf 60.000 erhöhen. Das war eine Spitzenleistung.

Wie kam das bei der Belegschaft an und ist mehr Mobile Arbeit auch ein denkbare Modell für die Zeit nach Corona?

Unsere Umfrage zur Mobilen Arbeit im Personalwesen Ende Mai hat gezeigt, dass der technische Support sehr gut funktioniert hat. 90 Pro-

„Ich bin stolz auf die gesamte Mannschaft. Wir haben bewiesen, dass wir bei Volkswagen eine große Familie sind.“

zent der 1.000 Befragten waren sehr zufrieden mit den technologischen Voraussetzungen, die wir für Mobile Arbeit geschaffen haben. Ich denke, das hat auch dazu geführt, dass 80 Prozent der Befragten in Zukunft gerne öfter mobil arbeiten möchten. Klar ist aber auch, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen wieder die

soziale Nähe am Arbeitsplatz wünschen und da müssen wir zukünftig die Waage finden. Und ich bin mir sicher, das werden wir auch.

Einige der Maßnahmen aus dem 100-Punkte-Plan sind mittlerweile im Rahmen der Phase 3 des Wiederanlaufplans entschärft worden. Ist Volkswagen schon wieder aus dem Größten heraus?

Die Übergänge in die neuen Phasen zeigen uns vielmehr, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen sehr diszipliniert an unsere Schutzmaßnahmen gehalten haben. Deshalb kommt es auch zu ersten Lockerungen. In Phase 3 können wir unter anderem Risikogruppen wieder die Rückkehr auf „Grüne“ und „Gelbe“ Arbeitsplätze ermöglichen, die Teilnehmerzahl in Präsenzmeetings von fünf auf zehn aufstocken und auch Dienstreisen, die Business Essentials sind, unter Berücksichtigung aller zu treffenden Schutzvorkehrungen möglich machen. Trotzdem müssen wir alle weiter sehr achtsam mit der Situation umgehen. Corona ist leider nicht vorbei. Das haben uns auch die plötzlich wieder auftretenden Fälle in Peking Mitte Juni gezeigt. Deshalb heißt es für uns alle, weiter diszipliniert zu bleiben, damit wir die Lockerungen nicht wieder zurücknehmen müssen.

Ich bin stolz auf die gesamte Mannschaft. Wir haben bewiesen, dass wir bei Volkswagen eine große Familie sind, mit einem großen Herzen für unsere Nächsten. Vor allem das große Engagement vieler Kolleginnen und Kollegen außerhalb ihres Arbeitsumfelds hat mich beeindruckt. Sie haben beispielsweise den Rettungsdienst unterstützt, haben in Pflegeeinrichtungen geholfen, in Hilfswerken und kommunalen Krisenstäben angepackt oder waren als Einkaufshelfer im Einsatz. Dieses Engagement hat Volkswagen mit passenden Freistellungsmodellen unterstützt. Ich denke auch an die Großspende im Wert von 40 Millionen Euro aus Masken und medizinischem Material an den Bund und das Land Niedersachsen. Mit unserem Engagement sind wir auch in der Krise unserem Konzerngrundsatz gerecht geworden: Wir übernehmen Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft.

Was hat Sie an der Art, wie Volkswagen bisher mit der Krise umgegangen ist, am meisten beeindruckt?



Hat Volkswagen gemeinsam mit dem Krisenstab durch die Pandemie geführt: Personalvorstand Gunnar Kilian ist stolz auf die gesamte Mannschaft.



Schutzmaßnahmen in der Produktion: Der Arbeitsalltag nach dem Wiederanlauf.

Derzeit läuft eine Spendenaktion zugunsten der Hilfsorganisation terre des hommes. Es sind bereits über 550.000 Euro (Stand 3. Juli) gespendet worden. Was hat es damit auf sich?

Je mehr sich die Lage aufklärt, desto sichtbarer wird, welche gravierenden sozialen Folgen die Corona-Pandemie in anderen Weltregionen hat. Gemeinsam mit dem Kinderhilfswerk terre des hommes haben Vorstand und Konzernbetriebsrat daher zu einer Spendenaktion aufgerufen. Mit ihr wollen wir Kindern und ihren Familien in Brasilien, Mexiko, Indien und Südafrika helfen. Der gesamte Vorstand wird sich an der Spendenaktion beteiligen. Ich wünsche mir, dass am Ende eine Summe zusammenkommt, mit der terre des hommes vor Ort viel bewegen kann – und auf die wir als Belegschaft stolz sein können. Das würde mich sehr freuen.



Ein Herz für den Nächsten: Volkswagen hat den Bund und das Land Niedersachsen in der Krise auch mit Spenden tatkräftig unterstützt.

Vom Projektleiter im 3D-Druck zum Concierge im Corona-Krisenstab

Thomas Stein aus dem Werk Wolfsburg arbeitete vier Wochen im Rathaus

Wer darf rein? Das entschieden Thomas Stein und seine Kameraden. Der Mitarbeiter des Werks Wolfsburg war in der Corona-Krise vier Wochen freigestellt und arbeitete als Selbstschutzbeauftragter für den Zivil- und Katastrophenschutz der Stadt. Die Aufgabe des 52-Jährigen: Er überwachte im Wolfsburger Rathaus den Zutritt zum Krisenstab und dokumentierte im Einsatztagebuch, wer dort wann wie lange war.

„Ich war eine Art Concierge und für die Sicherheit des Stabes mitverantwortlich“, sagt Stein, sonst Projektleiter im 3D-Druck-Zentrum des größten Volkswagen Standorts. Das Thema Sicherheit ist dennoch nicht neu für den Mann aus Barmke bei Helmstedt. Bei der Bundeswehr zum Beispiel war er einst im Raum- und Objektschutz tätig. Und nun bei Volkswagen ist er Sicherheitsbeauftragter und Brandschutzhelfer seiner Abteilung und gehörte zuvor während seiner Zeit am Standort Braunschweig der nebenberuflichen Feuerwehr des Komponentenwerks an.

Über die Ehrenamtsbörse der Aktion „Volkswagen pro Ehrenamt“ war Stein einst in die Regie-Einheit des Zivil- und Katastrophenschutzes der Stadt Wolfsburg gekommen. Während der Corona-Pandemie zu helfen, hat ihm Spaß gemacht. Er gibt aber auch zu: „Wenn man das Einsatztagebuch liest, ist man oft auch bestürzt. Hinter den Berichten stehen viele menschliche Schicksale.“

Warum engagierte sich Stein ehrenamtlich? „Es gibt eine Volkskomentalität im gut funktionierenden Sozialstaat Deutschland. Das System funktioniert aber nicht, wenn jeder nur darauf wartet, dass ihm geholfen wird. Jeder muss vielmehr selbst bereit sein, Zeit und/oder Geld für das Gemeinwesen zu investieren.“



Fachkraft für Ergonomie half Alten und Kranken in Wolfsburger Pflegeheim

Zu helfen war Dennis Senne ein Herzensbedürfnis

Dennis Senne (38) stand im April vor einem besonderen Einsatz: Er meldete sich freiwillig zum Dienst in einem Alten- und Pflegeheim in Wolfsburg, in dem aufgrund der Corona-Pandemie dringend Pflegepersonal benötigt wurde. Der Krisenstab der Stadt Wolfsburg fragte Senne, ob er dazu bereit wäre, nachdem sich der Beschäftigte des Volkswagen Gesundheitswesens für einen möglichen Dienst für das Gemeinwohl gemeldet hatte. „Ich habe Respekt vor der Aufgabe, aber keine Angst“, sagte Senne und betonte: „Ich weiß, worauf ich mich einlasse. Ich weiß, dass ich in dem Heim mit potenziell infektiösen Menschen in Kontakt komme und mich dementsprechend schützen muss.“

Wie das funktioniert, hat der Volkswagen Mitarbeiter schon Hunderte Male geübt. Er lernte am Klinikum Wolfsburg erst Krankenpfleger und dann Rettungsassistent. Anschließend studierte er Gesundheitsmanagement und bildete sich später zur Fachkraft für Ergonomie weiter. „Hygiene ist dabei immer ein wichtiges Thema, auch in den regelmäßigen Unterweisungen hier im Gesundheitswesen in Wolfsburg“, sagt der Familienvater, der seit rund zehn Jahren bei Volkswagen arbeitet – erst am Standort Kassel

und nun in Wolfsburg als Fachkraft für Ergonomie. Das bedeutet: Er ist meist in der Produktion unterwegs und berät Mitarbeiter, wie sie zum Beispiel möglichst rückenschonend arbeiten. Deutlich war zu merken: Es ist Senne ein Herzensbedürfnis, in der aktuellen Ausnahmesituation die Menschen in seiner Heimatstadt Wolfsburg zu unterstützen. Hinzu kommt: „Ich möchte Menschen in Not helfen und die Krankenschwestern und Pfleger entlasten, die schon seit Wochen Übermenschliches leisten. Für mich als gelernter Pfleger ist das auch ein bisschen ein Zurück zu den Wurzeln.“

Für den Einsatz in dem Wolfsburger Alten- und Pflegeheim stellte Volkswagen seinen Mitarbeiter frei und zahlte dessen Gehalt weiter. Senne: „Stark, dass unser Unternehmen das macht. Ich bin stolz, so einen Arbeitgeber zu haben.“



Für die Malteser: Volkswagen Trio im Rettungswagen und am Krankenhaus

Andreas Nickel, Michael Marr und Marc Blumenberg vom Standort Wolfsburg waren täglich mehrere Stunden für die Hilfsorganisation im Einsatz

Drei Volkswagen Mitarbeiter unterstützten in Wolfsburg ehrenamtlich beim Kampf gegen das Corona-Virus: Michael Marr und Andreas Nickel (beide Konzern-IT) und Marc Blumenberg (Werkzeugbau) gehören zum Führungsteam der örtlichen Malteser. „Uns ist es ein Herzensbedürfnis, Menschen zu helfen“, sagte Marr stellvertretend für seine Mitstreiter.

Fast fünf Wochen bereiteten sich die Malteser vor, um den Wolfsburgern in der Corona-Ausnahmesituation zu helfen. Es wurden zum Beispiel Zelte vor dem Klinikum aufgestellt, in denen das Klinikpersonal potenziell Infizierte vorab sichten und behandeln konnte. Zusätzlich bestückten die Malteser Lager und Fahrzeuge mit Schutzzanzügen und Schutzmasken. Sie organisierten weitere Fahrzeuge für den Schnelleinsatzzug, um im Falle der Evakuierung von Einrichtungen sofort verfügbar zu sein. Außerdem brachten sie täglich ihr Expertenwissen im Krisenstab der Stadt Wolfsburg ein. Dafür investierte das Volkswagen Trio viel Zeit. Marr (35), im Hauptberuf Leiter IT After Sales in der Konzern-IT: „Zum Glück habe ich tolle Unterabteilungsleiter, auf die ich mich verlassen kann.

Und auch meine Chefs und die Kollegen zeigen viel Verständnis für mein Ehrenamt. Ohne diesen Rückhalt bei Volkswagen und die Unterstützung meiner Familie könnte ich mich nicht so stark für das Gemeinwohl engagieren.“ Auch Andreas Nickel (40) und Marc Blumenberg (33) betonten den guten Rückhalt von Arbeitgeber und Familie.

Was genau machen die drei Volkswagen Mitarbeiter bei den Maltesern? Marr ist Leiter Technik und Mitglied im überregionalen erweiterten Krisenstab. Blumenberg fungiert als Zugführer der Einsatzdienste und war die Schnittstelle zur Stadt beim Thema Behelfskrankenhaus. Und Nickel ist ehrenamtlicher Geschäftsführer und dafür zuständig, dass die Organisation und die IT laufen. Damit nicht genug: Alle drei besetzen als Rettungssanitäter auch Fahrzeuge des Rettungsdienstes.

Werkärztin bereitet Salzgitters Rettungsdienst auf Corona-Einsätze vor

Dr. Melanie Sicks unterstützte das Krisenmanagement der Stadt

Dr. Melanie Sicks ließ sich in der Corona-Krise freistellen: Die Medizinerin aus dem Volkswagen Gesundheitswesen im Werk Salzgitter arbeitete mehrere Wochen bei der Berufsfeuerwehr. Die nebenberuflich stellvertretende ärztliche Leiterin des Rettungsdienstes der Stadt Salzgitter plante in Vollzeit die Arbeit des Rettungsdienstes und bereitete die Notärzte und Notfallsanitäter bestmöglich auf Einsätze in Zeiten der Corona-Pandemie vor. Damit unterstützte sie die Arbeit des Krisenmanagements der Berufsfeuerwehr. „Mir macht diese Tätigkeit viel Spaß“, sagte die 43-Jährige aus Peine. „Ich freue mich, das medizinische Fachpersonal in dieser Ausnahmesituation ein wenig unterstützen zu können.“ Fachpersonal, das sie gut kennt, denn bis vor knapp zwei Jahren arbeitete sie selbst als Chefarztin der Notaufnahme im Klinikum in Salzgitter und als Notärztin im gesamten Stadtgebiet.



Viel am Telefon: Dr. Melanie Sicks in den Räumen der Berufsfeuerwehr Salzgitter.

Raus aus dem Volkswagen Werk im Industriegebiet Beddingen, rein in die Hauptfeuerwache in Salzgitter-Lebenstedt: Was genau machte die Volkswagen Medizinerin dort? Vor allem setzte sie die Vorgaben des Gesundheitsamtes der Stadt Salzgitter im Rahmen der Empfehlungen des Robert Koch-Instituts um. „Zu Anfang der Pandemie kamen fast täglich neue Vorgaben“, berichtete die Ärztin. Es ging zum Beispiel um Themen wie die richtige Verwendung von Desinfektionsmittel, Schutzmasken und -handschuhen. Damit nicht genug: Außerdem hat Melanie Sicks dazu beigetragen, die Zahl der Betten mit Beatmungsmöglichkeiten in Salzgitter zu erfassen und die Zahl der Beatmungsgeräte zu erhöhen. „Das war eine anstrengende Zeit. Nach acht Stunden Dienst war lange nicht Schluss.“

Nachbarschaftshilfe: Zwei Beschäftigte aus dem Werk Salzgitter pflegten Kranke im Wolfsburger Klinikum

Bettina Wunsch und Nils Gawelczyk arbeiteten auf der onkologischen Station und der Intensivstation

Das ist Nachbarschaftshilfe: Zwei Mitarbeiter des Volkswagen Gesundheitswesens im Komponentenwerk Salzgitter halfen während der Corona-Pandemie im 45 Kilometer entfernten Klinikum in Wolfsburg aus. Bettina Wunsch und Nils Gawelczyk ließen sich freistellen, für beide zahlte ihr Arbeitgeber das Gehalt weiter. „Es ist klasse und absolut nicht selbstverständlich, dass uns Volkswagen diesen freiwilligen Einsatz für das Gemeinwohl bei voller Bezahlung ermöglicht hat“, sagen Bettina Wunsch und Nils Gawelczyk.

Der Notfallsanitäter und gelernte Krankenpfleger, der sonst in der Ambulanz des Werks Salzgitter arbeitet, war auf der COVID-19-Intensivstation des Wolfsburger Krankenhauses im Einsatz. „Ärzte und Pflegekräfte sind ein tolles Team. Alle ha-



Unterstützte im Klinikum: Bettina Wunsch.

Zu seinen Aufgaben gehörten seinen Schilddrüsen zufolge die Lagerung von am Corona-Virus erkrankten Patienten und deren Körperpflege. Außerdem überwachte er die Vitalfunktionen wie Puls und

ben mich super aufgenommen und eingearbeitet. Ich bin froh, sie in dieser Ausnahmesituation unterstützen zu können“, sagte der 38-Jährige aus Wolfsburg. Als Pflegekraft war er voll eingebunden in den Stationsalltag.

Sauerstoffsättigung. Gearbeitet wurde in Vollschutz, das heißt mit Maske, Haube, Handschuhen, Kittel und Augenschutz. Der Volkswagen Mitarbeiter: „Daran musste ich mich erst gewöhnen. Aber das ging schnell. Und viel wichtiger ist doch, dass ich helfen kann.“

Bettina Wunsch ist gelernte Krankenschwester und im Werk in Salzgitter für arbeitsmedizinische Untersuchungen zuständig. Sie arbeitete im Wolfsburger Klinikum auf einer onkologischen und palliativen Station. „Das ist eine herausfordernde, aber zugleich auch ungemein befriedigende Arbeit“, sagte die 54-Jährige aus Isenbüttel (Kreis Gifhorn). Essen an die Patienten verteilen, ihnen bei den Mahlzeiten und bei der Körperpflege helfen – das waren ihre Hauptaufgaben.



Auf der Intensivstation des Wolfsburger Krankenhauses: Nils Gawelczyk.

Unsere Corona-Helden

Hilfe und Solidarität: 360° stellt elf Mitarbeiter vor, die sich in der Pandemie für andere engagieren

Ausnahmezustand auch in Deutschland: In den Hochzeiten der Corona-Pandemie engagierten sich Dutzende Volkswagen Mitarbeiter ehrenamtlich und unterstützten das Gemeinwesen im Kampf gegen das Virus – zum Beispiel in Kliniken, Alten- und Pflegeheimen und bei Hilfsorganisationen. Oder sie gründeten gar selbst ein Hilfsprojekt. Beispielhaft stellt 360° auf dieser Seite elf Frauen und Männer und ihre Tätigkeiten in der Corona-Krise vor. Volkswagen unterstützte sie zum Beispiel mit Freistellungen. Beschäftigte

mit medizinischer Qualifikation etwa stellte das Unternehmen bis zu 15 Arbeitstage frei und zahlte deren Entgelt fort, wenn sie sich freiwillig im öffentlichen Gesundheitswesen engagierten. Personalvorstand Gunnar Kilian: „Die Beschäftigten in Krankenhäusern, Arztpraxen und Rettungsdiensten leisten im Einsatz gegen Corona Herausragendes für die gesamte Gesellschaft. Es genügt nicht, ihnen dafür aufrichtig zu danken. Sie brauchen dringend unsere volle Unterstützung und Solidarität. Dazu zählt auch personale Unterstützung.“



Für das DRK: Ingenieur aus der Entwicklung beriet Krisenstab der Stadt Wolfsburg

Tobias Frankiewicz ist ehrenamtlich Kreisbereitschaftsleiter der Hilfsorganisation und koordiniert bis zu 50 Freiwillige

Die Arbeitstage von Tobias Frankiewicz (38) waren lang: Vier Wochen kämpfte der Volkswagen Mitarbeiter der Nutzfahrzeugentwicklung in Wolfsburg fast rund um die Uhr gegen Corona – als Kreisbereitschaftsleiter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Damit der Ingenieur das Krisenmanagement der Stadt unterstützen konnte, hatte Volkswagen ihn freigestellt. „Mein Chef steht hinter mir und unterstützt mich ganz unkompliziert. Ohne den Rückhalt der Familie und eben des Arbeitgebers kann man sich nur schwer für das Gemeinwohl engagieren. Ich bin froh und dankbar, dass Volkswagen mich das mit einem guten Gefühl machen lässt“, sagt Frankiewicz. Die Hauptaufgabe des Familienvaters aus

dem Ortsteil Nordsteimke? Als Mitglied des Krisenstabs der Stadt Wolfsburg berät er die Verwaltung im Kampf gegen Corona. „Ich sage dem Stab zum Beispiel, was eine Hilfsorganisation wie das Rote Kreuz in bestimmten Einsatzlagen leisten kann, und gebe auch Empfehlungen ab.“ Damit nicht genug: Als Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Stadtverbands Wolfsburg koordiniert er etwa 50 ehrenamtliche Helfer. „Für mich ist mein Ehrenamt ein Ausgleich zum herausfordernden Job in der Nutzfahrzeugentwicklung von Volkswagen. Außerdem bin ich überzeugt, dass es uns in Deutschland nur weiter so gut gehen kann, wenn möglichst viele Menschen dem Staat und der Gesellschaft etwas zurückgeben.“



Werkärztin sammelt Geld für Masken

Dr. Esther Goldberg aus dem Werk Hannover beliefert inzwischen eine Hilfsorganisation in Afrika

Es war Anfang März, als ein befreundeter Arzt Dr. Esther Goldberg von „katastrophalen Versorgungszuständen im Krankenhaus“ berichtete. Mund-Nase-Masken seien Mangelware und kaum erhältlich. Das war der Moment, an dem die Werkärztin der Volkswagen Nutzfahrzeuge in Hannover helfen wollte. Sie rief das Crowdfunding-Projekt „Covid-Defense“ zur Anfertigung von Schutzmasken ins Leben und suchte sich Mitstreiter: Eine Freundin hat einen Nähladen in Celle und die notwendigen Materialien vorrätig. Schnell wurden die ersten Masken für regionale Krankenhäuser, Praxen oder Pflegeeinrichtungen genäht. Dann ging es schnell. „Wir wurden immer mehr, waren auf einmal rund 50 Näherinnen und

noch mal 15 Personen für Organisation und Auslieferung – alle ehrenamtlich unterwegs“, so Goldberg. Aus der spontanen Idee wurde eine Bewegung. Über das Internet kamen bis heute 15.000 Euro zusammen. Von dem Geld werden ausschließlich das Material für die selbst genähten Masken eingekauft und die Versandkosten beglichen.

Von Celle nach Afrika: Mittlerweile hat sich die Versorgungslage mit Masken in Deutschland entspannt. „Wir hören aber nicht auf“, sagt die Medizinerin. Jetzt beliefert „Covid-Defense“ unter anderem die Hilfsorganisation „Mercy Ships“, die weltweit Hospitalschiffe betreibt. Das Feedback von allen Seiten sei einmalig und spornt an weiterzumachen. Esther Goldberg ist sich sicher, dass viele Menschen tolle Ideen haben, sie aber nicht umsetzen. „Ich habe gelernt: Wenn man etwas bewegen will, dann schafft man das auch.“

Im Homeoffice: Werkarzt an der Hotline für Polizisten und Rettungssanitäter

Dr. Holger Stamm ist für das Thema Lungenkrankheiten besonders sensibilisiert

Drei Wochen hatte sich Dr. Holger Stamm von seinem Arbeitgeber Volkswagen freistellen lassen: Der Mediziner aus dem Gesundheitswesen im Komponentenwerk Salzgitter arbeitete in dieser Zeit für die Berufsfeuerwehr der niedersächsischen Stadt – von zu Hause aus. Denn Stamms Tochter leidet an einer Stoffwechselerkrankung, die vor allem auf die Lunge schädigt. Damit zählt das kleine Mädchen in Zeiten der Corona-Pandemie zu den Hochrisikogruppen.

Der Werkarzt von Volkswagen wollte deshalb jedes Ansteckungsrisiko vermeiden. Helfen wollte er dennoch im Kampf gegen das Virus und übernahm von seinem Haus in Salzgitter-Bad aus Tätigkeiten im Krisenmanagement der Berufsfeuerwehr. Stamm war zum Beispiel an einer Hotline Ansprechpartner für Rettungskräfte und Polizisten zum Umgang mit möglichen Corona-Patienten. Er stellte eine Liste zusammen, wie viele Beatmungsgeräte in der rund 100.000 Einwohner zählenden Stadt Salzgitter gibt. Und er schrieb eine Anweisung für Rettungskräfte, wie sie selbst gemachten Mundschutz sicher tragen. „Das alles hat auch von zu Hause aus gut funktioniert“, sagt der Mediziner.



Am Schreibtisch zu Hause im Stadtteil Salzgitter-Bad: Holger Stamm konnte sich auch aus dem Homeoffice für das Gemeinwohl engagieren.

Deutlich ist zu merken: Er ist froh, während der Corona-Pandemie geholfen zu haben. „Das hat etwas mit Verantwortungsbewusstsein zu tun“, sagt der 52-Jährige. „Außerdem bin ich durch die schwere Erkrankung meiner Tochter vielleicht noch sensibilisierter für diese Art von Krankheiten.“ Der gebürtige Hannoveraner betont: „Ich weiß, was die vielen tollen Ärzte, Schwestern, Pfleger und Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr schon in normalen Zeiten leisten und wie sie jetzt noch mehr über sich hinauswachsen. Sie ein ganz klein wenig zu entlasten und so etwas für das Gemeinwohl zu tun, war mir ein Herzensbedürfnis. Großartig, dass Volkswagen mich das ermöglicht hat.“

Aktion: Corona-Helden fliegen zum EM-Finale nach London

Die Gewinner werden am 12. Juli bekannt gegeben: Volkswagen hat 23 Corona-Helden gesucht – und mithilfe einer Jury um Fußball-Bundestrainer Joachim Löw gefunden. Zuvor konnten User online Kandidaten vorschlagen auf der Aktionsseite www.volkswagen.de/de/marke-und-erlebnis/wedrivefootball.html.

Warum ausgerechnet 23 Corona-Helden? Eigentlich hätte Löw mit einem 23 Spieler umfassenden Kader von Mitte Juni bis Mitte Juli an der Fußball-EM teilgenommen. Die Europameisterschaft, die erstmals über den ganzen Kontinent verteilt ausgetragen werden sollte, wurde wegen der Corona-Pandemie ins nächste Jahr verschoben. Dennoch nominiert der Bundestrainer bereits in diesem Sommer einen Kader: den „Heldenkader“, bestehend aus 23 Frauen und Männern, die während der Pandemie außergewöhnliches geleistet haben. Dieser „Heldenkader“ wird 2021 zum EM-Finale nach London fliegen. Eine gemeinsame Aktion von Volkswagen und dem Deutschen Fußball-Bund macht es möglich. Hintergrund: Volkswagen ist Mobilitätspartner des DFB.

„Wir wollen uns bei den Menschen bedanken, die während der Pandemie über sich hinausgewachsen sind“, sagt Jürgen Stackmann, Vertriebsvorstand der Marke Volkswagen. „Egal, ob in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Nahverkehrsunternehmen, Supermärkten oder Logistikzentren – in zahlreichen Bereichen hat das Personal mit unermüdlichem Einsatz das System am Laufen gehalten.“



Besonderer Kader: Volkswagen und der DFB schicken 23 Helden der Corona-Zeit zum EM-Finale 2021.

Jeder Nutzer zählt: Volkswagen unterstützt Corona-Warn-App

In Deutschland ist die Corona-Warn-App der Bundesregierung seit knapp einem Monat aktiv. Ziel: Infektionsketten früh zu erkennen und zu unterbrechen. Volkswagen unterstützt das Projekt und bietet die App auch im Volkswagen AppStore an. Personalvorstand Gunnar Kilian: „Ich bitte alle Volkswagen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Laden Sie sich die App herunter. Helfen Sie auch auf diese Weise dabei mit, die Corona-Pandemie weiter einzudämmen.“ So funktioniert die App: Nutzer werden umgehend gewarnt, wenn sie sich in der Nähe von infizierten Personen aufgehalten haben. Denn die Smartphones aller Nutzer tauschen untereinander Codes aus, über die Daten wie Dauer von Kontakten oder Abstand zwischen den Nutzern 14 Tage gespeichert werden. Im Falle von Situationen, die zu einer Ansteckung führen können, kann gezielt getestet und Isolationsmaßnahmen können ein-



Gemeinsam gegen Corona: Volkswagen macht sich stark für die Initiative der Bundesregierung.

geleitet werden. Der Datenschutz ist zu jeder Zeit gewährt, da die App allein über die Installation auf dem Smartphone arbeitet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Name, Telefonnummer und Standort bleiben geheim. So freiwillig wie das Herunterladen ist auch die Eingabe einer möglichen Infektion der Nutzer. Infos unter: www.corona-warn-app.de

Together4Integrity: Seit zwei Jahren gemeinsam für nachhaltigen Erfolg

„Wir halten unser Wort.“ – Das ist der Anspruch, mit dem der Volkswagen Konzern in die Zukunft geht

Vor zwei Jahren wurde das strategische Integritäts- und Compliance-Programm „Together4Integrity“ (T4I) als Bestandteil der Konzernstrategie Together 2025+ ins Leben gerufen. Ziel: Auf lange Sicht kann der Konzern nur erfolgreich sein, wenn ihm Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Gesellschaft voll und ganz vertrauen. Und dieses Vertrauen muss nachhaltig gestärkt werden. Bis zum Jahresanfang 2020 wurde T4I weltweit in über 200 Gesellschaften und Marken mit fast 500.000 Menschen ausgerollt.

T4I will Veränderungen bewirken und die Sensibilität für alltägliche Fragestellungen festigen: Wird ein offener und ehrlicher Umgang miteinander gepflegt? Werden Fehler angesprochen und wird gemeinsam daran gearbeitet, sie zu beheben? Erfolgt ein Handeln tagtäglich in

Prozessen, die integer und rechts-sicher sind und den Konzerngrundsätzen entsprechen? Im Rahmen von T4I gilt es, die Organisation, den Umgang miteinander unter die Lupe zu nehmen. Denn gewünscht ist, dass alle im Volkswagen Konzern zu jeder Zeit und an jedem Ort integer und regelkonform handeln. Damit wird der Konzern und jeder Einzelne geschützt. Das Fundament hierfür schafft T4I in einem strukturierten Roll-out-Programm.

Ausschlaggebend für die Stärkung der Governance – also des Ordnungsrahmens, in dem der Volkswagen Konzern sich bewegt – sind elf Schlüsselinitiativen, sogenannte „Key Initiatives“. Mit ihnen werden die Voraussetzungen geschaffen, um das Einhalten von Gesetzen und Integrität auf allen Ebenen in unserem Konzern fest zu verankern. Dazu gehören zum Bei-

spiel das Risikomanagement oder das Hinweisgebersystem, aber auch Themenfelder der Produkt- und Umwelt-Compliance.

„Die in der T4I-Toolbox festgelegten Inhalte tragen dazu bei, dass in allen Konzerngesellschaften ein gleich hohes Governance-Niveau gewährleistet wird und wir für unseren Weg, die Mobilität der Zukunft zu gestalten, gut aufgestellt sind“, erklärt Tobias Heine, der Together4Integrity verantwortet.

Für Hiltrud D. Werner ist vor allem auch ein offenes Miteinander wichtig, in dem jede und jeder die Möglichkeit hat, aufrichtig und korrekt zu handeln: „Es geht dabei um Vertrauen, Zuhören und den gesunden Menschenverstand. Das ist extrem wichtig – immer und ganz besonders in Zeiten von Krisen, wie wir sie gerade mit Covid-19 erleben.“ Bis 2025 geht der geplante Roll-out weiter, bis T4I schließlich in alle 700 Konzerngesellschaften und zu allen 670.000 Mitarbeitern in allen Ländern, in denen der Volkswagen Konzern aktiv ist, getragen wurde. Es geht dabei vor

allem darum, die Menschen zu erreichen und zu inspirieren. Denn jeder Einzelne trägt durch sein Verhalten zum Kulturwandel bei. Jeder Einzelne ist somit ein bedeutender Teil von T4I.



Tobias Heine



Together4Integrity
Wir halten unser Wort



Mehr zu Together4Integrity und den Themen Integrität, Compliance, Risikomanagement, Konzerngrundsätze und HR gibt es im internen Group Connect und im 360° Volkswagen Net.

Zahlen, Daten, Fakten

Together4Integrity vom Startpunkt bis in jedes Volkswagen Konzernunternehmen der Welt

April 2018
Der Konzernvorstand startet das Programm T4I.

August 2018
T4I beginnt bei AUDI AG.

Herbst 2018
T4I erreicht die Marken und Standorte China, Audi China, SEAT, Volkswagen Group of America und weitere US-Standorte, die Volkswagen AG, Porsche Holding Salzburg und Volkswagen Financial Services Deutschland.

Bis Ende 2019
Start von T4I bei insgesamt rund 200 Volkswagen Konzernunternehmen.

Ab 2020
Start von T4I bei rund 400 weiteren Konzernunternehmen. Bis 2025 werden etwa 700 Gesellschaften mit insgesamt 670.000 Mitarbeiter*innen erreicht werden.



„T4I ist die treibende Kraft für unseren Wandel und eine wichtige Voraussetzung, um das Vertrauen in unseren Volkswagen Konzern zu stärken.“

Hiltrud D. Werner, Vorständin Integrität und Recht

Volkswagen baut E-Offensive in China weiter aus

Eine Milliarde Euro für Anteilserhöhung bei Joint Venture für Elektromobilität – Eine Milliarde Euro in Beteiligung an Batteriehersteller Gotion

Für Volkswagen beginnt in China ein neues Kapitel. Volkswagen plant, seinen Anteil bei JAC Volkswagen, seinem Joint Venture für Elektromobilität, zu erhöhen. Dafür werden rund eine Milliarde Euro investiert. In diesem Betrag enthalten ist die Übernahme von 50 Prozent von JAG, der Muttergesellschaft des Volkswagen Partners JAC, und eine Erhöhung der Anteile an JAC Volkswagen von 50 auf 75 Prozent, wodurch die Kontrolle über das Management erlangt wird. Durch die Kapitalerhöhung ebnet Volkswagen den Weg für den Ausbau der Elektro-Modellpalette und Infrastruktur. Darüber hinaus investiert Volkswagen rund eine Milliarde Euro in eine Beteiligung am Batteriehersteller Gotion High-Tech Co., Ltd. und wird mit 26 Prozent zum größten Aktionär des Unternehmens.

Herbert Diess, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, sagte: „Zusammen mit starken und verlässlichen Partnern baut Volkswagen seine E-Offensive in China weiter aus. Das Segment der Elektroautos wächst schnell und bietet großes Potenzial für JAC Volkswagen. Durch unsere strategische Beteiligung an Gotion treiben wir auch in China aktiv die Entwicklung der Batterie zelle voran.“

Stephan Wöllenstein, CEO der Volkswagen Group China, sagte: „Ich freue mich über diesen

strategischen Meilenstein unserer vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen mit China. Erstmals übernimmt Volkswagen im Land eine strategische Rolle in einem staatlichen Unternehmen und investiert direkt in einen chinesischen Batterielieferanten. Diese Investitionen festigen Volkswagens Position in China als ein nachhaltig ausgerichtetes Mobilitätsunternehmen mit lokalem Charakter. China bietet Volkswagen durch die Öffnung des Marktes neue Geschäftschancen.“ Die Volkswagen Group China hat bereits den Weg zum bilanziell klimaneutralen Unternehmen eingeschlagen: Im Jahr 2025 sollen rund 1,5 Millionen E-Fahrzeuge an Kunden im ganzen Land ausgeliefert werden. Schon heute ist China weltweit der größte Markt für E-Mobilität.

JAC weiterentwickeln: Nächster Schritt in E-Strategie

Durch den Ausbau seiner Position bei JAC Volkswagen kann das Unternehmen das Joint Venture weiterentwickeln und damit den nächsten Schritt in seiner Elektrifizierungsstrategie in China vollziehen. Die gemeinsame Absichtserklärung von Volkswagen (China) Investment Co., Ltd. und der Regierung der Provinz Anhui sieht vor, dass Volkswagen seinen



Herbert Diess, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Aktiengesellschaft



Starkes Team: Liu Yunfeng (von links), Weiming Soh, Jörg Mull, Stephan Wöllenstein, Erwin Gabardi und Ye Wen von der Volkswagen Group China.

Anteil am JAC Volkswagen Joint Venture durch eine Kapitalerhöhung von 50 Prozent auf 75 Prozent ausbaut. Um das zu ermöglichen, wird Volkswagen außerdem in JAG, die staatliche Muttergesellschaft der JAC, investieren. JAG befindet sich im Besitz der Regierung von Anhui. Die Transaktion in Höhe von 1 Milliarde Euro soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen.

Das im Jahr 2017 gegründete Joint Venture JAC Volkswagen hat sich darauf spezialisiert, Elektrofahrzeuge zu entwickeln, zu produzieren und zu verkaufen. Geplant sind fünf

zusätzliche Modelle bis 2025, der Bau eines Werks für E-Modelle sowie die Fertigstellung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Hefei.

Neuer Partner: Batterielieferant Gotion soll Kapazität für E-Modelle absichern

Volkswagen hat einen weiteren Partner gefunden, um den künftigen Bedarf an Batteriekapazität für seine chinesischen E-Modelle abzusichern. Durch die Vertragsunterzeichnung wird Volkswagen (China) Investment Co., Ltd. mit 26 Prozent zum größten Anteilseigner von Gotion und damit der erste internationale Automobilhersteller, der direkt in einen chinesi-

schen Batterielieferanten investiert. Das Buy-in erfolgt in Höhe von rund 1 Milliarde Euro. Es ist geplant, die Transaktion bis Ende 2020 abzuschließen, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen

Die Partnerschaft ermöglicht es Volkswagen, sein Knowhow im Bereich Batterien auszubauen. Gotion deckt die ganze Batteriewertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über Entwicklung und Produktion bis zum Recycling durch verschiedene laufende und zukünftige Projekte ab. Gotion befindet sich im Zertifizierungsprozess, um sich als Batterielieferant – auch für Modelle auf Basis des Modulare E-Antriebs-Baukastens (MEB) – des Volkswagen Konzerns in China zu qualifizieren.

Die Vereinbarung hat keine Auswirkungen auf laufende Verträge mit anderen Batterielieferanten.



Dreifachgold für China

Kollegen aus Tianjin räumen beim SPEED+ Award von Volkswagen Group Components ab

Dreimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze: Abräumer der diesjährigen SPEED+ Award Preisverleihung waren die chinesischen Komponentenwerke.

Zum dritten Mal zeichnete Komponenten CEO Thomas Schmall die besten Werke von Volkswagen Group Components mit dem SPEED+ Award aus. Die begehrten Pokale des internationalen und markenübergreifenden Effizienzwettbewerbs wurden in diesem Jahr erstmals im Rahmen eines Online-Events live aus der Halle 6 in Wolfsburg, dem Group Components Headquarter, verliehen. Per Videokonferenz waren die 14 nominierten Werke zugeschaltet, um in den acht Kategorien – von Anlageneffizienz bis Werkzeugkosten – virtuell ihren Siegerpokal entgegenzunehmen. Angetreten waren Teams aus 23 Werken in elf Ländern. Unter ihnen auch Teams der Komponentenwerke von Audi, Seat und Skoda. Tausende Mitarbeiter verfolgten via Webcast die Preisverleihung und feierten mit ihren Werken mit.



Jubel via Videokonferenz: Tianjin holt in drei Kategorien Platz eins.



DAS SIND DIE SIEGERWERKE:

Anlageneffizienz:

Tianjin



Montageeffizienz:

Puebla



Shopfloor-Management:

Braunschweig



Prozesseffizienz:

SITECH Wolfsburg



Werkzeugkosten:

Tianjin



Durchlaufzeit:

Tianjin



C-HPU:

SITECH Polkowice



Vernetzung:

Kassel



Freuen sich über ihren Pokal: die Kollegen von SITECH Polkowice.



Thomas Schmall betonte: „Ich bin stolz auf alle Kollegen, die am SPEED+ Award teilgenommen haben: Sie zeigen, wie man mit Knowhow und Innovationskraft wichtige Hebel wie Produktivität und Durchlaufzeit optimiert und – ebenfalls eine Stärke der Group Components – die werksübergreifende Vernetzung ausbaut. Denn Transparenz und der Austausch von Best Practices sind der Kern des SPEED+ Awards und helfen uns, innerhalb der Komponente voneinander zu lernen. Vielen Dank an alle Teams für den tollen Einsatz und die guten Ergebnisse!“

Auch 2020 geht der SPEED+ Award weiter – mit zwei neuen Kategorien, Umwelt und Diversity.

Weitere Themen aus Group Components

Zwei Herzen: Plug-in-Hybride sind wichtiger Bestandteil der Transformation hin zur E-Mobilität. Für die neue PHEV-Generation im Konzern steuert Volkswagen Group Components die Schlüsselkomponenten bei.



Jetzt bewerben: Die dritte Runde des Transform Minds Programms der Komponente startet. Ab heute werden 30 Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren für die Transformation und die Komponenten Strategie gesucht.

Nachhaltig: Zur Zweitverwendung von Zellmodulen kommt eine smarte Idee aus dem Werkzeugbau in Braunschweig: Die Kollegen haben modulare Batteriesysteme entwickelt und gefertigt, die in Industrieanwendungen wie fahrerlosen Transportsystemen zum Einsatz kommen.



11malCheck – alles im Blick: Im Mittelpunkt der DSGVO-Kampagne der Komponente steht der DSGVO-Pre-Check: Hier kann man anhand von elf Fragen testen, ob man bei der Verarbeitung personenbezogener Daten richtig vorgegangen ist.

Blick nach China: Das sagen die Kollegen aus Tianjin (VWATJ) und Dalian (VWATD)



„Durch das SPEED+ Programm konnten wir unser Knowhow mit den anderen Werken teilen und selbst weitere wertvolle Erfahrungen sammeln. Am Ende haben sich unsere Bemühungen gelohnt.“ Xiaowei Bi, Production – Head of VZO & Tool Management, VWATD Management DQ, VWATD

Erfolgsfaktoren von China

Fazit der Kollegen: Der SPEED+ Award hat uns eine wunderbare Plattform für den Wissensaustausch verschafft und auch sinnvolle Anregungen zur Verbesserung in unserer täglichen Arbeit gebracht. Schließlich haben uns unsere Anstrengungen zum Erfolg geführt.

1. Ständiges Streben nach Verbesserung
2. Ehrgeizige Ziele
3. Hohe Managementunterstützung
4. Alle Beteiligten arbeiten eng als Team zusammen, der Wirkungsgrad ist sehr hoch
5. Hohe Motivation: Alle Mitarbeiter aus der Fertigung werden ermutigt, Ideen beizutragen
6. Ein Projektteam arbeitet eine Reihe transparenter Maßnahmen aus, durch die sich Lagerbestände reduzieren lassen (Verbesserung der Durchlaufzeit)
7. Workshops für systematische Problemlösung mit direkt beteiligten Kollegen aus der Produktionslinie sowie tägliche Visualisierung des OEE-Status von Engpassmaschinen auf allen SFM-Ebenen
8. Alle Maschinen werden als eine Linie betrachtet und der Grundsatz der Austaktung wird für die Organisation und das Management angewendet

„Die Auszeichnung hat unser Team stark motiviert, fokussierter daran zu arbeiten, Werkzeugkosten einzusparen und unsere Produkte auf dem Markt wettbewerbsfähiger zu halten.“ Yangna Wang, Assistant Manager/ Tool Management DQ, VWATJ



„Es ist eine große Ehre, mit dem SPEED+ Award ausgezeichnet worden zu sein. Das ermutigt uns, uns in Zukunft weiter zu verbessern.“

YES, WE CAN!“ Rui Hao, Assistant Manager/Shaft Production TA, VWATJ

„Ich bin wirklich stolz auf das, was wir erreicht haben. Ich schätze die Unterstützung und die Anstrengungen der Führungskräfte und aller beteiligten Kollegen sehr. Wir „schaffen Bewegung für die Zukunft“, gehen wir es an!“

Shijian Li, Head of Department Q-Improvement & VPS, VWATJ



„Das SPEED+ Programm motivierte uns bei unserer täglichen Arbeit. Es hat dazu beigetragen, unsere Sichtweise zu erweitern und uns auf Basis unserer Erfahrungen in Zukunft weiter zu verbessern.“

Fengliang Yi, Machining Production DQ200 – Shaft Section Foreman, VWATD

Die Kollegen sind hochmotiviert

Frank Engel, Geschäftsführender Vizepräsident der Volkswagen Gruppe China, Components, Logistics & QA, betonte: „Seit 2018 sind VWATJ und VWATD beim SPEED+ Award dabei. Durch den sportlichen Effizienzwettbewerb von Group Components sind alle Kollegen im Werk hoch motiviert, ihr Verbesserungspotenzial aktiv zu entdecken und kontinuierlich zu verbessern. Dabei spielen Teamfähigkeit und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. Auch die Vor-Ort-Unterstützung durch das Expertenteam ist sehr hilfreich, beispielsweise um standardisierte Methoden einzuführen, Erfahrungen und Best Practices weltweit

auszutauschen und gemeinsam die beste Lösung zu finden. Das wollen wir vorantreiben: Deswegen haben wir entschieden, dass alle chinesischen Komponentenwerke am SPEED+ Award teilnehmen.“

Positiver Trend

Nach schwierigen Monaten erholt sich der chinesische Markt und verzeichnet aktuell einen positiven Trend. So auch der Geschäftsbetrieb der Volkswagen Gruppe in China. Alle 33 Fabriken, darunter die 17 Komponentenwerke und drei Batterie-Workshops, produzieren wieder und die Produktionskapazität liegt fast wieder bei 100 Prozent des Vor-Corona-Niveaus. Und auch die Kundennachfrage lag im Mai bereits wieder über der des Vorjahres.

Der Mai war erfolgreich, nicht nur in Bezug auf die Geschäftserholung, sondern auch auf hinsichtlich der strategischen Ausrichtung: Am 29. Mai ist Volkswagen bei Gotion, dem drittgrößten chinesischen Batteriehersteller, mit 26 Prozent eingestiegen und somit der größte Anteilseigner geworden. Durch diese neue Partnerschaft ist der künftige Bedarf an Batteriekapazität abzusichern. Frank Engel ist zuversichtlich: „Die Partnerschaft ermöglicht es Volkswagen, sein Knowhow im Bereich Batterien auszubauen. Gotion deckt die ganze Batteriewertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über Entwicklung und Produktion sowie Recycling ab. Durch die Partnerschaft treiben wir die E-Mobilität in China weiter voran.“



Frank Engel, geschäftsführender Vizepräsident der Volkswagen Gruppe China, Components, Logistics & QA

Weitere Informationen

Die ganze 360°-Ausgabe der Komponente finden Sie unter: <https://bit.ly/31We6XT>



Standort Salzgitter ist 50 geworden!

Ein halbes Jahrhundert: Unser Volkswagen Group Components Standort ist am 1. Juli stolze 50 Jahre alt geworden! Leider musste auf eine große Feier am Standort verzichtet werden, deswegen fand eine „Geburtsfeier“ in kleinem Rahmen und unter Einhaltung aller Abstandsregeln statt.

Neben einer Spendenübergabe an das Kinderhilfswerk „terre des hommes“ durch den Werkleiter Andreas Salewsky und den Betriebsratsvorsitzenden Dirk Windmüller wurde auch ein „symbolischer Baum“ für eine später geplante Baumpflanzaktion an „Stiftung Zukunft Wald“ übergeben. Symbolisch schickten Mitarbeiter des Standortes noch 50 Luftballons in die Höhe: auf die nächsten 50 Jahre!



mitarbeiter
portal

5 GB

DATENVOLUMEN
MONATLICH **EXTRA**

Ab Tarif PREMIUM | **RED S***

Aktionszeitraum vom 16.06. bis 31.07.2020
nur für die Mitarbeiter von Volkswagen

Nur online oder telefonisch

www.mitarbeiterportal.com/vw

+49 8341 9345 860

*Gilt nur bei Abschluss eines Neuvertrags oder Vertragsverlängerung

Ein Service der

SBS
COM.



Stammzellspende: Geschwister retten Leben

Die Mitarbeiter Raffaella und Vito Garippo halfen an Leukämie Erkrankten

Zwei Stammzellspender aus einer Familie – das kommt auch nach Einschätzung von Experten selten vor: Innerhalb von zwei Jahren haben die Geschwister Raffaella und Vito Garippo Stammzellen gespendet und zwei Menschen das Leben gerettet. Raffaella (25) und Vito (29) arbeiten beide im Volkswagen Konzern: Raffaella in Wolfsburg in der Konzernlogistik und Vito aktuell bei Skoda in Mladá Boleslav als Assistent des Personalvorstands.

Nicht oft sei es der Fall, dass Geschwister zu Stammzellspendern werden, sagt eine Sprecherin der Deutschen Knochenmarkspenderdatei. Die DKMS war es auch, über die sich die Garippos Ende 2016 typisieren ließen, nachdem in ihrem Freundeskreis eine Frau an Blutkrebs erkrankt war. „Man hat ein Set bekommen, selbst einen Speichelabstrich genommen und an die DKMS geschickt. Alles ganz einfach, alles in wenigen Minuten erledigt“, sagt Vito. Er wurde vor zwei Jahren angeschrieben, dass er als Spender infrage komme. Es folgten eine intensive Aufklärung und eine eingehende Untersuchung. „Man hat dann immer noch die Möglichkeit, Nein zu sagen. Ich habe aber keine Sekunde gezögert und mich



zur Verfügung gestellt.“ In einem Krankenhaus erfolgte im Sommer 2018 die Stammzellspende. Etwa vier Stunden war Vito Garippo an eine Maschine angeschlossen, die das Blut filtert. „Dabei konnte ich gemütlich Filme gucken.“ Später erfuhr er auf Nachfrage: Seine Stammzellen waren für ein Mädchen im Teenageralter aus Spanien.

Duplizität der Ereignisse: Vitos Schwester Raffaella wurde in diesem Jahr ebenfalls angeschrieben, dass ihre Gewebemerkmale mit denen eines an Leukämie Erkrankten übereinstimmen. Auch für sie war sofort klar: „Ich spende Stammzellen.“ Später erfuhr die Mitarbeiterin aus dem Wolfsburger Ortsteil Kästorf: Ein Mann aus Israel hat dank ihrer Spende die Chance auf ein Leben ohne Blutkrebs.

Deutlich wird: Für Vito und Raffaella Garippo war die Stammzellspende ein emotionales Ereignis. Die wichtigste Botschaft der beiden: „Es tut überhaupt nicht weh! Aus deinem Blut werden lediglich die Stammzellen gefiltert. Hinterher ist man allenfalls ein wenig erschöpft.“ Vor allem aber ist man glücklich! Vito Garippo: „Es ist so einfach, Leben zu retten und einer Familie neue Hoffnung zu geben. Ich habe immer noch Gänsehaut, wenn ich davon erzähle.“

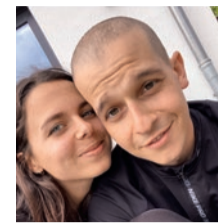


Stammzellspende in einem Krankenhaus in Köln: Raffaella Garippo.

HILFE für einen Kollegen: Jetzt typisieren lassen!

Luis Utzeri braucht dringend eine Stammzellspende

Mitarbeiter Luis Utzeri (27) ist an Lymphdrüsenkrebs erkrankt und auf eine lebensrettende Stammzellspende angewiesen. Viel Zeit bleibt nicht mehr!



Braucht einen Stammzellspender: Luis Utzeri, hier mit seiner Verlobten.

Utzeri plante die Zukunft mit seiner Verlobten, als er die Diagnose bekam. Fünf Monate kämpfte er mit Unterstützung seiner Familie. Er überstand eine Hochdosis-Chemotherapie und die Krankenhausaufenthalte, aber der Kampf ist nicht vorbei: Den Ärzten ist klar, dass Luis eine Stammzelltransplantation benötigt, um geheilt zu werden. Familie und Freunde, darunter die Betriebsräte Christiane und Gerardo Scarpino als Patentante beziehungsweise Patenonkel, unternehmen alles, um Luis zu unterstützen. Christiane Scarpino: „Luis ist ein Mensch, der immer allen hilft und für alle da ist. Wir bitten alle Kollegen und deren Angehörige um Hilfe: Lasst euch typisieren!“



Die Typisierung

In Zeiten von Corona setzt das Volkswagen Gesundheitswesen gemeinsam mit dem Verein „Wolfsburg hilft“ vor allem auf die Typisierung per Brief. Unter [mail@wolfsburg-hilft.de](mailto:wolfsburg-hilft.de) lässt sich ein Testkit bestellen – bitte in der Mail die Adresse für die Postzustellung nicht vergessen! Alle Kollegen, die im Werk Wolfsburg arbeiten, zwischen 17 und 55 Jahre alt und noch nicht typisiert sind, haben auch die Möglichkeit, in die Ambulanz an der Südstraße oder eines der anderen Gesundheitszentren zu kommen und dort die Typisierung vornehmen zu lassen. An den Standorten Braunschweig, Hannover und Salzgitter kann man sich im Gesundheitswesen typisieren lassen. Am Standort Kassel erhalten Mitarbeiter Material zur Typisierung in der Ambulanz im Sektor 8 und im Gesundheitszentrum des OTC 1. Alle Typisierungen bei Volkswagen sind kostenlos.

Der Blick in die Marken



Lamborghini Urus¹ jetzt in neuer Designedition

Frische Farben und viele Ausstattungsoptionen



Lamborghini präsentiert den Urus in der neuen Designedition Pearl Capsule, die frische Farben und Ausstattungsoptionen für den Lamborghini Super SUV bereithält.

Die erste exklusive Personalisierungsoption für den Urus wurde von der Designabteilung Lambor-

ghini Centro Stile kreiert und rückt den unvergleichlichen Stil und die atemberaubende Leistung des Lamborghini Super SUV ins Rampenlicht.

Der Urus in der Edition Pearl Capsule ist ab sofort für das Modelljahr 2021 erhältlich.



Stromspeicher aus Autobatterien

Neue Verwendung für ausgemusterte Teile

Audi und EnBW arbeiten zukünftig gemeinsam an stationären Stromspeichern. Als Herzstück der Speicher dienen ausgemusterte Batterien aus Elektroautos von Audi. Am Ende des Fahrzeuglebens verfügen die Autobatterien noch über eine hohe Kapazität. Daher eignen sich diese besonders für den Einsatz von stationären Speichern. Die Speicher sollen Strom aus den EnBW-eigenen Wind- und Photovoltaik-Parks

bei einem Energie-Überangebot zwischenspeichern und das Netz stützen. Bei temporär zu hoher Stromproduktion müssten die Anlagen nicht mehr vom Netz genommen werden. Als ersten Schritt errichten die beiden Partner auf dem Betriebsgelände des EnBW-Heizkraftwerks in Heilbronn einen Referenzspeicher, um verschiedene Anwendungsszenarien zu testen. Der Aufbau soll noch in diesem Jahr beginnen.



Leichtgewicht: Viele Komponenten sind aus Kohlefaser hergestellt.

Hightech: Ducati baut neue Maschine

Superleggera V4

Die Stückzahl der neuen Superleggera V4 ist auf 500 limitiert. Das Besondere an dem Motorrad: Es ist das einzige für den Straßenverkehr zugelassene Motorrad der Welt, bei dem die gesamte Tragstruktur des Fahrgestells aus Verbundwerkstoff besteht. Rahmen, Hilfsrahmen, Schwingen und Felgen sind aus dem leichten Material angefertigt. Damit bringt es das Motorrad auf ein Trockengewicht von 159 Kilogramm bei einem Leistungsgewicht von 1,41 PS/kg. Bei jedem Kauf ist eine Racing-Kit-Ausstattung mit dabei. Durch die Montage des Kits kann die Leistung nochmals gesteigert werden. Die Einzigartigkeit des Superleggera V4 Projekts wird durch exklusive Erlebnisse für die Käufer unterstrichen: Der erste Besitzer bekommt seine Maschine von Ducati CEO Claudio Domenicali ausgehändigt. Außerdem sind für einige Käufer des Motorrads exklusive Fahrerevents geplant.



Campingzelt fürs Auto

Viel Platz und einfach aufzubauen

Es muss nicht immer das Hotelbett sein: Für den Cam-

pingurlaub mit dem Auto bietet Skoda ein komfortables Zelt für Reisen mit dem Auto an. Es lässt sich mit wenigen Handgriffen schnell aufbauen und mit dem Fahrzeug verbinden. Das Zelt benötigt kein Gestänge, sondern wird



mit der mitgelieferten Luftpumpe einfach aufgeblasen. Per

Schleuse lässt es sich direkt ans Auto andocken. Entwickelt wurde das Zelt ursprünglich für die SUV-Modelle Kodiaq und Karoq. Ebenso gut passt es an den Superb Combi und den Octavia Combi sowie ähnliche Fahrzeuge anderer Marken.



Porsche Top-Arbeitgeber

Studenten wählen Unternehmen auf Platz eins

Erster Platz bei den Ingenieurwissenschaften, zweiter Platz bei den Wirtschaftswissenschaften und ein Sprung von Platz 7 auf 4 bei den IT-Absolventen – das in der

„Wirtschaftswoche“ veröffentlichte Arbeitgeber-Ranking von Universum bestätigt die große Beliebtheit, die Porsche als potenzieller Arbeitgeber bei Studenten genießt.

¹ Lamborghini Urus: Kombiniertes Verbrauch: 12,7 l/100km; Kombinierte CO₂-Emissionen: 325 g/km (WLTP); Kombiniertes Verbrauch: 12,6 l/100km; Kombinierte CO₂-Emissionen: 292 g/km (NEDC)

**VOLKSWAGEN
FINANCIAL SERVICES**
THE KEY TO MOBILITY



Zur Überbrückung finanzieller Engpässe.

Der Rahmenkredit der Volkswagen Bank.

Zum Beispiel:
5.000,- €
für
50,- € mtl.¹

In der aktuellen Situation kann es schnell zu finanziellen Engpässen kommen. Wer sich eine finanzielle Reserve schaffen möchte, kommt bei der Volkswagen Bank ganz unkompliziert zum Rahmenkredit:

Papierlos mit Online-Antragsstrecke und Sofortzusage.¹

Auf einen Blick:

- Verfügungsrahmen von 2.500,- bis 25.000,- Euro
- Kostenlose Sondertilgungen jederzeit möglich
- Laufzeit unbegrenzt
- Feste monatliche Rückzahlung von nur 1% des Verfügungsrahmens

¹ **Repräsentatives Berechnungsbeispiel:** Nettodarlehensbetrag (Verfügungsrahmen) 5.000,- Euro; Sollzinssatz (gebunden) für 12 Monate ab Kontoeröffnung 2,95% p.a.; Ab dem 13. Monat gilt ein veränderlicher Sollzinssatz von derzeit 6,46% p.a. und ein effektiver Jahreszins von 6,65%; Vertragslaufzeit unbegrenzt; konstante monatliche Rate 50,- Euro. Der Rahmenkredit mit Aktionszinssatz ist ein Angebot für Privatkunden, die in den letzten 6 Monaten keinen Rahmenkredit hatten. Je Kunde kann nur ein Konto eröffnet werden. Eine Erhöhung des Verfügungsrahmens ist während des Aktionszeitraumes nicht möglich. Bonität vorausgesetzt. Stand: Juni 2020



Filialen

Persönliche Beratung in Ihrer Filiale:
Terminvereinbarung **0531 212-859559**
[termine.vwbank.de](https://www.vwbank.de/termine.vwbank.de)



Telefon

0531 212-859504
Mo. bis Fr.: 8.00 bis 20.00 Uhr
Sa.: 9.00 bis 15.00 Uhr



Online

[vwfs.de/rahmenkredit-konzern](https://www.vwfs.de/rahmenkredit-konzern)



Dies ist ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH.

„Ethik und Compliance sind gleichberechtigt mit unseren wirtschaftlichen Zielen“

360° sprach mit Rechtsvorständin Hiltrud D. Werner darüber, wie fest die Verbesserungen bei Kultur, Integrität und Compliance verankert sind

Frau Werner, wie wir online berichtet haben, ist der Audit durch Larry D. Thompson erfolgreich abgeschlossen. Wie steht es um das Monitorship?

Auch mit dem Monitorship sind wir schon sehr weit gekommen. Das Testing Hunderter Prozesse ist auf der Zielgeraden und Larry Thompson arbeitet mit seinem Team an dem dritten und letzten Monitorbericht. Er wird demnächst dem amerikanischen Justizministerium, dem Department of Justice, vorgelegt. Das Testing war noch mal ein Kraftakt, auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie, für dessen Bewältigung ich allen Beteiligten danke.

Was dann noch fehlt, ist die sogenannte „Certification“, eine Bescheinigung, mit der uns Larry Thompson bestätigt, dass wir alle Bedingungen aus den Vereinbarungen mit den amerikanischen Behörden erfüllt haben.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir Anfang September die Zertifizierung erhalten, bevor dann Mitte September das Monitorship offiziell endet.

Ist mit dem Ende des Monitorships die Arbeit in diesen Feldern abgeschlossen? Nach dem Motto „Haken dran“?

Nein! Ganz im Gegenteil! Dann kommt eine ganz besonders wichtige Phase,

nämlich der Übergang vom „Müssen“ zum „Wollen“. Auch ohne die Begleitung durch den Monitor und sein Team werden wir weiter intensiv an den Themen Unternehmenskultur, Compliance und Risikomanagement, der Produkt- und Umweltcompliance (PCMS, ECMS) sowie dem Integritätsmanagement arbeiten. Dazu hat sich nicht nur der gesamte Konzernvor-

„Mit dem Übergang vom ‚Müssen‘ zum ‚Wollen‘ beginnt eine ganz besonders wichtige Phase.“

Hiltrud D. Werner

stand, sondern auch die Vorstände und Top-Manager aller Marken und vieler unserer Gesellschaften sehr deutlich und sogar durch formelle „Verpflichtungserklärungen“ bekannt.

Und es dauert ja noch, bis wir alle 670.000 Belegschaftsangehörigen mit diesen Themen erreicht und sie geschult haben. Dafür haben wir unser Programm „Together4Integrity“ aufgelegt, das mittlerweile schon zwei Jahre alt ist und als Bestandteil der Konzernstrategie „TOGETHER 2025+“ ebenfalls bis 2025 läuft. Der Kulturwandel ist also längst noch nicht abgeschlossen. Man könnte sagen, es ist ein immerwährender Prozess, denn es kommen immer neue Kolleginnen und Kollegen hinzu – und immer

wieder neue gesellschaftliche und gesetzgeberische Themen.

Warum ist es den Konzern- und Markenvorständen so wichtig, weiter intensiv an diesen Themen zu arbeiten?

Wir sind alle zusammen fest überzeugt, dass eine offene Unternehmenskultur, starke Werte und die Integrität unseres Handelns für uns ausschlaggebend sind. Deshalb brauchen wir ein effektives Ethik- und Compliance-Programm und eine starke Corporate Governance mit drei Verteidigungslinien. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren, immer begleitet durch den Monitor und sein Team, stark in Neuaufbau und Weiterentwicklung unserer Integritätskultur und Compliance-Systeme investiert.

Ethik und Compliance sind für den Vorstand gleichberechtigt mit unseren wirtschaftlichen Zielsetzungen. Sie werden bei allen Entscheidungen berücksichtigt. Als Vorstände stehen wir in der persönlichen Verantwortung, die Elemente nachhaltiger Unternehmensführung zu schützen und weiterzuentwickeln.

Sie haben von persönlicher Verantwortung gesprochen. Haben Sie über die gemeinsamen Ziele des Vorstands hinaus auch persönliche Ziele auf diesem Gebiet?

Ja, natürlich. Jeder Vorstand hat entsprechende Ziele – und die sehen für den Vertriebsvorstand natürlich anders aus als die für den Produktionsvorstand. In meinem Vorstandsbereich verantworte ich Themen wie Compliance, Risikomanagement, Rechtswesen und Integrität.

Compliance braucht Nachhaltigkeit, kostet Geld und braucht Standhaftigkeit. Manchmal müssen wir uns zum Beispiel gegen eine Geschäftsgelegenheit entscheiden, wenn unsere Prüfungen ergeben, dass ein anderes Unternehmen – mit dem wir eigentlich zusammenarbeiten wollten – nicht unsere Ansprüche an die Compliance erfüllt. So ein Thema muss ich dann im Vorstand vertreten.

Solche Ziele habe ich aber auch in meiner täglichen Arbeit. Beispielsweise stehe ich in Besprechungen, in meinen E-Mails und in allen Gremien und Ausschüssen mit meiner Beteiligung dafür ein, dass sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter frei ein-

bringen kann, und ich fordere aktiv ihre und seine Meinung ein. Auch in schwierigen Situationen für den Teilnehmer werde ich besonders darauf achten, dass man stets frei und offen seine Meinung sagen und Bedenken äußern kann.

Mein wichtigstes Ziel ist es jedoch, Volkswagen zu einem skandalfreien Unternehmen zu machen.



Auch über Anstiftung zu Regelverstößen schaut das Unternehmen nicht hinweg

Der Erfolg des Unternehmens kann sich nur auf faires, kundenorientiertes und gesetzeskonformes Verhalten gründen

Volkswagen veröffentlicht seit Herbst 2018 in seinen internen Medien halbjährlich eine Statistik zu Fehlverhalten und den daraus erfolgten Sanktionen im Volkswagen Konzern. Ziel: die Unternehmenskultur positiv beeinflussen und verdeutlichen, dass keine Regelverstöße geduldet werden.

Auch die Anstiftung zu einer Straftat wird nicht hingenommen. So wurde im Konzern Anfang letzten Jahres eine Führungskraft entlassen, die von einem Mitarbeiter mehrmals verlangt hatte, Quittungsbelege so zu ändern, dass die Auslagen abgerechnet werden können. Der Kollege bestand darauf, die Regeln korrekter Buchführung einzuhalten und in den Dokumenten keine Änderungen vorzunehmen. Daraufhin änderte die Führungskraft die Abrechnungsbelege selbst.

Das Unternehmen wurde über einen Hinweis an das Zentrale Aufklärungs-Office des Hinweisgeber-systems auf diesen Fall aufmerksam gemacht. Die Konzernrevision war den Vorwürfen daraufhin nachgegangen. Sie ermittelte nicht nur wegen Urkundenfälschung, sondern auch wegen Anstiftung dazu. Beides sind schwere Regelverstöße im Sinne der Hinweisgeberrichtlinie (Konzernrichtlinie 3). Aus diesem Grund wurde der Führungskraft gekündigt.

Personalvorstand Gunnar Kilian sagt dazu: „Führungskräfte haben eine besondere Vorbildfunktion und müssen regelwidrigem Verhalten im Unternehmen vorbeugen. Der Volkswagen Konzern duldet keine Aktivitäten, die auf Betrug, Veruntreuung, Erpressung, Diebstahl, Unterschlagung oder einer anderen bewusst begangenen

Vermögensschädigung unserer Kunden oder Dritter basieren. Respekt gebührt dem Mitarbeiter, der seinen Chef auf dessen regelwidriges Verhalten hingewiesen hatte.“

Aktuelle Statistik:

Entlassungen und Verwarnungen
Im Jahr 2019 kam es in 62 Gesellschaf-

ten des Volkswagen Konzerns mit jeweils mehr als 1.000 Mitarbeitern zu 4.041 Verweisen und Abmahnungen, 1.044 Mitarbeiter wurden wegen regelwidrigen Verhaltens entlassen. In diesen Unternehmen arbeiten rund 487.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gründe für die Sanktionen waren vielfältig:

Kategorie	Kündigungen
Arbeitszeit (z. B. unentschuldigte Fehltage)	476
Eigentumsdelikte / betrügerische Handlungen inkl. Anstiftung	121
Diskriminierung, Mobbing, Stalking	19
Sexuelle Belästigung	14
Nichterbringung der geschuldeten Arbeitsleistung	115
Störung des Betriebsfriedens (z. B. Tätlichkeiten, Drohungen oder Beleidigungen)	58
Verstoß gegen das Alkohol- und Drogenverbot	122
Vorteilsnahme, Korruption, Interessenkonflikt (z. B. Nutzung von Insiderwissen)	13
Betrug gegenüber Dritten (z. B. Behörden oder Kunden), inklusive der Anstiftung dazu	4
Verstoß gegen Datenschutzbestimmung und Geheimhaltungsvorschrift	13
Verstoß gegen Arbeitssicherheitsvorschriften	8
Beeinträchtigung der Unternehmensreputation	3
Sonstige Verstöße gegen arbeitsrechtliche Verpflichtungen (z. B. Verstöße gegen die Verhaltensgrundsätze, gegen Verkehrsregeln auf dem Betriebsgelände oder unerlaubte Nebentätigkeiten)	78



Einheitliche Konzernrichtlinie

Im Juli 2019 hat Volkswagen Mindeststandards im Umgang mit Regelverstößen eingeführt. Sie sind für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Bei ihren Entscheidungen müssen sie die individuellen Umstände des Einzelfalls angemessen berücksichtigen. Dazu zählen unter anderem, ob mit Vorsatz, grober oder leichter Fahrlässigkeit gehandelt wurde oder wie sich der Beschäftigte nach der Tat verhalten hat. Dadurch soll die Verhältnismäßigkeit der Disziplinarmaßnahme sichergestellt werden.

Außerdem beschreibt die neue Richtlinie die Unterschiede zwischen den insgesamt drei Sanktionskategorien „Ermahnung / Verwarnung“, „Verweis / Abmahnung“ und „Kündigung / Vertragsbeendigung“. Die Mindeststandards sind in der „Konzernrichtlinie 35 HR Compliance“ zu finden. In der Volkswagen AG gilt zusätzlich die „Organisationsrichtlinie 35 HR Compliance“ mit gleichem Inhalt sowie die konkrete Arbeitsordnung. Die Richtlinien sind im Regelungsportal im Volkswagen Net veröffentlicht, die Arbeitsordnung ist im Personalportal hinterlegt.

Vertrieb an Mitarbeiter (WA-Verkauf)



Jetzt Gebrauchtwagen kaufen: Weniger zahlen, für „null“ finanzieren

Kaufen Sie jetzt einen gebrauchten Volkswagen Pkw. Sie zahlen 6%^{1,2} weniger als bisher – und die Finanzierung gibt es für 0,00% Zinsen³.



3% mehr Mitarbeiterrabatt¹
3% weniger Mehrwertsteuer²
0,00%-Finanzierung³

¹ Ab 01.07.2020 sind bereits 13% Mitarbeiter-Rabatt in dem Volkswagen Pkw Gebrauchtwagen-Verkaufspreis enthalten (bisher 10%).

² Gilt für Bestellungen vom 01.07. – 31.12.2020.

³ Gilt für Bestellungen bis 31.07.2020. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Effektiver Jahreszins. Gültig bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

Immer aktuell informiert: Nutzen Sie unsere Informationskanäle

KundenCenter news – Unser Newsletter. Auf „KundenCenter direkt“ oder in Ihrem KundenCenter zu abonnieren

360° Volkswagen App Kanal „Mein KundenCenter“ – Zugang mit Volkswagen UserID und WebServices Passwort

KundenCenter direkt – Unser Bestell- und Informationsportal jederzeit online erreichbar unter kundencenter.volkswagen.de

Unser aktuelles Gebrauchtwagen-Angebot mit Rechenbeispielen finden sie auf „KundenCenter direkt“.

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,



die vergangenen Wochen standen im Zeichen der weltweiten Corona-Pandemie. Auch unsere SPEED+ Award Verleihung fand deswegen in



einem besonderen Setting statt: Als Online-Event haben wir live aus unserer Halle 6 in Wolfsburg die Pokale in acht Kategorien – von Anlageneffizienz bis Werkzeugkosten – an die besten Werke digital verliehen. Drei Siegerpokale gingen an unsere chinesischen Kollegen aus Tianjin – eine starke Leistung! Sie haben gezeigt, wie man mit Knowhow und Vernetzung Benchmark wird. Gerade die werksübergreifende Vernetzung und der komponentenweite Austausch von Best Practices sind Kern des SPEED+ Awards und helfen uns, innerhalb der Komponente voneinander zu lernen und Silodenken abzulegen. So wird die ganze Komponente zum Sieger! Lesen Sie dazu Seite 11.



Einen weiteren Grund zum Feiern hatten wir an unserem Group Components Standort Salzgitter: Das Werk ist 50 Jahre alt geworden! Um die Basis für die nächsten Jahrzehnte zu schaffen, arbeiten die Kollegen vor Ort mit Hochdruck an der Transformation des Standortes von der Verbrennerschmiede zum Elektropionier und sorgen so für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit (Seite 11).



Innovationskraft und Technologie-Knowhow gehören zu unserer Komponenten DNA: Das zeigen verschiedene Technologiethemen, die wir für Sie in dieser Ausgabe (Seite 17-18) zusammengestellt haben – von der cleveren Zweitverwendung von Zellmodulen bis zu den Schlüsselkomponenten, die wir für die neue Generation an Plug-in-Hybrid-Konzepten im Konzern liefern.



Smarte Projektideen und innovatives Denken treiben wir in der Komponente auch mit unserem Transform Minds Programm voran: Heute startet die Bewerbungsphase für die dritte Runde. Unter dem Motto „The Battle“ treten die Transform Minds gemeinsam mit ihren Coaches in einem sportlichen Wettkampf um das beste Projekt gegeneinander an. Alle Infos dazu gibt es auf Seite 19.



Zu guter Letzt bedanke ich mich bei Dr. Stefan Sommer, der den Volkswagen Konzern in seiner Funktion als Konzernvorstand für Komponente und Beschaffung zu Juli verlassen hat, für die gemeinsame Arbeit in den letzten beiden Jahren.

Herzliche Grüße
Ihr Thomas Schmall

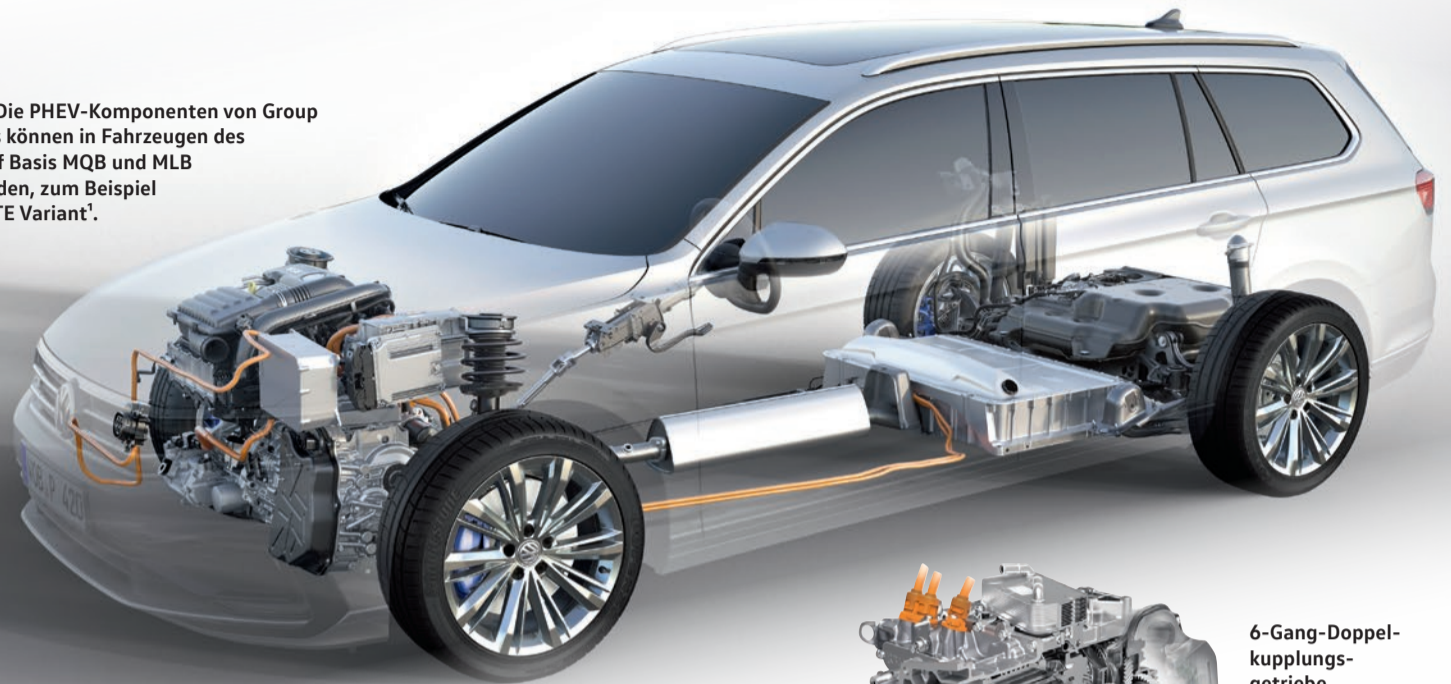
Vorstandsvorsitzender
Volkswagen Group Components



Zwei Herzen unter der Haube

Für die neue Generation an Plug-in-Hybrid-Konzepten im Konzern steuert Volkswagen Group Components die essentiellen Schlüsselkomponenten bei

Passgenau: Die PHEV-Komponenten von Group Components können in Fahrzeugen des Konzerns auf Basis MQB und MLB genutzt werden, zum Beispiel im Passat GTE Variant¹.



Das Ziel ist klar: Bis 2050 will der Volkswagen Konzern bilanziell CO₂-neutral sein. Für die Fahrzeugflotte des Konzerns bedeutet dies den sukzessiven Wechsel vom Verbrennungsmotor zum vollelektrischen Antrieb. Zwischen diesen beiden Polen existiert mit dem Plug-in-Hybrid ein Konzept, das beide Technologien vereint. Neuester Vertreter seiner Art ist der vor kurzem vorgestellte Golf GTE².

toren gleichzeitig genutzt, werden hohe Beschleunigungswerte sowie das Ziehen hoher Anhängelasten möglich.

Wie ein Maßanzug

Die essentiellen Antriebskomponenten für die neue PHEV-Generation im Konzern werden von Volkswagen Group Components an verschiedenen Standorten gefertigt. Die Teile sind so kompakt und

finden. Auch im aktuellen Golf GTE finden sie sich wieder. Den verbrennungsmotorischen Teil bildet ein 1,4l TSI mit 110 kW (150 PS), der am Komponenten Standort Chemnitz gefertigt wird. Für die Kraftübertragung sorgt mit dem DQ400e ein spezielles Getriebe aus dem Standort Kassel. Die äußerst kompakte Einheit beherbergt neben dem 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe einen 85 kW (115 PS) starken Elektromotor. Er ermöglicht eine rein elektrische Fahrt oder die Unterstützung des Verbrennungsmotors mit der sogenannten Boost-Funktion. Beim Bremsen kann mittels Rekupe-ration Energie zurückgewonnen werden. Dabei wird über den Elektromotor Strom in die Batterie zurückgespeist.

Mit an Bord: der Tank für den Strom

Für den Golf GTE kommt ein Hochvolt-Batteriesystem auf Lithium-Ionen-Basis zum Einsatz. Mit dessen Batteriekapazität von 13 kWh ist eine elektrische Reichweite von bis zu 60 km möglich. Das Batteriesystem wurde, wie auch das Batteriemangementsystem samt dazugehöriger Software, von Volkswagen Group Components am Standort Braunschweig entwickelt. Die Fertigung findet ebenfalls dort und im tschechischen Komponentenwerk von Skoda in Mladá Boleslav statt. Für das Temperaturmanage-

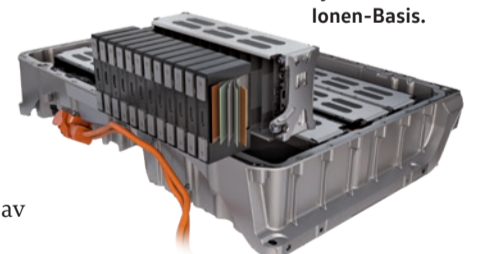
6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe.

ment der Zellmodule sorgen Kühler aus dem Komponentenwerk Hannover. Seit 2013 wird in Braunschweig mit Einführung der Batteriesysteme der ersten PHEV-Generation Batteriekompetenz aufgebaut. Diese ist auch in die Entwicklung des MEB-Batteriesystems mit eingeflossen.

Modulare PHEV-Bausteine für den Konzern

Auf dem Weg zur bilanziellen Klimaneutralität sind Plug-in-Hybride für die Fahrzeugflotte im Konzern ein wichtiger Bestandteil. Die Komponente liefert dabei Bausteine, die für die bestehenden Fahrzeugplattformen auf MQB- und MLB-Basis genutzt werden können. Sie sind nicht nur für Fahrzeuge im Kompaktsegment anwendbar, sondern auch für Fahrzeuge der Mittelklasse und des Premiumsegments. Auch die kürzlich vorgestellten neuen Modelle Arteon³ und Arteon Shooting Brake³ werden als E-HYBRID erhältlich sein. Damit bilden sie neben dem Passat GTE und dem neuen Golf GTE den Auftakt für eine künftige Vielfalt an weiteren PHEV-Modellen im Konzern.

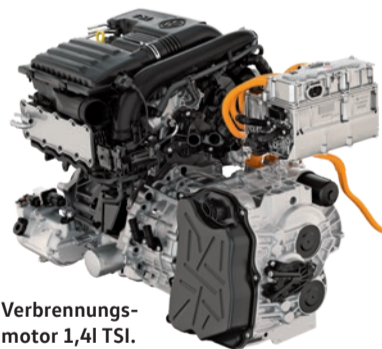
Hochvolt-Batteriesystem auf Lithium-Ionen-Basis.



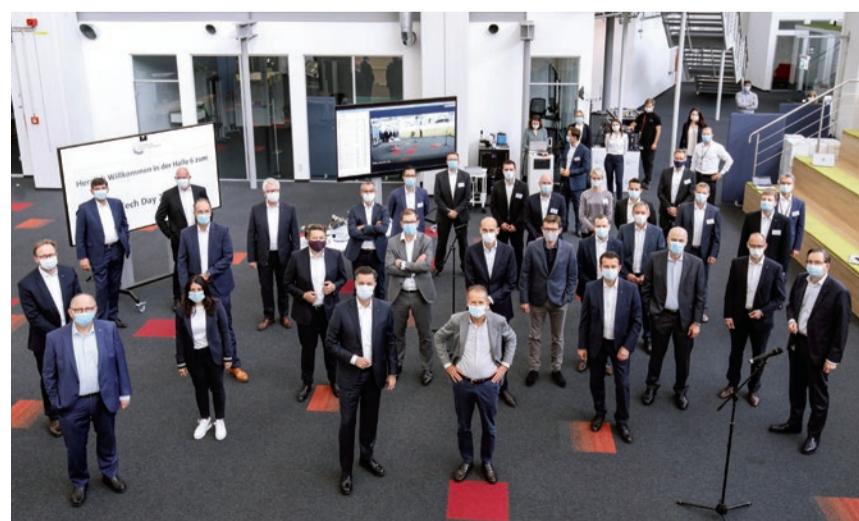
Der neue Golf GTE.

Unter der Haube dieses Plug-in-Hybrid-Fahrzeugs – oder kurz PHEV – schlagen antriebstechnisch zwei Herzen. Neben einem Verbrennungsmotor befindet sich dort ebenfalls ein Elektromotor. So kann das Fahrzeug einerseits elektrisch und lokal emissionsfrei bewegt werden – ideal auf kurzen Strecken und für den innerstädtischen Stop-and-go-Verkehr. Andererseits werden lange Distanzen mit dem konventionellen Verbrennungsmotor zurückgelegt. Wird die Antriebskraft beider Mo-

passgenau, dass sie in dem vorhandenen Bauraum eines Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor Platz



Verbrennungsmotor 1,4l TSI.



Vor Konzernvorständen, Betriebsräten und Cheftwicklern der Marke: die Komponenten Entwickler präsentierten Zukunftstechnologien und Innovationen von Group Components.

Tech Day Anfang Juli

Leider konnte der ursprünglich für Mitte April geplante Tech Day von Group Components nicht stattfinden. Deswegen gab es Anfang Juli einen Tech Day – unter der Organisation des Geschäftsfeldes Getriebe & E-Antrieb – in Halle 6, dem Group Components Headquarter. Im Fokus der Veranstaltung standen Innovationen rund um die E-Mobilität. Nach einer Begrüßung von Thomas Schmall präsentierten die Kollegen unter anderem Exponate zu E-Antrieb, Pulswechselrichter oder Batteriesystem/-zelle sowie das Vorentwicklungsprojekt „Pegasus“.

Neben Herbert Diess waren auch weitere Konzern- und Markenvorstände wie Gunnar Kilian, Frank Witter, Markus Duesmann, Ralf Brandstätter sowie der Konzern Betriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh und die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Daniela Cavallo vor Ort.

Via Skype waren unter anderem Werkleiter und Betriebsräte ausgewählter Komponenten Standorte zugeschaltet. Der ursprünglich geplante Tech Day mit Innovationen und Technologien aus allen Bereichen der Komponente soll nachgeholt werden, sobald die Lage es zulässt.

Kooperation mit ganz viel Komponente

Volkswagen Group Components leistet erheblichen Beitrag zur Volkswagen-Ford-Kooperation

Volkswagen und Ford haben Verträge für eine globale Allianz für leichte Nutzfahrzeuge, Elektrifizierung und autonomes Fahren unterzeichnet. Durch die Allianz wollen beide Unternehmen ihren Kunden unter anderem schneller neue Technologien und eine breitere Modellauswahl bieten. Ausgehend von einem anhaltenden Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Nutzfahrzeugen und nach leistungsstarken Elektrofahrzeugen erwarten beide Partner große Skaleneffekte für die jeweiligen Portfolios.

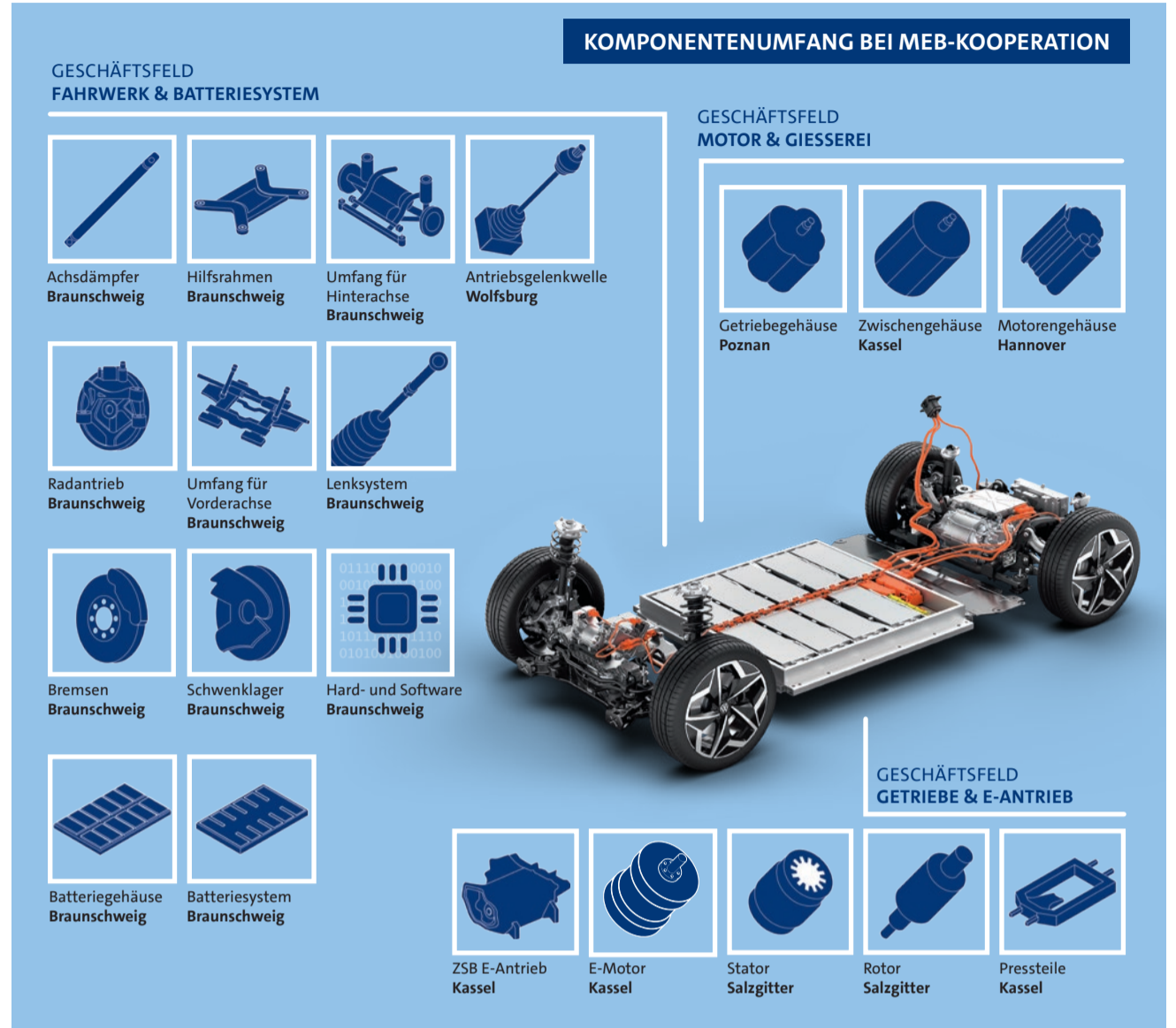
Teil der Kooperation zwischen Volkswagen und Ford: Die Kollegen von Ford werden ein E-Fahrzeug für Europa bauen – auf Basis des Modularen E-Antriebs-Baukastens (MEB) von Volkswagen. Ab 2023 sollen innerhalb von mehreren Jahren mehr als 600.000 Einheiten produziert werden.

Ein Löwenanteil dafür kommt aus der Komponente: Etwa zwei Drittel des Umfangs steuert Volkswagen Group Components zu. Dabei handelt es sich vollständig um sogenannte Carry-over-Parts (COP), also VW-Bauteile, die von Ford direkt unverändert verwendet werden können. So sollen Skaleneffekte erzielt werden.

Das Geschäftsmodell sieht vor, dass das Ford-Werk in Köln mit Einzelteilen der Plattform analog zu einem Volkswagen Fahrzeugwerk versorgt wird, die dort zusammen mit den Hut-Teilen von Ford zu einem Komplettfahrzeug montiert werden.

„Wir werden dazu ein virtuelles Werk einrichten, das die gesamte Steuerung der Lieferkette wie in einem internen Fahrzeugwerk abbildet, und dadurch eine smarte Integration der Projektanforderungen in die bestehenden Systeme und Prozesse erreichen“, betont Daniel Schmitz-Hübsch, der für die Komponente an den Verhandlungen teilgenommen hat. Zusammen mit G4K, der neu geschaffenen Modellreihe für Kooperationen, und einem markenübergreifenden Projektteam wurden im Zuge der Verhandlungen viele weitere innovative Business-Konzepte entwickelt, die eine wichtige Basis für die Weiterentwicklung der Drittmarkt-Strategie darstellen. Für zukünftige Projekte können hieraus Standards abgeleitet werden, die helfen werden, den Aufwand signifikant zu verringern – und schneller zu werden.

Lesen Sie zur Volkswagen-Ford-Kooperation auch den Artikel auf Seite 4 im Konzernteil.



„Von Vorderachse bis E-Motor: Die Komponente steuert wesentliche Teile zum MEB und damit zur Volkswagen-Ford-Kooperation bei.“

Daniel Schmitz-Hübsch, Leiter Business Development und Kooperationen, Volkswagen Group Components

Noch eine gute Idee aus der Komponente!

Zur Zweitverwendung von Zellmodulen kommt eine smarte Idee aus dem Werkzeugbau in Braunschweig

Das „2nd Life“ einer Batterie ist ein wichtiger ökonomischer und ökologischer Faktor, denn durch die Zweitverwendung von Zellmodulen wird deren Lebenszeit verlängert und gleichzeitig ihr CO₂-Fußabdruck deutlich verringert. Eine smarte Idee dazu kommt von den Group Components Kollegen aus dem Werkzeugbau in Braunschweig: Sie haben modulare Batteriesysteme (ein bis sechs Batteriemodule) entwickelt und gefertigt, die unter anderem in Industrieapplikationen wie fahrerlosen Transportsystemen (FTS) eingesetzt werden können. Die Batterien stammen dabei von Vorserienfahrzeugen aus der TE. Gefördert wurde das Team durch den Innovationsfonds II von Volkswagen.

Auf Basis von Anforderungskatalogen externer Hersteller für fahrerlose



Ulrich Hering, Projektleiter Patrick Hoff, Carsten Goes und Armin Volkmann (von links) aus Braunschweig.

Transportsysteme haben die Kollegen aus Braunschweig das erste Konzept für ein neues Batteriesystem entwickelt. Das Pilotprojekt wurde gemeinsam mit den Kollegen der Planung und Produktionstechnik (PP) der Marke Volkswagen Pkw initiiert und in der Logistik des Werks Wolfsburg gestartet. Dort werden von dem FTS sequenzierte Fahrzeugteile an den jeweiligen Montagetakt der Montagelinien 1 und 2 (Golf und Sportsvan) transportiert.

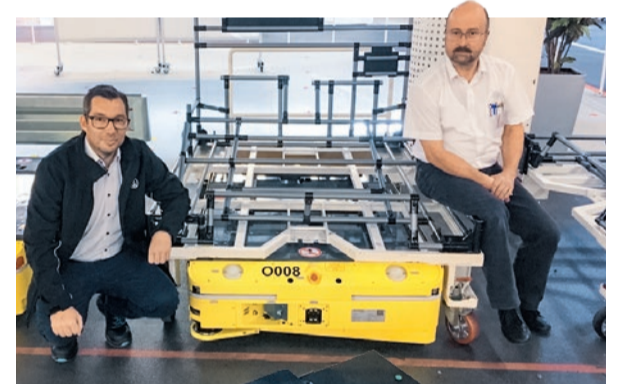
Fabian Obermann, Technische Entwicklung und E-Mobilität Komponente, der das Projekt mitbetreut hat, betont: „Bei der Zweitverwendung hochwertiger Batterietechnik aus den Elektrofahrzeugen von Volkswagen ergeben sich deutliche Kosten- und Leistungsvorteile im Vergleich zu marktüblichen Referenzprodukten.“ Tino Drenkmann, Unterabteilungsleiter für Steuerung und Auftragsmanagement im Werkzeugbau in Braunschweig, fügt hinzu: „Alle



Blick in Halle 54: Die FTS transportieren Sequenzwagen von den Logistikflächen zur Montagelinie.

Projektbeteiligten haben einen hervorragenden Job gemacht, um die aktuelle Projektreife in dieser kurzen Zeit umzusetzen. Dafür danke ich dem gesamten Team.“ Um das Projekt zu realisieren, wurden in Braunschweig für die Montage der Plug-and-Play-Batterien drei Kollegen zu Elektrofachkräften für festgelegte Tätigkeiten ausgebildet.

Ab Ende 2020 sollen weitere Projekte mit Volkswagen Sachsen und Volkswagen Nutzfahrzeuge umgesetzt und über die FTS-Initiative als Standard etabliert werden. Dafür wurde im Werkzeugbau Braunschweig



Mit FTS und Batterie in der Halle 54 in Wolfsburg: FTS-Projektleiter Thimo Hansmann (PPG-I, I.) und Betreiber Winfried Wiesemann (PWL-N).

ein Montagebereich eingerichtet und Mitarbeiter wurden zu Elektrofachkräften für festgelegte Tätigkeiten im Rahmen der Transformation qualifiziert. Am Ende der Zweitnutzung werden die Zellmodule über den internen Recyclingprozess am Standort Salzgitter entsorgt, der noch in diesem Jahr in Betrieb genommen wird.

Wir sind Innovations-Spitzenreiter!

Komponenten-Kollegen reichen die meisten Projekte beim Innovationsfonds II ein

Volkswagen Group Components hat zahlreiche kreative und innovative Mitarbeiter, die sich mit Ideen beim Innovationsfonds II beworben und durchgesetzt haben. Neben ihrem „Normaljob“ engagieren sie sich für spannende Themen, die einen Mehrwert für das Unternehmen bieten können.

Denn: Ohne Innovationskraft ist alles nichts. 2011 wurde der Innovationsfonds II durch den Zukunftstarifvertrag zwischen Volkswagen AG und IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ins Leben gerufen und fördert

seitdem innovative Geschäftsideen innerhalb der Volkswagen AG. Die Komponente zählt dabei mit rund 25 von insgesamt 100 eingereichten innovativen Geschäftsideen zu den Top-Innovatoren. Neben den bereits etablierten Projekten, wie der flexiblen Ladesäule und dem Holographic Infotainment System, werden einige zukunftsweisende Einfälle für Markttests weiterentwickelt. Einer davon ist das

„alternative Antriebskonzept mit hochintegrierter Leistungselektronik“, hinter dem sich ein E-Antrieb



Abstimmung im Homeoffice: Christian Don im engen Austausch mit seinen Projektkollegen.

in der Radnabe eines Anhängers verbirgt, der die Reichweite von E-Autos unter Zuglast deutlich erhöhen kann. Projektleiter Christian Don, im „normalen Arbeitsleben“ Leiter Versuch und Applikation Mechatronik und Leistungselektronik, denkt noch weiter: „Sollte der ‚Motor in der Felge‘ in Serie gehen, ist auch eine Anpassung für das E-Auto denkbar und schafft unter anderem deutlich Platz.“

Neben diesem werden aktuell noch 14 weitere Projekte gefördert – die Zusammenarbeit zwischen Komponente und Innova-

tionsfonds II läuft also. „Von 2012 bis 2018 habe ich im Innovationsmanagement am Standort Braunschweig gearbeitet. Über die zahlreichen Technologie- und Vorentwicklungsprojekte habe ich nicht nur das Kerngeschäft, sondern auch die Innovationskraft der Kollegen aller Group Components Standorte zu schätzen gelernt. Ich bin überzeugt, dass uns von dort weiterhin viele herausragende Geschäftsideen erreichen werden“, ist sich Alexander Schäfer, zuständig für Organisation und Finanzen im Innovationsfonds II, sicher.

Transform Minds III: The Battle!

Bewirb dich jetzt für die dritte Runde des Transform Minds Programms



Die dritte Runde des Transform Minds Programms geht an den Start:

Unter dem Motto „the battle“ werden die neuen Transform Minds mit ihren Coaches und innovativen Projektideen um den Sieg kämpfen. Dabei müssen sie gemeinsam mit ihrem Coach eine Jury von ihrer Idee überzeugen.

Darum geht's: Unser Transform Minds Programm sucht Komponenten Kollegen, die die Transformation der Komponente aktiv mitgestalten, kommunizieren und Zukunftsprojekte entwickeln wollen. Gleichzeitig sind sie Multiplikatoren unserer Komponenten Strategie ONE



MISSION 2025 für ihre Kollegen in den Werken und der Zentrale.

Alle Infos zu Runde III

Für die dritte Runde der Transform Minds werden 30 kommunikative und vernetzte Mitarbeiter aus allen Hierarchieebenen gesucht, die offen für

Neues sind, die spannende Ideen rund um die Komponente entwickeln und „auf die Straße bringen“ wollen. Jeder, der mitmachen möchte, bewirbt sich zu einem der 15 Themen, denn Ziel ist es, aus den vorgegebenen The-

menbereichen eigene Projekte zu entwickeln.

Die 15 Themenfelder:

1. Whitebook Ladeinfrastruktur erstellen
2. Smart Quality Analysis
3. Nachhaltigkeitsbenchmark für Zulieferfirmen
4. Innovationsradar
5. Optimierung des LAP-Prozesses für die Komponente
6. Vermeidung von Doppelarbeit im indirekten Bereich
7. Ergonomie in der Fertigung
8. Transparenz in der Lieferkette
9. CO₂-Bilanz von Produkten
10. Begeisterung für Transformation schaffen
11. Digitalisierung greifbar machen
12. Spielregeln der Zusammenarbeit
13. Headquarter DNA gestalten
14. Ladelösung @ home
15. Nachhaltigkeit im Büro

Die Transform Minds arbeiten in kleinen Gruppen an ihren Themen und bekommen auch in dieser Runde

SO BEWIRBST DU DICH:

Du willst Teil der Transform Minds werden?

Alle Infos zum Bewerbungsablauf findest du auf Group Connect unter dem Stichwort „Transform Minds Group Components“. Der Bewerbungszeitraum geht bis zum 24. Juli.

Noch Fragen? Dann schreib uns doch eine E-Mail an: transform.minds@volkswagen.de



spannende Impulse durch externe Stopps und Workshops. Stehen die Projektideen, pitchten die Transform Minds vor den Geschäftsfeld- und Geschäftsleitern der Komponente, den Coaches. Die Teams und die Coaches wählen sich gegenseitig aus – matchen Team und Coach, arbeiten sie gemeinsam in den nächsten Wochen an ihrem Projekt.

Im Halbfinale werden die fünf vielversprechendsten Projekte ausgewählt und die Transform Minds auf die verbliebenen Projekte verteilt. Im Finale wird das beste Projekt gekürt und anschließend in die Komponente implementiert.



„VäterConnection“ gestartet

Mit über 130 Teilnehmern ist Anfang Juni in einem Online-Meeting „VäterConnection“, das Väternetzwerk der Komponente, gestartet. Dabei stellte sich die bereits aktive Kerngruppe des Netzwerkes vor. Wolfgang Fueter, Personalvorstand der Komponente und Schirmherr des Netzwerkes, und die Betriebsrätin und Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses Susanne Preuk gaben einen Einblick in die Entstehung und die Einordnung des Netzwerkes innerhalb der Konzernstruktur. Ziel ist es, den steigenden und neuen Ansprüchen an Partnerschaft, Familie und Beruf besser begegnen zu können und sich zu Best Practices auszutauschen. Mitte Juni folgte dann der erste Fachvortrag „Mental (Over)Load“. Im Fokus standen der Spagat zwischen Familie und Beruf in der Corona-Krise und wie man mit praktischen Tipps und Tricks Stress meistern kann – auch nach Corona.

Weitere Infos finden Sie auf *Group Connect* oder schreiben Sie die Kollegen direkt an: vaeterconnection.vwag.r.wob@volkswagen.de



Checkliste: Bin ich ein Transform Mind?

Ich möchte ...

- ... etwas bewegen.
- ... meinen Beitrag dazu leisten, die Komponente erfolgreich in die Zukunft zu transformieren.
- ... Teil eines Teams sein, das ein innovatives Projekt bearbeitet und umsetzt.
- ... zusammen mit meinen Kollegen die Challenge gewinnen.



Das Meisterjahr – so geht es weiter

Im Meisterjahr der Komponente stehen unsere Meister, Meisterinnen und Meisternachwuchskräfte im Mittelpunkt. Denn sie sind als Führungskräfte die ersten Ansprechpartner für den Großteil unserer Belegschaft, und

in der aktuellen Phase wird ihnen eine noch größere Verantwortung zuteil. Nach einigen Wochen Zwangspause nehmen wir den Ball nun wieder auf: Das Meisterjahr wird erstmal digitaler und mit weniger persönli-

chem Kontakt weitergeführt – daher verlängern wir es bis ins Jahr 2021. Außerdem haben die Werkleiter der deutschen Werke Patenschaften zu Projekten, die im ersten Workshop erarbeitet wurden, übernommen.

Diese sollen nun an den Standorten weiter vorangetrieben werden.

Projektthemen sind unter anderem die Rolle der Meister, die Qualifizierung der Meister und ein Standard-KPI-System für Meister.

Planungsrunden-Workshop erstmals digital

Eigentlich finden die Planungsrounden-Workshops der Geschäftsfelder von Group Components als mehrtägige Treffen mit Kollegen aus aller Welt statt. Ziel: die Ergebnisse aus der aktuellen Planungsrounde gemeinsam zu diskutieren und Maßnahmen zu beschließen. Im letzten Jahr waren dafür rund 70 Teilnehmer verschiedener Konzernmarken aus fast allen Regionen der Welt in Wolfsburg zusammengekommen.

Aufgrund der aktuellen Reisebeschränkungen war an eine Präsenzveranstaltung in diesem Jahr nicht zu denken. Deswegen organisierten die Kollegen aus den Geschäftsfeldern Getriebe und E-Antrieb sowie Motor und Gießerei einen digitalen Workshop für Mitte Juni. Neben den Kollegen aus Wolfsburg vor Ort schalteten sich rund 130 internationale Teilnehmer von Audi, Porsche, Seat, Skoda, Volkswagen



Digitales Treffen: Die Teilnehmer waren aus allen Teilen der Welt zugeschaltet.

und Group Components digital zum Workshop zu.

Auftakt des Workshops waren Vorträge aus den Fachbereichen: Unter anderem gaben die Kollegen Bernd Geiseler, Konzern-Vertriebssteuerung in Wolfsburg, und Jian Zhou, Volkswagen Group China in Peking, einen Einblick in die Gesamtmarktprognose sowie die aktuellen Volumentendenzen der Welt

und der Region China. Einen Ausblick auf das strategische Produktionsnetzwerk 2030 gab Michael Bartsch aus der Strategieabteilung der Komponente. Stefan Bogdanowicz vom Modulmanagement Diesel-/Ottoaggregate in Wolfsburg präsentierte die nächsten Schritte und Herausforderungen in der Aggregatwelt, wie den Cycleplan der Marken und die EU7-Gesetzgebung.

Im Anschluss berichteten die Kollegen aus den Standorten und Regionen über ihr Produktportfolio, die wichtigsten wirtschaftlichen Kennziffern zu Investitionen, Kapazitäten und Auslastungen sowie die aktuelle und zukünftige Infrastrukturplanung. Abschließend stellten die Kollegen aus Wolfsburg den Workshop-Teilnehmern geschäftsfeldspezifische die Ergebnisse und Handlungsfelder der Planungsrounde und die daraus resultierende Werkbelegung vor.

Geschäftsfeldausschuss tagte digital

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde der erste Geschäftsfeldausschuss von Group Components in diesem Jahr als Skype-Konferenz durchgeführt. Während sich die Referenten im Komponenten Headquarter der Halle 6 in Wolfsburg zusammengefunden haben, waren weltweit über 150 Personen aus den internationalen Komponenten Standorten, darunter Vertreter von Fachbereichen und Betriebsrat, via Skype zugeschaltet, um gemeinsam über aktuelle Themen und künftige Herausforderungen der Komponente zu diskutieren.

Markus Bieber, Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats, und Wolfgang Fueter, Vorstand Personal Volkswagen Group Components, begrüßten die Teilnehmer. Im Anschluss gaben Thomas Schmall und Thomas Eichenberg einen Überblick zum Status quo von Group Components sowie zur finanziellen Situation. Ein zentrales Thema war die Corona-Krise als große wirtschaftliche Herausforderung mit dem Fazit: Die finanziellen Auswirkungen sind erheblich,

es bedarf in den kommenden Jahren großer Anstrengungen, um diese auszugleichen. Außer auf die steigenden Anforderungen richtete sich der Blick auch auf die künftige Ausrichtung der Komponente. Hervorgehoben wurde die MEB-Strategie, die in den kommenden Jahren weiter ausgebaut wird. Thomas Schmall betonte: „Gerade jetzt ist es wichtig, die Transformation zu nutzen, um markenübergreifende Synergien zu heben.“

Zusammen mit dem jeweiligen Betriebsratsvorsitzenden der Standorte gaben die Geschäftsfeldleiter im Anschluss einen Überblick über Herausforderungen und Entwicklungen in ihrem Bereich. Außer auf den Status in Sachen Wiederanlauf richteten sie den Blick dabei auch in die Zukunft und gaben einen Einblick in neue Produkte, wobei das Thema Elektrifizierung im Mittelpunkt stand. **Zur Info:** Die Geschäftsfeldausschüsse tagen zweimal im Jahr. Die nächsten Ausschusssitzungen sind für das dritte Quartal 2020 geplant.





Namen & Nachrichten

Dr. Raimund Rösch, bisher Leiter Gießerei & Wärmetauscher im Werk Hannover, hat zum 1. Juli 2020 die Funktion General Manager bei Volkswagen FAW Engine Co. Ltd. in Dalian übernommen.

Timo Gleis, bisher Fertigungsleiter Motor Polska Sp. z o.o., hat zum 1. Juli 2020 im Werk Hannover die Leitung Gießerei & Wärmetauscher übernommen.

Christian Rauch hat zum 15. Juni 2020 die Leitung Getriebebau im Werk Kassel übernommen.

Bernd Löber, bislang Leiter des Getriebebaus am Standort Kassel, scheidet im Rahmen einer Altersregelung aus dem Unternehmen aus.

Andreas Kiekel, bisher am Standort Kassel, hat zum 1. Juni 2020 die Leitung des Werks Martin übernommen.

Olaf Kossack, bisher Bereich DQ-Getriebe am Standort Kassel, hat zum 1. Juni 2020 den technischen Service, die Härtereien und die Schmiede des Getriebebaus sowie die Aggregateaufbereitung am Standort Kassel übernommen.

Rupert Zeh, bisher Leiter Werktechnik und Umweltschutz am Standort Kassel, ist zum 1. Juli 2020 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Frank Schulze, zuvor QS-Fertigung für das Geschäftsfeld Getriebe, hat zum 1. Juli 2020 die Leitung von Werktechnik und Umweltschutz am Standort Kassel übernommen.

Frank Michael, bisher Q-Analyse und -Planung, hat zum 1. Juli 2020 die QS-Fertigung für das Geschäftsfeld Getriebe und E-Antrieb übernommen.

Frank Fülling, bisher Leiter der Qualitätssicherung bei Volkswagen Automatic Transmission Dalian, hat zum 1. Juli 2020 die Q-Analyse und -Planung am Standort Kassel übernommen.

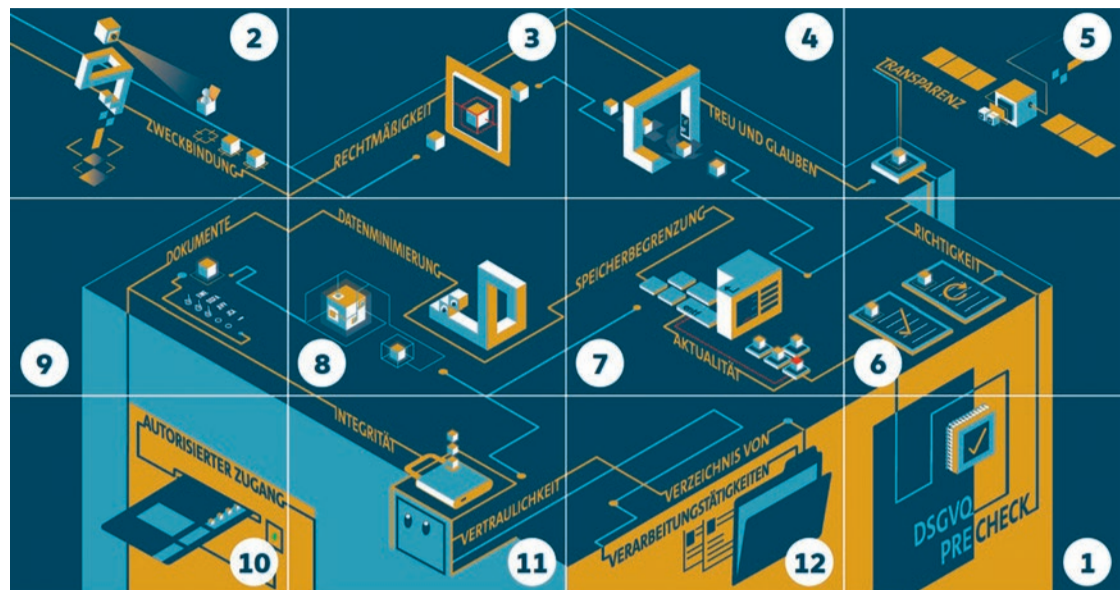
DSGVO-PreCheck!

Clevere Kampagne von Group Components gestartet

Beim Thema Datenschutz geht es um Personen und deren Recht auf einen verantwortungsvollen und regelkonformen Umgang mit ihren persönlichen Daten. Deswegen gilt seit über zwei Jahren die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Im Arbeitsalltag bedeutet das: Bei jeder Tätigkeit, bei der personenbezogene Daten verarbeitet werden, müssen die Grundsätze und Vorgaben der DSGVO eingehalten werden.

Die Datenschutzmanager-Organisation (DSMO) der Komponente unterstützt alle Beschäftigten dabei. Um für das Thema zu sensibilisieren, haben die DSMO-Kollegen eine Kommunikationskampagne aufgesetzt und eine Reihe von praktischen Hilfsmitteln entwickelt: Im Mittelpunkt steht der DSGVO-PreCheck. Das sind elf Fragen, mit denen man sich selbst testen kann: Habe ich bei der Verarbeitung personenbezogener Daten die Grundsätze im Blick?

Zur Veranschaulichung haben die Kollegen ein Leitmotiv für die Kampagne entworfen, das die elf Fragen als elf Stationen einer virtuellen Fertigungslinie darstellt. Erst wenn alle Stationen durchlaufen sind und überall ein „Check“ gesetzt werden kann, gilt: **„11malCheck – alles im Blick!“**



Alles im Blick: zur Verarbeitung personenbezogener Daten.

Die virtuelle Fertigungslinie wurde – ähnlich wie ein Puzzle – in zwölf Abschnitte unterteilt, die aktuell als Postkarten innerhalb der Komponente verteilt werden. Die erste Postkarte enthält den kompletten PreCheck auf der Rückseite. Danach folgen elf weitere Karten – je ein Motiv für die elf Fragen des PreChecks. Alle Karten zusammengelegt ergeben das Leitbild.

Also: Machen Sie mit und sammeln Sie alle zwölf Postkarten. Damit Sie den DSGVO-PreCheck immer griffbereit haben, gibt es zusätz-

lich „Check-Karten“ im praktischen Hemdtaschen-Format. Die Karten bekommen Sie bei Ihren Datenschutzkoordinatoren und Multiplikatoren vor Ort.

Für Infos und Hilfe zum Thema Datenschutz sprechen Sie Ihre Datenschutzkoordinatoren und Multiplikatoren an oder kontaktieren Sie das DSGVO-Postfach der Komponente: dsgvo.konzern.komponente.vwag.r.wob@volkswagen.de



News, Beispiele und vieles mehr rund um die Themen Datenschutz und DSGVO finden Sie auch auf unserer Group-Connect-Seite unter „Group Components Datenschutz“.



Smarte Beleuchtung

Komponente goes LED: In den Fertigungshallen von Group Components wird die Beleuchtung flächendeckend auf LED-Technik umgestellt. Start war in den europäischen Werken, die internationalen Komponenten Standorte sollen folgen. Konkret bedeutet das: Über **200.000 Lampen** werden ausgetauscht!

Die Kollegen aus dem Ressourcenmanagement erarbeiten derzeit mit den Kollegen aus Braunschweig, Kassel, Salzgitter und der Konzern-IT ein Steuerungskonzept zur bedarfsgerechten Nutzung und optimalen Beleuchtungsstärke. Denn



die Vorteile der LED reichen von niedrigeren Energiekosten bis zu CO₂-Einsparungen. Die Komponente könnte so bis zu 70 Prozent der aktuellen Beleuchtungskosten einsparen. Aktuell tauschen die Kollegen in den Standorten Salzgitter, Kassel, Braunschweig und der Komponente Hannover bereits über 100.000 alte Leuchten aus. Dank der großen Bestellmenge konnten die Kollegen aus der Beschaffung günstigere Materialpreise verhandeln, die auch Standorten anderer Marken zugutekommen.



WANTED: Querdenker und Macher

Einsatzort ist das jüngste Geschäftsfeld von Group Components: Das Geschäftsfeld Batterie hat viele spannende Themen wie den Aufbau des Geschäftsfelds in Salzgitter, aber auch die Begleitung von Joint Ventures mit Unternehmen wie Northvolt AB oder auch QuantumScape zu bieten. Offene Stellen gibt es in allen Bereichen:

- Kooperation & Geschäftsfeldsteuerung
- Entwicklung
- Lieferantenzellen & Produktmanagement
- Planung & Prozessentwicklung
- Qualitätssicherung

Die internen Stellenausschreibungen finden Sie auch im Volkswagen Portal unter: **Ich bei Volkswagen – Stellenmarkt – Interne Stellenbörse**. Interessierte können sich auch bei Alexander Dittrich (CS) unter folgender E-Mail-Adresse melden: alexander.dittrich2@volkswagen.de



Alle Infos zum Geschäftsfeld gibt's auf dem **Group Components Kanal** der 360° App.



Blick in die Marke Volkswagen Pkw Interview und Weltpremiere

Im Januar hat sich das Personalwesen der Volkswagen AG neu aufgestellt. Im Interview ziehen Gunnar Kilian und Michael Ritter eine erste Bilanz.

Alles zur Weltpremiere des Arteon Shooting Brake und zur Produktaufwertung des Tiguan.



SPEED+ Award 2020: So geht's weiter



Eigentlich sollte die zweite Runde der Werktouren Anfang Juni im Fahrwerk Wolfsburg und in der Gießerei Hannover starten. Doch Corona machte dem SPEED+ Team einen Strich durch die Rechnung. Deswegen sind die Werktouren in digitaler Form gestartet. Die zweite Werktour

findet nicht in einem Block je Werk statt, sondern kategoriebezogen. Das ermöglicht es, gezielter auf die individuelle Situation der einzelnen Werke auf dem gesamten Globus einzugehen.

Auch das jährliche SPEED+ Vernetzungsevent ist von der Corona-Krise betroffen: Ursprünglich war das Event,

zu dem Kollegen aus der ganzen Welt anreisen, im Komponenten Headquarter, Halle 6, in Wolfsburg geplant. Jetzt laufen die Vorbereitungen für die digitale Umsetzung des Treffens auf Hochtouren. Vom 14. bis 16. Juli werden sich Experten aus der ganzen Welt in Online-Sessions und digitalen Marktplätzen zu

den sieben unterschiedlichen Kategorien einwählen, Good Practices vorstellen und Erfahrungen austauschen.

Zur Info: Beim SPEED+ Award 2020 gibt es sieben Kategorien: Anlagen-effizienz, Montageeffizienz, Shopfloor-Management, DLZ, C-HPU und die neuen Kategorien Umwelt und Diversity.

Das sind die beiden neuen Kategorien



DIVERSITY

Die Kategorie orientiert sich am Konzerngrundsatz „Wir leben Vielfalt“. Der Fokus liegt auf der strategischen Einbindung von Diversity in die Werkstrategie, der Rolle der Führungskräfte und der Qualifizierung. Im direkten und indirekten Bereich sollen geeignete Methoden entwickelt und angewendet werden.

Was wird gemessen?

Jedes Werk wählt einen direkten und einen indirekten Bereich als Piloten aus. Bewertet wird die relative Verbesserung im Methoden-Scan. Die Aktivitäten,

Werkzeuge und Maßnahmen werden hinsichtlich Innovationskraft und Vielfältigkeit betrachtet.

Erfolgsfaktoren

Einbindung von Diversity in die Werkstrategie // Qualifizierung von Führungskräften: Verständnis schaffen und Herausforderungen begegnen // Entwicklung von Methoden für eine gelebte Vielfalt // Entwicklung von Vielfalt als Business Case des eigenen Verantwortungsbereichs // Einbindung der Shopfloor-Teams // Austausch mit anderen Werken zu Best Practices



UMWELT

Schwerpunkt ist die Reduzierung von Grundlastniveau und Druckluftverbrauch. Die Kategorie zählt auf die Komponenten Umweltkennzahl C-UEP und damit auch auf „goToZero“, das Umweltleitbild des Konzerns, ein.

Was wird gemessen?

Die Reduzierung der Grundlast und des Druckluftverbrauchs. Die Kennzahlen werden für eine Halle des Werks betrachtet. Bewertet wird zudem die relative Verbesserung im Methoden-Scan.

Erfolgsfaktoren:

Einbindung der Kennzahlen ins Werkscontrolling // Transparente Erhebung und Kommunikation der Kennzahlen bis auf Linienebene // Ermittlung und Verfolgung der Top-10 Verbraucher // Einbindung der Shopfloorteam für eine nachhaltige Kennzahlenverbesserung // Mitarbeitersensibilisierung für Grundlast- und Druckluftreduzierung im eigenen Verantwortungsbereich // Austausch mit anderen Werken zu Best Practices

Wir teilen gerne unser Wissen

Komponenten-Standorte weltweit wählten Kassel zum Netzwerker Nummer eins

Kassel erhielt den SPEED+ Award in der Kategorie Vernetzung. Alle Komponenten Standorte wählten Kassel auf Platz eins. Warum Kassel als so erfolgreich beurteilt wurde, zeigt das Beispiel Team-KVP.

Zu einer guten Unternehmenskultur gehört eine gute Mitarbeiterinformation – und die beginnt innerhalb des Teams. Für die Standortoptimierung (SOK) war das 2018 Grund genug, den Team-KVP kritisch unter die Lupe zu nehmen und zusammen mit Mitarbeitern, Teamsprechern, Meistern und Abteilungsleitern konstruktiv zu verbessern. Oberstes Ziel: Motivation durch Information. Inzwischen ist das Kasseler Konzept zum Standard in der ganzen Komponente erhoben worden.

Die Teams treffen sich täglich an der Teamwand und können detailliert die wichtigsten Themen verfolgen, Probleme schneller lösen oder, wenn dies innerhalb des Teams nicht mehr möglich ist, dem Unterabteilungsleiter mit auf den Weg geben. Zusätzlich gibt es alle

zwei Wochen eine längere Teamzusammenkunft, in der tiefer ins Detail eingetaucht wird.

Das Konzept fand seinerzeit großen Anklang beim Management sowie in vielen Komponentenwerken. Das SOK-Team begrüßte Kollegen aus Poznań, Martin, Győr, Barcelona, Chemnitz, Hannover, Emden sowie Braunschweig und präsentierte sein Konzept. Gleichzeitig unterstützte es beim Rollout in der Komponente. Auf der anderen Seite stellten Mitarbeiter während ihres Auslandseinsatzes in Europa, China oder Südamerika das Konzept Team-KVP vor und vermittelten so einen Kontakt nach Nordhessen. Das war der Startschuss für eine weltweite Vernetzung. In Kassel wurden die Eckpfeiler des neuen Team-KVP gesetzt, die weltweiten Komponentenwerke nutzten diese und passten sie an ihre individuellen Bedürfnisse vor Ort an. Von diesen Anpassungen und Erfahrungen wiederum profitierte die Kasseler Mannschaft, die nachjustieren konnte. Die positiven Nebeneffekte: ein reger Austausch und deutlich bessere Vernetzung untereinander.



Treiben die Vernetzung mit den weltweiten Komponentenwerken voran: Pascal Stärz, Jan-Hartmut Sandmüller, Stefan Koch und Alexander Arndt (von links). Im Hintergrund findet gerade ein Team-KVP statt.

Jubel: Kassel erhielt den SPEED+ Award für Vernetzung.



Patrick Kirschner (l.) und Pascal Stärz moderieren einen digitalen Workshop: Dabei befindet sich Kirschner im Werk Kassel und Stärz ist digital von außerhalb zugeschaltet.

Statement Werkleiter Olaf Korzinovski



Olaf Korzinovski, Werkleiter

Wir waren in vier der acht Kategorien nominiert und haben es dreimal aufs Treppchen geschafft. In Summe eine gute Steigerung im Medaillenspiegel zum Vorjahr.

Neben einem Bronze- und einem Silber-Award freut mich besonders unser Gold-Award in der Kategorie Vernetzung. Per Online-Vote wurden wir hier zum klaren Sieger gewählt. In Form von Workshops, Tagungen, Klausuren und Personalaustausch tragen wir intensiv dazu bei, dass sich die Menschen aus den unterschiedlichen Standorten rund um die Welt untereinander kennenlernen, Knowhow austauschen und voneinander lernen.

Bronze haben wir für die Prozessexzellenz und Silber für das Shopfloor-Management geholt, extrem knapp an Gold vorbei, schade! Trotzdem eine super Leistung! An alle Award-Gewinner ein ganz großes Dankeschön.

Durch die zunehmende Internationalisierung des SPEED+ Awards sehen wir auch, wie schnell sich die dazukommenden Standorte auf das Treppchen katapultieren. Das ist für mich und für unseren Standort eine große Herausforderung, die wir aber sehr gerne im fairen Wettbewerb annehmen. Die nächsten Speed Scans sind schon am Laufen, ich freue mich darauf ... Wir geben Vollgas!

SPEED+ Award: Danke für euer Engagement!

Werkleiter Olaf Korzinovski überreichte die SPEED+ Awards an die Siegerteams und lobte die Kasseler Mannschaft für ihren Einsatz

Die SPEED+ Awards wurden kürzlich in Wolfsburg erstmals virtuell verliehen. Der Jubel in Kassel war groß, als der Standort mit Gold in der Kategorie „Vernetzung“ ausgezeichnet wurde. Kassel war insgesamt viermal nominiert und hat dabei auch den Silberpokal für Shopfloor-Management sowie Bronze in Prozessexzellenz erlangt. Werkleiter Olaf Korzinovski und Leiterin Standort-

optimierung Sandra Müller-Lauhof lobten das große Engagement, das alle Teams gezeigt haben. Man sei gut aufgestellt für die nächste Runde, die durch die starke internationale Konkurrenz nicht leicht zu gewinnen sei. Daher seien weiterhin Ehrgeiz, Elan und Engagement gefragt.



Präsentieren den Gold-Award für Vernetzung: Leiterin Standortoptimierung Sandra Müller-Lauhof und Werkleiter Olaf Korzinovski.



2. Platz

Platz zwei in der Kategorie Shopfloor-Management: Versorgungslastik FB2 und Shopfloor-Management Warmumformung WUF 10.



1. Platz



Platz eins: Kassel holt Gold in der Kategorie Vernetzung.

3. Platz



Platz drei in der Kategorie Prozessexzellenz: Qualitätssicherung Prüfmittelüberwachung.

DANKKE

Ihr habt wieder einmal gezeigt, dass wir eine super Mannschaft in Kassel haben, die mit Ausnahmesituationen und Krisen umgehen kann



Die Covid-19-Pandemie hat alles zum Stillstand gebracht und doch vieles bewegt. Mit tollen Ideen und cleveren Lösungen habt Ihr nach dem Lockdown Mitte März für sichere Arbeitsplätze in un-

serem Werk gesorgt und gemeinsam den Wiederanlauf geschafft. Danke für Euer Engagement und die große Motivation, mit der sich jeder Einzelne eingebracht hat, um unsere Fabrik nach den aktuellen Corona-Vorgaben sicher

zu machen. Jeder Bereich brauchte hier individuelle Lösungen, die an die Anzahl der Mitarbeiter und die jeweilige Situation angepasst wurden. Welche Maßnahmen getroffen wurden, könnt Ihr euch hier anhand einiger Beispiele anschauen:



Im Bereich Warmumformung/Lasertechnik der Halle 2 wurden Markierungen auf den Boden lackiert, durch die der Mindestabstand gewährleistet wird. Zusätzlich erhielt jeder Mitarbeiter vor Wiederaufnahme der Arbeit ein Onboarding-Gespräch und eine Unterweisung bezüglich der umgesetzten Maßnahmen und der neuen Betriebsverordnung.



Die Instandhalter der Gießerei haben sich einiges einfallen lassen, um mit Markierband und einfachen Hilfsmitteln größtmögliche Sicherheit in ihrem Umfeld zu schaffen. Da bei einigen Tätigkeiten an den Werkzeugen der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, müssen hier Schutzmasken getragen werden.

1,5 m



Auch in der Abgasanlagenfertigung wurden Arbeitsplätze, an denen sich Mitarbeiter zu nahe kommen könnten, ausgemessen und abgeklebt. In den Team- und Pausenräumen wurde die Hälfte der Tische und Stühle entfernt, damit der Mindestabstand zwischen den Mitarbeitern gewährleistet ist.



Im Bereich DL 382 wurden Gehwege oder auch bestimmte Bereiche durch Beklebungen auf dem Boden markiert. Hier können sich die Mitarbeiter, zum Beispiel beim Teambriefing, positionieren, um den Mindestabstand einzuhalten. Wo es erforderlich war, wurden Arbeitsplätze durch Plexiglasscheiben getrennt.



1,5 m

In der DQ381-Fertigung, wo der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, wurden Trennwände aus Plexiglas – hier sogar mit „Durchreiche“ – montiert. Auch der Zugang zu den Taschenspindeln ist genau geregelt.



Durch die Einführung der Übergabe des Werkzeugs durch ein Fenster wird **im Bereich Gießerei und Bearbeitung** verhindert, dass sich die Mitarbeiter im Werkzeuginstallraum zu nahe kommen.

Innovation: Das bist DU!

Wir stellen Carsten Härtel und sein Innovationsteam vor

Die Automobilindustrie befindet sich in der Transformation und wir stecken mittendrin. Um auch weiterhin im Wettbewerb zu bestehen, sind wir auf das Wissen, die Kreativität und das Potenzial unserer Mitarbeiter angewiesen.

Carsten Härtel, Innovationsmanager am Standort Kassel, sucht Eure Innovationen und will diese mit Euch vorantreiben.

Am Standort Kassel gibt es 13 Tech-Teams, die interdisziplinär zusammenarbeiten und alle bekannten Innovationsfelder im Werk abdecken. Gemeinsam versuchen wir zukunftsweisende Trends frühzeitig aufzuspüren. Hierfür stehen am Standort Gelder bereit, sodass mit Unterstützung von Universitäten oder externen Dienstleistern gute Ideen ausgearbeitet und erprobt werden können. Insofern eine reelle Chance auf Serientauglichkeit be-

steht, stehen weitere Gelder aus dem Innovationsfonds I zur Verfügung, um den Reifegrad der Innovation zu beschleunigen.

Carsten Härtel und seine 13 Tech-Teams sind ständig auf der Suche nach weiteren möglichen Ideengebern. Vielleicht hast auch Du eine kreative Idee mit Potenzial zur Innovation, die Du gerne im Tech-Team vorstellen möchtest? Melde Dich bei carsten.haertel@volkswagen.de! Oder brennst auch Du darauf, Teil eines Innovationsfelds zu werden und Dich im Team mit anderen Standorten zu vernetzen, neue Impulse zu setzen und nach schlaun Lösungen im Werk zu suchen? Doch nicht nur Eure Ideen sind gefragt, sondern auch Ihr selbst: Wir freuen uns über jeden, der sich den Tech-Teams anschließt und die Innovationskraft des Standorts weiter vorantreibt.

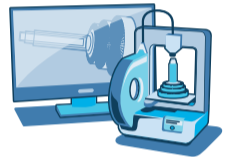
Mach mit! Das sind unsere Innovationsfelder:

- Umformtechnik
- Urformen
- Stoffeigenschaften ändern
- Füge- und Trenntechnik
- Kunststoff- und Hybridwerkstoffe
- Lack- und Oberflächentechnik (Beschichtung)
- mechanische Fertigungsverfahren (Trennen)
- Automatisierung/intelligente Fabrik
- Montage-, Logistik- und Fördertechnik
- Mess-, EOL-, Prüf- und Analysetechnik
- Fertigungstechnologien für elektrische Antriebe
- virtuelle Techniken – Simulation
- neue Werkstoffe

Kontaktiere mich:

Carsten Härtel
BIK 58668

carsten.haertel@volkswagen.de

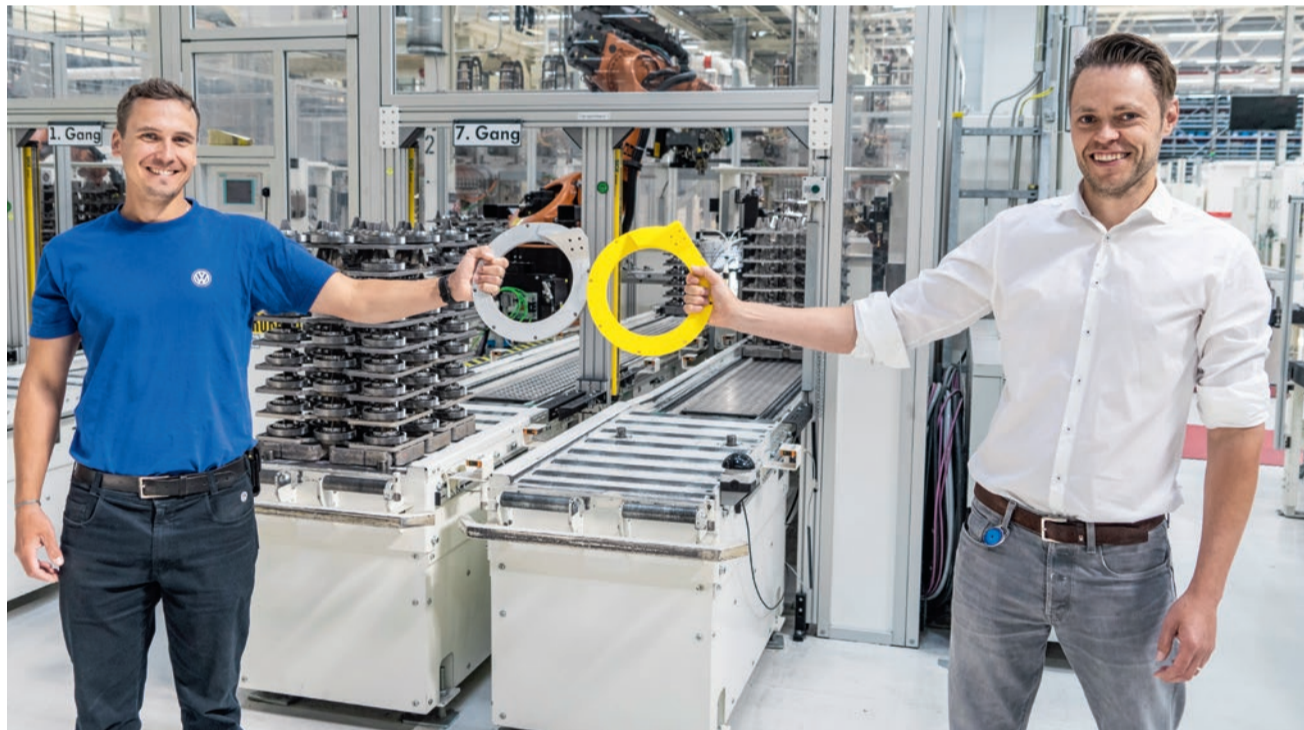


3D-Druck in Kassel: Hier wird Geld gespart

Bauteile selbst drucken und Sachgemeinkosten senken – Jeder kann sich einbringen

Wo können wir sparen? Im Hinblick auf die jährliche Zielerreichung beschäftigt uns diese Frage immer und überall. Sinnvolle und effiziente Kostenreduktion bringt unserem Werk Vorteile auf allen Ebenen und sollte daher stets im Fokus stehen. Eine innovative Fertigungstechnik, die immer populärer wird, ist der 3D-Druck. Bauteile, die normalerweise teuer eingekauft werden und nicht selten lange Lieferzeiten verursachen, können kostengünstig und schnell gedruckt werden.

Ein Team aus sieben Kollegen hat sich in Kassel zusammengefunden, um das Thema voranzutreiben. Zu diesem Zweck wurde eine Druckwerkstatt mit mehreren 3D-Druckern in Halle 2 eingerichtet. Das Team untersucht das vorhandene Potenzial in Kassel und druckt Teile für die Produktion, die dann das konventionell gefertigte Bauteil ersetzen können – zum Beispiel einen Beleuchtungsring für einen Beladeroboter. Dieser Ring kostet



Christian Cabak (links) und Patrick Kirschner präsentieren den konventionellen und den gedruckten Beleuchtungsring bei der Übergabe in der mechanischen Fertigung DL382 in Halle 6.

2.200 Euro bei einer Lieferzeit von drei Monaten. Im 3D-Druck kann er für nur 75 Euro innerhalb von zwei Tagen produziert und ausgeliefert werden.

„Der 3D-Druck in Kassel lebt von den Ideen unserer Mitarbeiter“, so Patrick Kirschner aus der Standortoptimierung Kassel, Mitglied des 3D-Druck-Teams. „Wir möchten die Kollegen dazu ermuntern, in ihren Bereichen nach potenziellen Teilen zu suchen und sich damit an uns zu wenden. Hier können viel Geld und Zeit gespart werden.“ Zu diesem Zweck will das 3D-Druck-Team auch Schulungen anbieten, die die entsprechenden Sinne schärfen sollen.

Wenn ihr Druckideen habt oder einfach mehr über das Thema wissen wollt, stehen euch Christine Frey (christine.frey@volkswagen.de) und Patrick Kirschner (patrick.kirschner@volkswagen.de) aus dem 3D-Druck-Team als Ansprechpartner zur Verfügung.

Getriebekonstruktion räumt ab

Arbeitssicherheitspokal-Verleihung 2020

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen musste die für März geplante Pokalvergabe in diesem Jahr leider verschoben werden. Dennoch wurde nicht darauf verzichtet, diejenigen Bereiche auszuzeichnen, die im letzten Jahr durch ihre vorbildliche Leistung im Arbeitsschutz zu dem sehr guten Ergebnis für den Standort Kassel beigetragen haben.

Die Pokale für das Ergebnis „Kein statistisch relevanter Arbeitsunfall“ haben die Aggregateaufbereitung und das Vorserien-Center Getriebe erhalten. Den Pokal für die beste Entwicklung bekam die Abteilung Alternative



Nahmen die Pokale für ihre Teams entgegen: Stefan Käse, Dietrich Schneider und Werner Seitz (von links).

Antriebe. Hier wurde die Unfallhäufigkeit innerhalb von zwei Jahren von 4,5 auf 2,5 im Jahr reduziert.

Mit großer Freude blicken wir auf die positive Entwicklung zurück. Im letzten Jahr sank die Anzahl der statistisch relevanten Arbeitsunfälle auf 85. Im Jahr davor lag sie noch

bei 93 und im Jahr 2017 sogar bei 130. Als Anerkennung für diese positive Entwicklung erhält der Standort Kassel den Vorstandspokal für die „Beste

Unfallentwicklung der Komponenten Standorte in Europa“.

In diesem Jahr wird sich Kassel verstärkt mit der Thematik der geänderten Rahmenbedingungen, sei es bei Schulungen, Projektgesprächen, Dienstreisen oder mobilem Arbeiten, beschäftigen.



Schwerpunkt wird die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sein:

- Anpassung und Aktualität der Gefährdungsbeurteilung
- Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsmitteln (Anforderung aus Revisionsbericht: Betreiberverantwortung in der Produktion)
- Umsetzung der ISO 45001 zum Arbeits- und Gesundheitsschutz



Schnelle Hilfe im IT Service Point: Jasmina Sanori (links) und Michael Konrad bei der Problemlösung an einem iPhone.

Mehr Service

Diensthandys ab sofort im IT Service Point

Der BIK- und iPhone-Service ist ab sofort im Service Point der IT im Rechenzentrum zu finden. Neu- und Ersatzbeschaffungen, iPhone-Bestellungen sowie SIM-Karten-Ausgaben können täglich

zwischen 9 und 10 Uhr erfolgen. Das Serviceteam unterstützt auch bei Problemen, Störungen und Reparaturen. Telefonische Unterstützung gibt es unter der 0561 490-2700, E-Mail bik-service-ks@volkswagen.de





Charta der Vielfalt – für Diversity in der Arbeitswelt: Wir bei Volkswagen leben Vielfalt hinsichtlich des Alters, des kulturellen Hintergrunds, des Geschlechts sowie der sexuellen Orientierung und setzen uns aktiv für Inklusion ein.

Was wir jetzt brauchen: Toleranz und Vielfalt

Standortmanagement und Betriebsrat stehen gemeinsam für Diversity in der Arbeitswelt

Vielheit und Toleranz bedeuten aktuell auch, in Zeiten von Covid-19 zusammenzuhalten. Corona hat unseren Alltag im Griff und stellt unsere Wirtschaft vor große Herausforderungen. Wir erleben, dass sehr vieles möglich ist, wovon wir vorher nur in der Theorie überzeugt waren: Homeoffices, digitale Formate, Netzwerken ohne leibhaftiges Zusammentreffen. Aber natürlich erleben wir auch die Grenzen der Digitalisierung: dort wo Arbeit vor Ort unverzichtbar ist – auf unserem Hallenboden. Die Verbin-

dung zwischen Gesellschaft und Arbeitswelt wird derzeit ganz besonders deutlich. Was zählt, ist Zusammenhalt – und was hilft, ist Vielfalt. Unsere Ideen einer wertschätzenden Arbeitswelt sind also aktueller denn je für unsere Gesellschaft – als großes, gemischtes Team.

Engagement für Vielfalt und Toleranz

Kürzlich haben Standortmanagement und Betriebsrat die „Charta der Vielfalt“ unterschrieben. Die Selbstver-

pflichtung steht für ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Vorurteilen. Bereits seit einem Jahr ist der Standort Kassel auch Kooperationspartner der regionalen Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“.

Unter diesem Leitmotiv lief eine großangelegte Plakat- und Anzeigenkampagne mit dem Titel „Demokratische Werte sind unsterblich“. Die Kampagne fand anlässlich des Prozessauftakts gegen die mutmaßlichen Mörder des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke in Frankfurt am Main statt.



Wir wollen zeigen, dass uns Vielfalt in diesen Zeiten verbindet! Diese Fragen sollten wir uns stellen:

Was ist in Zeiten von Abstandsregeln und Social Distancing ein herausragendes Moment des Zusammenhalts im Team?

Was fehlt in diesen Zeiten ganz besonders?

Was behalten wir auch in diesen Zeiten bei und führen wir fort?

Wie bewältigen wir die Herausforderungen gemeinsam?

Wie können wir den Zusammenhalt am Standort sichtbar machen, wie können wir ermutigen und Impulse setzen?



Unterzeichneten gemeinsam die Charta der Vielfalt: Olaf Korzinovski, Stefan Kreher, Roman Havlásek, Carsten Baetzold und Ulrike Jakob (von links).



Nehmt bitte Rücksicht

Umsetzung des Nichtraucherschutzes vor der Nordfassade

Rücksicht aufeinander zu nehmen, ist ein Ausdruck von Toleranz und Vielfalt. Vor diesem Hintergrund wird zur Verbesserung des Nichtraucherschutzes das bestehende Rauchverbot auf den Weg direkt am Nordrandbau ausgedehnt. Auf der gesamten Wegstrecke zwischen Sektor 01 und Sektor 21 besteht ab dem 1. Juli 2020 ein striktes Rauchverbot.

Die bestehenden Raucherstuben sind weiterhin zu nutzen. Darüber hinaus werden in den Bereichen, in denen das Rauchen möglich ist, zusätzliche Aschenbecher aufgestellt. Diese Regelung ist zeitlich bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Unternehmensvertreter und Betriebsrat erarbeiten zurzeit ein Konzept zum Nichtraucherschutz unter der

Berücksichtigung von attraktiven Pausenflächen und Rauchermöglichkeiten im Außenbereich. Ziel der Regelung ist es, Kollegen, die nicht rauchen, wirksam vor den Gefahren des Tabakrauchs zu schützen (Passivrauchen). Bitte haltet Euch an das Rauchverbot auf dem gesamten Fußweg vor dem Nordrandbau und nutzt die Aschenbecher!

Laut den Online-Kommentaren zum Artikel „Nichtraucherschutz“ im VolkswagenNet sorgen Verunreinigungen durch Zigarettenstummel auf dem gesamten Werkgelände, den Fußwegen und den Parkplätzen für den größten Unmut bei den Kollegen – neben dem unerwünschten Einatmen von kaltem ausgeatmetem Rauch.



Jubiläum: 50 Jahre Werk Salzgitter

Glückwünsche, Spendenaktionen und eine kleine Überraschung für die Mitarbeiter

Happy Birthday – das Komponentenwerk Salzgitter feiert seinen 50. Geburtstag. Der 1. Juli 2020 war ein besonderer Tag im Werk. Am Tor erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vertretern des Werkmanagements und Betriebsrats sowie von Auszubildenden ein kleines „Geburtstagsörtchen“ sowie einen Pin mit dem eigens für das Jubiläum kreierten Logo. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die „Geburtstagsfeier“ im kleinen Rahmen, unter Einhaltung der Abstandsregeln, statt. Werkleiter Andreas Salewsky begrüßte dazu das Werkmanagement, Pressevertreter, Mitglieder des Betriebsrats sowie Auszubildende.



Werkleiter Andreas Salewsky (l.) und Betriebsratsvorsitzender Dirk Windmüller überreichen der Hilfsorganisation „terre des hommes“ anlässlich des 50. Geburtstags des Standorts Salzgitter einen Spendenscheck in Höhe von 35.000 Euro.

Vorstand und Ministerpräsident gratulieren per Video

Per Videobotschaft gratulierten Personalvorstand Gunnar Kilian, Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh, Ministerpräsident Stephan Weil, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Konzern Group Components Thomas Schmall, Geschäftsfeldleiter Batterie zelle Frank Blome, Geschäftsfeldleiter Motor und Gießerei Herbert Steiner sowie der Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter Frank Klingebiel.

35.000-Euro-Spendenaktion

Im Rahmen des Werksjubiläums überreichten Andreas Salewsky und Dirk Windmüller einen Spendenscheck in Höhe von 35.000 Euro an die Organisation „terre des hommes“. Auch die „Stiftung Zukunft Wald“ konnte sich über eine Spende von 50 Bäumen freuen. Diese sollen im Herbst im „Azubi-Wald“ gepflanzt werden. Als Abschluss des Festaktes schickten Auszubildende symbolisch 50 blau-weiße Luftballons mit eigens geschriebenen Glückwunschkarten in den Himmel. Auf die nächsten 50 Jahre.

„Ich gratuliere dem Werk und seinen Mitarbeitern zum 50-jährigen Jubiläum. Seit fünf Jahrzehnten steht Salzgitter für Innovationen, Qualität und Wandel. Mit Blick auf die kommenden Jahre und die neuen Technologien, wie E-Komponenten und Batterie zelle, sowie die neuesten Verbrennungsmotoren ist das Werk gut aufgestellt. In vielen Fahrzeugen auf der Welt fährt auch stets ein Stück Salzgitter mit. Das macht mich stolz.“

Andreas Salewsky, Werkleiter

Für „Stiftung Zukunft Wald“: Standort spendet 50 Bäume.

Wir blicken heute nicht ohne Stolz auf ein halbes Jahrhundert Volkswagen Salzgitter zurück. Eine bewegte Erfolgsgeschichte – vom Fahrzeug produzierenden Werk zum Motorenleitwerk des Volkswagen Konzerns und aktuell mitten in der Transformation zum Kompetenzzentrum für Batterie zellen. Seit 50 Jahren sind wir ein Garant für Beschäftigung mit guten Arbeitsbedingungen in der Stadt Salzgitter.“

Dirk Windmüller, Betriebsratsvorsitzender



Stimmen zum Jubiläum



Louis Rentel, Montage Diesel
 „Ich wünsche dem Werk, dass es auch nach der Zeit von Corona wieder gut weitergeht und wir weiterhin erfolgreich Autos verkaufen, deren Motoren aus Salzgitter kommen.“



Holger Göring, Logistik
 „Ich wünsche dem Werk zum 50-jährigen Jubiläum, dass es in Zukunft auch so gut weiterläuft wie bisher. Das Werk soll sich seine Familienfreundlichkeit erhalten.“



Jennifer Smeyers, Werkfeuerwehr
 „Ich wünsche meinem Werk, dass es alle Projekte zur E-Mobilität gut meistert. Ich freue mich auf den ersten Spatenstich für die geplante Batterie zellfertigung. Das wird ein wichtiger Meilenstein für unser schönes Werk.“



Jessica Blania, Rotor/Stator
 „Ich wünsche dem Werk, dass wir hier weiterhin so arbeiten dürfen und es so gut läuft für uns. Denn meine Arbeit im Bereich Rotor/Stator macht echt Spaß.“



Holger Lüddecke, Gastronomie
 „Ich wünsche mir, dass unser Werk auch als kleinerer Standort weiterhin so schön und erfolgreich in der Zukunft ist.“



Nadine Eggelsmann, Gastronomie
 „Ich wünsche mir, dass das Werk noch weitere 50 Jahre existiert. Und dass wir auch weiterhin mit positiven News zeigen können, wo unsere Stärken liegen.“

Meilensteine des Werks

- Inbetriebnahme des Werks
- Beginn Fertigung K70
- 5.180 Menschen arbeiten im Werk

Bau des ersten Dieselmotors

Beginn Fertigung von Turbodieselmotoren (TDI)

Mit dem TDI-Motor aus Salzgitter wird der Lupo zum ersten serienmäßigen Dreiliter-Auto der Welt

60 Mio. Motoren sind gebaut

Eröffnung Center of Excellence (CoE)

1970 1975 1976 1982 1989 1991 1999 2005 2019 2019 2019 2020

Umstellung von Fahrzeugbau auf Motorenwerk

10 Mio. Motoren sind gebaut

Start VR6-Fertigung

Fertigung des ersten Bugatti Motors am Standort

Start der Produktion von Rotor/Stator für die E-Maschine

Jubiläum 50 Jahre Volkswagen Werk Salzgitter



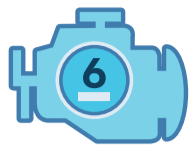
Der K70: Gebaut von 1970 bis 1975.



Schon in den 1970ern: Das Volkswagen Logo auf dem Hallendach.



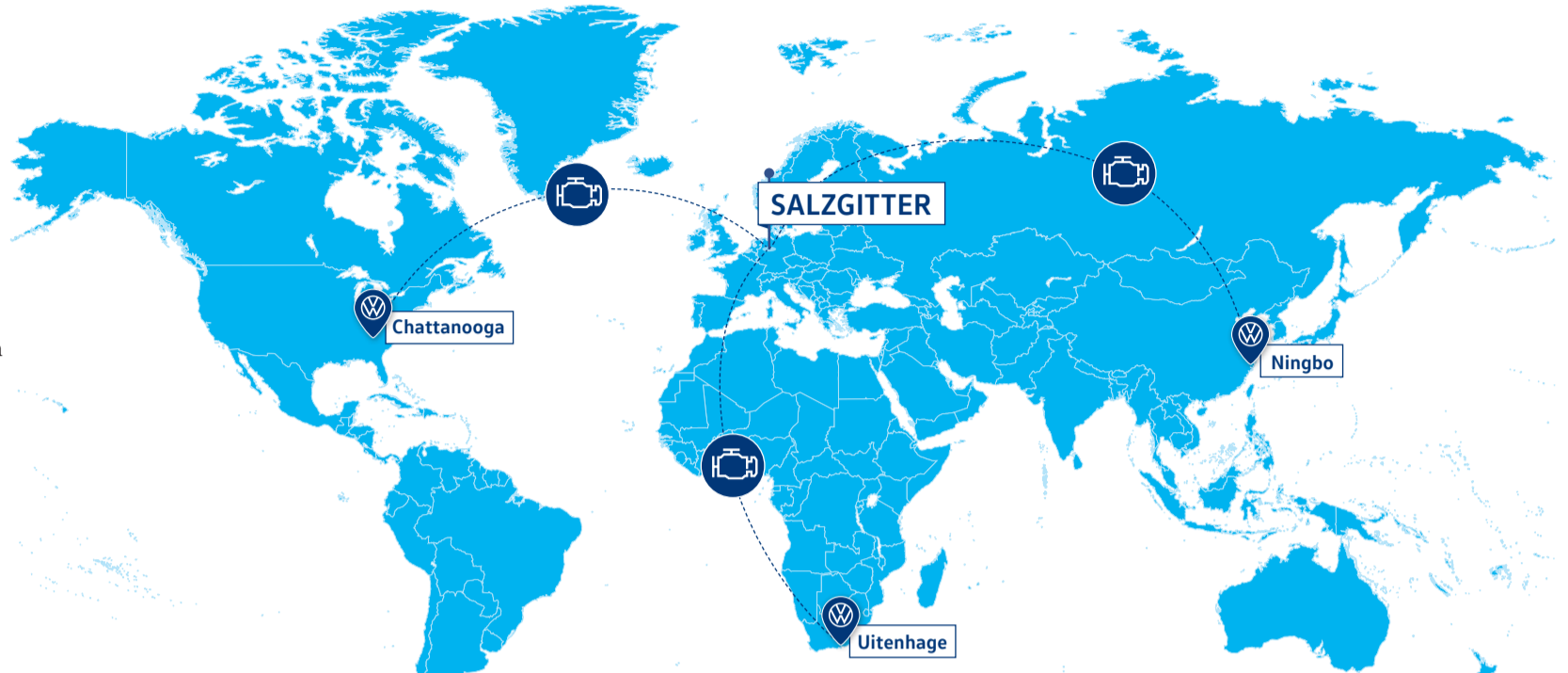
2019: Start von Rotor und Stator.



Von Salzgitter in die Welt

Motoren aus Salzgitter reisen in Werke auf fünf Kontinenten

Mehr als 200 verschiedene Motorvarianten werden im Komponentenwerk Salzgitter gebaut. Ob Diesel- oder Ottomotor, vom 3- bis zum 16-Zylinder, von 1,0 bis zu 8,0 Liter Hubraum mit 1.500 PS. Die Wege der Motoren aus Salzgitter führen in Werke nach Asien, Afrika, Süd- und Nordamerika sowie auf dem europäischen Kontinent. Dabei legen sie weite Reisen zurück, bis sie zum Beispiel in Chattanooga (Tennessee), Ningbo in China oder Uitenhage an der Küste Südafrikas ankommen und dort verbaut werden.



Chattanooga

Von Salzgitter in die USA – Rasheed Williams (l.) und Ryan Donahue arbeiten in Chattanooga am VR6-FSI-Motor, der in den Atlas¹ eingebaut wird. Ryan Donahue: „Ich bin wirklich stolz, dass wir diesen tollen Motor hier in Chattanooga haben. Er macht im Atlas einen super Job.“



Ningbo

Von Salzgitter nach China – der VR6-TSI-Motor wird in das chinesische Werk Ningbo von SAIC Volkswagen geliefert. Hier wird der Motor im neuen Teramont² verbaut. Mitarbeiter Heng Liu ist schon ein richtiger VR6-Profi: „Das ist schon der 750. VR6-TSI-Motor, den ich in den neuen Teramont V6 eingebaut habe.“



Uitenhage

Von Salzgitter nach Südafrika – Phumeza Mduwamyio arbeitet im Werk Uitenhage in Südafrika am EA 211 evo 1.5 l. Sie gehört dem Xhosa-Volk an, ihr Name bedeutet dort „Erleichterung oder Linderung bringen“ und verweist auf den Kampf gegen die Apartheid in ihrem Land.



Uitenhage

Siphiwo Alwyn freut sich über den von ihm fertiggestellten Polo³ mit dem EA-288-1.6-l-TDI-Motor aus Salzgitter. Sein Name bedeutet „Geschenk“ – und passt zum Polo, der als Export nach Belgien geht.



Der K70 – made in Salzgitter

Erstes Volkswagen Modell mit Frontantrieb

Vor fast 50 Jahren, im September 1970, lief der K70 erstmals im neu gebauten Werk Salzgitter vom Band. Er war das erste Volkswagen Modell mit einem Frontantrieb und Wasserkühlung. Der K70 ist der technologische Wegbereiter für die Modellgeneration, die nach dem Käfer kam. Er hat einen 1,6-Liter-Vierzylinder-Reihenmotor mit 75 oder 90 PS vorn unter der Haube. Noch eine Besonderheit: Mit der viertürigen Limousine weitete

Volkswagen sein Modellprogramm in die gehobene Mittelklasse aus. Von der Fachpresse gelobt wurden damals der große Innenraum, der gigantische Kofferraum (700 Liter Volumen) und das Fahrwerk mit Einzelradaufhängung, Stabilisator, langen Federwegen und hervorragenden Fahreigenschaften. Bis 1975 wurden im Werk Salzgitter insgesamt 210.891 Fahrzeuge gebaut.



„Er war der Erste“: Festlich geschmückt lief im September 1970 der erste K70 vom Band.



Großer Jubel: Salzgitter gewinnt den Werksaward 2019

Werk verteidigt seinen Titel aus dem Vorjahr



Im Rahmen der Verleihung des SPEED+ Awards hatte der Standort Salzgitter Grund zum Jubeln. Das Komponentenwerk gewann zum zweiten Mal in Folge den Werksaward, einen innerhalb Deutschlands vergebenen Sonderpreis der Komponente.

Werkleiter Andreas Salewsky freute sich über die Auszeichnung und erklärte: „Dass wir den Werksaward in diesem Jahr erneut gewinnen konnten, ist das Ergebnis ausgezeichneten Arbeit. Es zeigt, dass wir hier am Standort wirklich engagierte Teams haben. Darauf bin ich sehr stolz.“

Großartige Leistung: 28 Medaillen
Insgesamt gewann Salzgitter 28 Medaillen: elf Goldmedaillen, zwölf Silbermedaillen und fünf Bronzemedaillen. Diese wurden bereits Anfang März von Herbert Steiner, Geschäftsfeldleiter Motor und Gießerei, verliehen.

Werksaward: Wertung von drei Kategorien
Beim Werksaward gibt es drei Kategorien: Anlageneffizienz, Montageeffizienz und Shopfloor-Management – die



Werkleiter Andreas Salewsky (l.) und Herbert Steiner, Geschäftsfeldleiter Motor und Gießerei, mit dem Werksaward 2019.

Linien werden ähnlich dem SPEED+ Prinzip bewertet.

Verleihung erstmals als Webcast
Die Verleihung der Auszeichnungen des internationalen und markenübergreifenden Effizienzwettbewerbs SPEED+ durch den Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen Group Components Thomas Schmall fand erstmals im Rahmen eines Online-Liveevents statt. Tausende Mitarbeiter aus allen Komponenten Standorten weltweit verfolgten die

Zeremonie dabei live per Webcast und fiberten mit ihren Standorten mit.



Verleihung: Salzgitter live zugeschaltet.

¹ Atlas: Das Fahrzeug wird in Europa nicht zum Verkauf angeboten.

² Teramont: Das Fahrzeug wird in Europa nicht zum Verkauf angeboten.

³ Polo: 5,1–3,7 l (kombiniert), Emission: 116–97 g/km (kombiniert).

Eine etwas andere Komponente

Bis zu 50.000 Mund-Nasen-Schutzmasken pro Tag können in Braunschweig hergestellt werden

Dass Braunschweig hervorragende Batterien, Achsen, Bremscheiben, Federbeine und vieles mehr fertigt, ist bekannt. Aber dass Braunschweig auch Mund-Nasen-Schutzmasken herstellen kann, ist neu. Es liegt an einer weiteren starken Kompetenz, nämlich dem Anlagenbau, dass der Standort Braunschweig im Zuge der Vorstandsinitiative zur Unterstützung während der Corona-Pandemie den Auftrag erhielt, eine Anlage zur Herstellung von Mund-Nasen-Schutzmasken zu realisieren. Ziel der Vorstandsinitiative ist es, die Versorgung des eigenen Unternehmens und die der Bevölkerung mit Schutzausrüstung zu verbessern – gerade vor dem Hintergrund von volatilen Lieferketten.

„Volkswagen ist sich seiner sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, aber auch der Gesellschaft bewusst. Braunschweig verfügt über ein großes Knowhow im Anlagenbau und hat sofort losgelegt. Es war eine Klasse Teamarbeit, die auch weltweit funktionierte“, sagt Otto Joos, Leiter des Geschäftsfelds Fahrwerk und Batteriesystem in der Konzern Komponente, der die Verantwortung für Schutzausrüstung im Volkswagen Konzern trägt.

Das Material für den Mund-Nasen-Schutz kommt komplett aus Deutschland – es wurden 100.000 Quadratmeter Vlies, 900 Kilometer Gummibänder für die Ohrenhalterungen und 300 Kilometer Nasenband angeschafft. Um das Vlies professionell schneiden zu können, wurde in Wolfsburg unter Leitung des Karosseriebaus eine Vliesschneidemaschine konstruiert

Gut geschnitten: Die Vliesschneidemaschinen wurden in Wolfsburg konstruiert.



Gut geschützt: Lennart Marcus arbeitet an der Produktionsanlage für Mund-Nasen-Schutzmasken und präsentiert stolz das Endprodukt.

und aufgebaut, die in Braunschweig zum Einsatz kommt.

Schneiden, falten, schweißen – bis zu 50.000 Mal pro Tag

Seit Ende März arbeitet ein Team aus Experten von Anlagenbau, Werkzeuginstandhaltung, Karosseriebau Wolfsburg sowie Fertigung und aus dem Standort Tianjin an den Anlagen – einmal in Braunschweig und einmal in Tianjin. Die über den ganzen Erdball hinweg parallele Arbeitsweise erlaubt einen guten Erfahrungsaustausch, der dazu beiträgt, Fehler zu vermeiden und Schnellig-

„Volkswagen ist sich seiner sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, aber auch der Gesellschaft bewusst. Braunschweig verfügt über ein großes Knowhow im Anlagenbau und hat sofort losgelegt. Es war eine Klasse Teamarbeit, die auch weltweit funktionierte.“

Otto Joos, Leiter des Geschäftsfelds Fahrwerk und Batteriesystem

keit zu gewinnen. Wenn die Anlage auf Hochtouren läuft, kann sie bis zu 50.000 Mund-Nasen-Schutzmasken pro Tag herstellen.

Projektleiter Dirk Surma hatte die Fäden während der Entstehungsphase in der Hand: „Es war eine besondere

Herausforderung. Sonst stellen wir Fahrwerkkomponenten her, jetzt Schutzausrüstung. Aber das machte die Aufgabe besonders spannend. Wir haben agil und sehr schnell zusammengearbeitet, eine tolle Teamleistung vor einem ernstem Hintergrund.“

i

Das Team besteht aus:

Anlagenbau: Dr. Maik Otremba (Projektleitung), Planung Konstruktion und Aufbau

Fertigung: Karsten Bockelmann (Technischer Sachbearbeiter Presswerk), Planung Konstruktion und Aufbau

Karosseriebau WOB: Rüdiger Kolbow (Leiter), Dr. Daniel Rademacher (Qualitätsmanagement), Konstruktion und Aufbau Vliesschneidemaschine

Fertigung: Marco Dreves (Unterabteilungsleiter, Betreiber), Beschaffung Vormaterial, Planung Fertigungsfläche, Bereitstellung Personal zur Fertigung

Fertigung: Jan Sangmeister (Technischer Sachbearbeiter), Verpackung, Kennzeichnung, Freigabe

Fertigung: Johannes Rehse, Jochen Schütter und Maik Bosse (Werkzeuginstandhaltung Presswerk), Konstruktion und Aufbau der Anlage

China, Tianjin: Kai Yin (Assistent Jörg Fenstermann), Kooperation und Unterstützung China

Mit der Möglichkeit der Produktion von Mund-Nasen-Schutzmasken ist der Konzern für weitere Infektionswellen gut gerüstet. Und wenn Corona in Deutschland überstanden ist, können die Masken an anderen Standorten helfen.

Ein Wechsel im Doppelpack: Beate Grüne und Fabian Doschke

Die gehörlose Kollegin ist gemeinsam mit ihrem Kollegen und Dolmetscher in die Batteriesystemfertigung gewechselt

Es ist ein besonderes Duo, das im Rahmen der Transformation von der Kunststofftechnik in die MEB-Batteriesystemfertigung gewechselt ist, denn es gibt sie nur im Doppelpack. Beate Grüne ist 52 Jahre alt, seit 1987 bei Volkswagen beschäftigt und gehörlos. Von der Arbeit hält sie das nicht ab, aber die Kommunikation glückt nur mit Fabian Doschke, der Gehörlosendolmetscher ist. Ohne ihn ist

es für Beate Grüne schwer bzw. fast unmöglich zu kommunizieren. Besonders in Corona-Zeiten, denn mit Maske funktioniert das Lesen von Lippen und Mimik nicht.

Respekt vor der neuen Aufgabe, aber gut angekommen

Fabian Doschke, 44, war zehn Jahre lang Teamsprecher in der Kunststoff-

technik und machte sich bei seinem Transformationsgespräch mit Personal dafür stark, dass auch Beate Grüne in die Halle 32A wechseln kann. Für ihn als gelernten Kommunikationselektroniker ist das Arbeiten unter Spannung kein Problem, für Beate Grüne musste ein Arbeitsplatz gefunden werden, der nichts mit Strom zu tun hat.

Vor dem Wechsel in die Halle 32A hatte Beate Grüne mehr als Respekt,

denn alles war ganz neu und völlig ungewohnt. Aber seit eine Kollegin und der Meister ihr alles ganz genau erklärt haben und sie die Zusammenhänge verstanden hat, ist das Arbeiten kein Problem mehr.

Und mit Fabian in Sichtweite ist auch Kommunikation kein Problem. Sechs Jahre hat die Ausbildung zum Dolmetscher bei Fabian Doschke gedauert, erst mit Unterstützung

von Volkswagen, dann in Eigeninitiative. Und sein Beispiel macht Schule, schon haben sich die ersten Kollegen in der Halle erkundigt, wie man Gebärdensprache lernen kann. Eigentlich ist es wie eine Fremdsprache und beide wünschen sich, dass möglichst viele Menschen diese sprechen können. Denn auch Gehörlose haben spannende Geschichten zu erzählen.

„Am Anfang hatte ich schon Respekt und auch ein bisschen Angst vor der neuen Aufgabe, den neuen Kollegen und dem neuen Arbeitsplatz, aber jetzt bin ich hier gut angekommen und fühle mich wohl.“

Beate Grüne
MEB-Batteriesystemfertigung



Ein eingespieltes Team: Daumen hoch für die neuen Arbeitsplätze von Beate Grüne und Fabian Doschke, die von der Kunststofftechnik in die MEB-Batteriesystemfertigung gewechselt haben.

„Es freut mich sehr, dass Beate und ich gemeinsam in die MEB-Batteriesystemfertigung wechseln konnten. Wir arbeiten mittlerweile schon seit 14 Jahren zusammen und ich unterstütze immer noch gern als Gebärdensprachen-Dolmetscher.“

Fabian Doschke
MEB-Batteriesystemfertigung



Medaillenregen für Braunschweig

Beim SPEED+ Award 2019 und beim Werkaward 2019 räumen die Teams ab

Bronze, Silber und Gold für Braunschweig: Bei den Verleihungen des Werkawards 2019 und beim SPEED+ Award 2019 regnete es Medaillen.



Braunschweig räumte ab: elf Goldmedaillen, fünf Silbermedaillen und zwölf Bronzemedailles.

Insgesamt viermal schafften es Braunschweiger Kolleginnen und Kollegen beim SPEED+ Award 2019 auf das Treppchen: So gab es den ersten Platz in der Kategorie Shopfloor-Management, den zweiten Platz in der Kategorie Montageeffizienz, den zweiten Platz in der Kategorie Anlageneffizienz und einen dritten Platz in der Kategorie Werkzeugkosten. Außerdem landete das Werk beim Werkaward auf Platz zwei. Beim SPEED+ Award haben sich dieses Mal nicht nur nationale und internationale Volkswagen Werke miteinander gemessen, sondern auch die Werke von Kon-

zernmarken wie Skoda, Audi und Seat. Umso größer war die Freude, dass sich Braunschweig gegen die Konkurrenz behaupten konnte.

Noch mehr Medaillen für Braunschweig gab es beim Werkaward 2019: Der Geschäftsfeldleiter Fahrwerk und Batteriesystem, Otto Joos, Werkleiter Werner Gose und der Vorsitzende des Betriebsrats, Uwe Fritsch, überreichten gleich elf Goldmedaillen, fünf Silbermedaillen und zwölf Bronzemedailles direkt an die Teams an den Linien und in den Abteilungen. In den drei Kategorien des Werkawards – Anlageneffizienz, Montageeffizienz und Shopfloor-Management – werden die Linien ähnlich wie beim SPEED+ Award bewertet. Die Endpunktzahl einer Linie zeigt, ob das Team Bronze-, Silber- bzw. Goldstatus erreicht oder verfehlt hat. Anders als beim SPEED+ Award kann es also mehr als einen Gold-, Silber- oder Bronzegewinner geben.



Silber für die KT: Markus Hoffmann und Yvonne Plumbohm aus der Amarok Montage freuen sich gemeinsam mit Werkleiter Werner Gose und dem Betriebsratsvorsitzenden Uwe Fritsch über Platz zwei beim Werkaward in der Kategorie Shopfloor-Management (von links).



Jubel bei der Live-Übertragung: Der Vorstandsvorsitzende Thomas Schmall freut sich ebenfalls über den ersten Platz in der Kategorie Shopfloor-Management für Braunschweig.

Diese Teams treten beim SPEED+ Award 2020 an

In der Kategorie Anlageneffizienz:

- MQB/PQ, Behälterrohr-Schweißen – MWB1
- MQB, Dämpferbein-Montage – Linie 4
- SWL, Lineargießanlage 1
- Porsche Macan Hilfsrahmen

In der Kategorie Montageeffizienz:

- PQ12, Batteriemontage

In der Kategorie Shopfloor-Management:

- Steuerung und Auftragsmanagement
- Finanz
- Industrial Engineering

In der Kategorie Diversity:

- gesamtes Werk mit den Pilotbereichen Fertigung Kunststofftechnik und Standortoptimierung

In der Kategorie Umwelt:

- Werk 1

In der Kategorie Durchlaufzeit:

- Federlenker → MQB, Mehrlenker-Hinterachse
- Zahnstange → ZSB KGT → MQB, Lenkung

In der Kategorie C-HPU:

- Betrachtung des gesamten Werks

Anzeige

Audi BKK

„Auf das Herz hören.“

Verstanden. Unser Familienpaket beschützt Ihre Liebsten.

Die Gesundheit Ihrer Liebsten ist auch für uns Herzenssache. Deshalb unterstützen wir die optimale Entwicklung Ihres Kindes mit umfassenden Gesundheits- und Vorsorgeleistungen. audibkk.de/familienpaket

Zuhören ist unsere stärkste Leistung.